

# Der Argentinische Post



Abonnementspreis:

Für die Provinz Santa Fe 1 \$ Bol.; für die übrigen Provinzen 1 \$ 5/8, monatlich.

Anzeigen:

Die vierpaltige Zeile wird mit 1/2 \$ Bol. berechnet. Stehende Inserate nach Uebereinkunft.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Abonnements, Inserate und Zahlungen

Santa Fe,

nehmen entgegen: in Santa Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Luder; Esperanza San Gerónimo und Humboldt Herr Lehrer Düst; Rosario Herr Kohler und Herr Friedl; Bernstadt Herr Steffen; Cannada de Gomez Herr Verfleider; Cordoba Herr Judas; Buenos Aires Herr Ernst Kolte.

3. October 1874

## Aus der Civil-Gesetzgebung Argentiniens.

(Schluß.)

- 15.) Innerhalb drei Monaten nach dem Tode eines Ehegatten, ist der überlebende Theil verpflichtet, ein amtliches Inventar über den Vermögensstand aufzunehmen zu lassen, worin der Antheil, welcher den Kindern zukommt, festzustellen ist, bei Strafe des Verlustes der Kapuzierung des Vermögens der minderjährigen Kinder.
- 16.) Den Eltern ist nicht gestattet ohne Einwilligung des Richters ihres Wohnsitzes, Liegenschaften der Kinder zu verkaufen, noch Hypotheken darauf aufzunehmen, oder auf die Kinder lautende Hypotheken auf andere Personen zu übertragen. Ebensovienig ist es statthaft, durch sich selbst oder durch andere Personen Forderungen oder Liegenschaften ihrer Kinder zu verpfänden, noch Rechte gegen ihre Kinder abtreten zu lassen. Privatverträge zwischen Eltern und Kindern über das mütterliche Vermögen oder über Erbschaften von Minderjährigen sind ungültig.
- 17.) Die Eltern verlieren die Verwaltung über das Vermögen ihrer Kinder, sobald es sich herausstellt, daß deren Interessen benachtheiligt werden.
- 18.) Die Wittve, welche in zweite Ehe tritt, verliert die elterliche Gewalt über die Kinder aus der vorherigen Ehe.
- 19.) Der Richter ist berechtigt den Eltern die elterliche Gewalt zu entziehen, wegen zu harter Behandlung oder unmoralischer Erziehung der Kinder.
- 20.) Die Vormundschaft kann nur durch eine einzige Person ausgeübt werden.
- 21.) Verträge, Notarielle Ausfertigungen sind erforderlich: 1. Für diejenigen Verträge, welche die Uebereignung liegender Güter als Eigentum oder zur Kapuzierung zum Zwecke haben; ebenso bei

Errichtung von Unterpfänden für dargeliehene Kapitalien. 2. Bei außergerichtlichen Erbschaftstheilungen, deren Betrag auf 1000 Thlr. sich beläuft, oder wobei liegende Güter, selbst bei geringerem Werthe, das Theilungsobject bilden. 3. Für Gesellschaftsverträge und deren Verlängerung, sobald das Kapital jedes Theilhabers 1000 Thlr. übersteigt, oder wenn im Gesellschaftskapital liegende Güter enthalten sind. 4. Für Ehe- und Aussteuerverträge, deren Summe 1000 Thlr. übersteigt. 5. Für Verträge über den Bezug lebenslänglicher Renten. 6. Für die Abtretung, Aufschlagung oder Verzichtleistung auf Erbschaftsrechte im Betrage von über 1000 Thlr. 7. Für General- und Spezialvollmachten. 8. Für Verträge über Liegenschaften. 9. Ueber Abtretung von Ansprüchen und Rechten, die auf notarielle Akten sich stützen. 10. Für alle Akten, welche Ergänzungen oder Nebenabhandlungen zu notariellen Akten betreffen. 11. Für Quittungen über Abzahlung von Obligationen, die durch öffentliche Urkunden errichtet worden, mit Ausnahme geleisteter Abschlagszahlungen, sowie für Anken, Mietzinjen u. Anmerkung der Redaktion: Wir möchten um weitere ähnliche Mittheilungen aus dem Gebiete der Civil-Gesetzgebung ersuchen, z. B. über die Formalitäten, welche bei Käufen und Verkäufen von Liegenschaften zu beobachten sind; über Erwerbung von Unterpfandrechten; über Schuldbetreibungs- und Konfiscationsverfahren u., überhaupt, was im täglichen Leben im Handel und Wandel vorkommt.

## Reiseberachtungen.

(Fortsetzung.)

Wanderungen durch die Stadt. Als ich im Februar in Buenos Ayres anlangte, trat mit in keiner Beziehung ein so greller Abstand im Vergleich zur alten Heimat ent-

gegen, wie bezüglich des Getränkes. Der gewöhnliche Wein ist, wenn nicht Fabrikat, so doch ein Mißgeschick. Bessere Qualitäten europäischer Weine haben Preise, das einem Hören und Sehen vergeht. Diesen Luxus können sich folglich nur Leute, die ein bedeutendes Einkommen haben, erlauben. Man beißt sich in Cafés mit Bernuth, Liqueurs, Limonade u. meistens mit Wasser vermischt. Da ist jedoch von keinem wohnlichen Gefühle die Rede und kein Mensch kommt dabei in eine gemüthliche Stimmung. Was das Bier betrifft, so ist dasjenige welches aus Deutschland eingeführt wird, aller Ehren werth, aber zu theuer. Die Flasche kostet nämlich 2 bis 3 Francken. Das argentinische Pilsener-Bier war zwar beiläufig die Hälfte billiger, stand jedoch in der Qualität merklich zurück.

Da ist nun seit Februar eine erfreuliche Aenderung eingetreten. Zwei große Brauereien, diejenige des Hrn. Bieret und die Aktienbrauerei bringen nun mittelst vervollkommenerer Einrichtungen ein ungleich besseres Getränk als früher heraus und was die Hauptsache, dasselbe wird in mehreren Wirthschaften offen, der Pumpen zu 3 Papierthalern (60 Cent.) ausgesetzt; in den betreffenden Brauereien selbst zu 2 Papierthalern (40 Cent.). Ich habe in der Schweiz kaum jemals besseres Bier getrunken und wenigstens kein gefünderes, denn man fühlt dabei keinerlei Beschwerden oder Belästigungen. Man hat früher es lange für unmöglich gehalten, daß in einem so süßlichen Klima wie das argentinische, ein ordentliches Bier gebraut werden könne und wirklich dauerten die Versuche viele Jahre bis befriedigendes Resultat dabei herauskam. Um dieses Ziel zu erreichen, dazu gebrauchte es germanische Intelligenz, Fähigkeit und man kann wohl sagen Aufopferung, denn Geldopfer mußten sehr bedeutende gebracht werden. Man hat aber in Buenos Ayres auch schon die Gemüthlichkeit angenommen. Schmunzelnd sitzen Deutsche und Schweizer bei ihrem Glase Bier und auch die Angehörigen anderer

## Feuilleton.

### Kurze Geschichte Argentiniens.

Von Rosas' Sturz bis zur Jetztzeit.

(1852-1872.)

(Schluß.)

Es lag also eine Verlegung des heimischen Bodens vor, eine Verleumdung der so stolzen Argentinier, welche, wie man hätte glauben sollen, deren höchste Entwürdigung hervorgerufen hätte und wohl auch hervorgerufen haben würde, hätte nicht der Umstand, daß die Staatsmänner mit Brasilien ein Schutz- und Trutzbündniß eingegangen waren, den weitaus größten Theil der Bürger Argentiniens unangenehm berührt, und den Krieg gegen Paraguay, der nun in Gemeinschaft mit dem „Erfinden“ zu führen war sehr unpopulär gemacht. Dazu kam noch, daß die Celsidisten, die vorzugsweise das Bündniß mit Brasilien befürworteten, der Regierung sich ganz bemächtigten. Es gehörte daher, während der Präsidentschaft Mitre als Ober-

schlehaber der allirten Truppen im Felde stand, so ziemlich in allen Provinzen und kam es zuletzt zu einem Aufstande in Mendoza, der in kürzester Zeit sich über alle Cuyoprovinzen ausdehnte und so gewaltige Dimensionen annahm, daß eine Zeit lang der Fortbestand des argentinischen Bundesstaates selbst in Frage gestellt erschien. Auch machte zu jener Zeit, zum ersten Mal am La Plata, die Cholera ihr Erscheinen und rief eine Panik ohne Gleichen hervor, denn bis dahin waren sporadische Krankheiten hier unbekannt. Der Vicepräsident Dr. Marcos Paz erlag auch der Krankheit und mußte Mitre, der vorher schon auf einige Monate das Feldlager verlassen hatte, um die Regierung wieder zu übernehmen, nachher definitiv den Oberbefehl der allirten Heere niederlegen und sich ausschließlich der Leitung der Geschäfte des argentinischen Staates widmen. Seine Zeit lief ab und befand sich das argentinische Volk, als Mitre wieder die Regierung übernahm, bereits mitten in der Präsidentschaftswahlkampfs, in welchem die Parteien zwar hart auf einander stießen, aber wider Erwarten friedlich verlief. Es siegte in demselben Domingo Faustino Sarmiento, ein San Juaner, dem als Vicepräsident Dr. Adolfo Alsina, Gouverneur von Buenos Aires beigegeben wurde.

Die Administration Sarmiento, vom 19. Oct. 1868

bis 1874, hatte gegen Ereignisse anzukämpfen, die eine erfolgreiche Bismarckpolitik unmöglich machten. So trat besonders der Entereanische Aufstand, der damit begann, daß Urquiza ermordet wurde, größere Gefahren in sich, als man eingesehen wollte, denn Lopez Jordan, der Führer der Insurgenten, kann als Haupt der Gaudohartete angesehen werden; er wurde trotzdem bestraft, wenn auch nicht sofort, und, was mehr ist, die Centralregierung war angefallen genug, und, was mehr ist, die Provinzen über andere Provinzen zu vertheidigen. Die massenhaften Indianereinfälle waren begreiflich angelhan, um das Ansehen der Nationalregierung zu schwächen. Und dann ist auch noch der schrecklichen Verwüstungen zu gedenken, welche vom Februar bis Juni 1871 das gelbe Fieber in der Hauptstadt Buenos Ayres anrichtete, wo etwa 16,000 Menschen ihm zum Opfer fielen. Diese Zeit ebenfalls hat die Regierung verhindert, manche ihrer guten Absichten auszuführen und muß je deshalb gleichfalls als eine der Ursachen angesehen werden, welche der Verwirklichung der Erwartungen, die man auf Sarmiento gesetzt hatte, entgegentraten.

## Der Mann mit der eisernen Maske.

Wer hat nicht schon von diesem Räthsel der Geschichte

Nationalitäten finden Gesehmak an diesem Getränke, selbst die Eingebornen lassen sich allgemach dazu herbei. In der Pfalz, im Canton Genéve, beim Gambrius u. s. f. findet man ein hietenkendes Babilum wie dasjen und nun hat auch noch „Freig“ der allbeante und beliebte Frühere Gambrius-Wirth, unweit der deutsch-protestantischen Kirche eine Bierwirthschaft eröffnet.

Ich wollte mir die beiden genannten Brauereien, welche sich so wacker emporgearbeitet haben, näher ansehen. Die Altbrauerei ist eine ziemliche Strecke von der Stadt halbwegs von Belgard, entfernt. Die Einrichtungen überrassend, was Geröstigkeit und Zweckmäßigkeit betrifft, viele europäische geößere Städte. In einem großen Saale und außerhalb derselben im Freien, umgeben von hübschen Gartenanlagen, wird das Babilum, das an Spinnagen zahlreich dorthin strömt, serviert. Interessanter und hübscher gelegen ist jedoch die Bierbrauerei und Gartenwirthschaft des Hrn. Emil Biefert. Letztere heißt „L'Éclair“ und befindet sich Equivans Paseo de Julio und Generala (am Retiro).

In der Richtung gegen Palermo hin gilt es einen Höhenzug, zwar ist er ganz niedrig, aber in diesem Lande stellt er doch viel vor. Am Ende der Stadt jedoch, gerade am Anfang derselben erheben sich nun die Gebäude der Biefert'schen Brauerei. Eines derselben dient als Wohngebäude, die übrigen werden zu den verschiedenen Zwecken der Brauerei benutzt. Das Ganze ist den Fortschritten der Zeit angepaßt, mit großartigen Einrichtungen, wie sie sich jedenfalls in der Schweiz nirgends vorfinden und in Deutschland selten überhoben werden. Ich müßte mich sehr irren, wenn es nicht 19, sage 19 verschiedene Kellerräume waren, in welchen man mich herumführte. Ausgezeichnetes Wasser findet sich in reichlicher Menge im nahen Hügel. Wegen die zu warme Temperatur wird die Giesmoschine zu Hilfe genommen. Hopfen und Gerste werden in riesigen Quantitäten aus Europa bezogen, da der Hopfen und Gerstebau im hiesigen Lande erst in seinen Anfängen begriffen ist. Das in dieser Brauerei fabrizirte Quantum Bier scheint auf einen zunehmenden Verbrauch berechnet zu sein, denn im gegenwärtigen Zeitpunkt ist der Absatz offenbar noch ein verhältnißmäßiger. Herr Biefert weiß sich jedoch zu helfen. Er hat anstehend an die Brauerei eine angelegte Gartenwirthschaft errichtet. Die Gebäude sind äußerst geschmackvoll, nach Art der Oberländerhäuser in der Schweiz, ganz im Schweizerstil, erbaut. In den bedeckten Räumen können hunderte von Personen auf ein Mal servirt werden, mehr aber noch im prächtig eingerichteten Garten herum. Alle nur denkbaren Spiele sind eingerichtet; dem Gesehmak jeder Nationalität wurde hierbei Rechnung getragen. Da finden sich Kegel, Turn-Wurf, Ringspiele u. s. Das Getöse, das an schönen Sonntagen hier zu sehen ist, läßt sich kaum beschreiben. Man fühlt sich unwillkürlich wieder in die alte Heimat zurückversetzt. Nur die hohen Palmen, die im Garten herum stehen, mahnen daran, daß man im Süden sich befindet. Von der Terrasse der Brauerei bietet sich eine wunderbare Fernsicht über die Stadt und Eisenbahn hin auf den La Platastrom, den größten der Welt, immer von zahlreichen Schiffen aller Art durchzogen. Diese

Ausicht hat etwas so Reizendes, Großartiges und ... des zugleich, daß man sich brincke mit von einem so wunderbaren Ziel Ede trennen kann, namentlich wenn man dazu vortreffliches flares Bier neben sich stehen hat.

Die sämtlichen Bauten und Brauereieinrichtungen wurden nach den Ideen und Vorschriften des Hrn. Biefert ausgeführt. Der leitende Architekt der dabei ebenfalls viel Ehre eingelegt hat, war ein junger Schweizer, Eberle aus Bern.

(Fortsetzung folgt)

## Europa.

### Frankreich.

Die französischen Kriegsgerichte sind unermüdlich in der Prozedur gegen die Anhänger der ehemaligen Commune. Eines derselben hatte erst in den letzten Tagen über den Fall eines gewissen August Chapitel zu verhandeln, dessen die Polizei vor nicht gar langer Zeit habhaft wurde und der unter der Anklage stand, während der Commune auf der Polizeipostur thätig gewesen zu sein und über fünf hundert Verhaftungsbefehle erlassen zu haben, darunter gegen Blanche, der im Gefängnis von La Roquette, sowie gegen die Abbes Allard und Houillon, die am 26. Mai in der Rue Sazo erschossen wurden. Er soll sich seiner die Uhr mit Kette des Polizeikommissars Parot und die Uhr des Erzbischofs von Paris angehängt haben. Chapitel verlegte sich auf Leugnen; aber die Augenzeugen ließen seinen Zweifel gegen seine Schuld aufkommen; der Hauptmann von Lafont, Substitut des Majoratkommissars, hielt die Anklage unrichtig und der ehemalige Gehülfe Naoul Rigault's wurde einstimmig zum Tode verurtheilt.

Die Militärjustiz glaubt einem der Wörder der Generale Lecomte und Clement Thomas auf der Spur zu sein. Er ist das ein Individuum, das seit ungefähr einem Jahre in der Rue Saint-Honore unter einem geößlichen Namen, welcher seinen Träger nicht hindert, leichte Uhrmacherei zu verrichten, zurückgezogen lebe. Er zog durch die schnell im Quartier sprichwörtlich gewordene Regelmäßigkeit seiner Lebensweise die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich und nun fand es sich, daß er einem Mitglied des Komites der Föderierten gleich, das am 18. März auf Montmartre eine hervorragende Rolle spielte. Der angeklagte Graf d'Estelle ist herbeigeführt und wird nächstens vor einem Kriegsgericht erscheinen.

Auf eine seiner Zeit aus England gemeldete Angabe zurückkommend, schreibt das „Siecle“: Der junge Bonaparte, welchen man unter den Namen „fruits de la Revolution“ bezeichnet, verdient nicht denn je diese Bezeichnung. Man hat das Ergebnis der Prüfung der Schule bekannt gemacht. Von 38 Kandidaten, welche Prüfungen bestanden, erhielten 37 Preise oder wurden Artillerie- oder Genie-Unterleutenants. Man wagt nicht, den 28. zu nennen. Es war der eiferrliche Lulu. Den Preis für die französische Sprache erhielt ein englischer Kadet Namens Leverton

### Schweiz.

Eidgen. Schützenfest in St. Gallen. — Die ersten Preise erhielten: In der Scheibe „Waterland“; Danner, Ehr (mit 4866 Theilern); Baumann, Bierbrauer, Herkau; Meier, Hauptmann, Steinhausen (Zug); Chapela, Rentier, Paris; Alachoud, Rentier, Wis; Zurflüh, Schützer, Rosenlani (Bern); Müller, Hierozzi, Gossan; Lech, Bächenschmid, Herzogsbuchser; Gysi, Bächenschmid, Unterlieten.

gelesen oder gehört! — Auf der französischen Festsinsel St. Marguerite war der „Mann mit der eisernen Maske“ viele Jahre ein Gefangener. — In der ganz neuesten Zeit wurde Marschall Bazaine, der franz. Oberkommandant in Mexiko und dann der „Verurtheilte“ von Metz dort auch eingekerkert, nachdem er, freilich nicht unverdient, als Sündenbock für das furchtbare napoleonische System hatte büßen müssen. Er wurde nämlich freigesprochen zum Tode verurtheilt, dann aber zu zwanzigjähriger Festungshaft begnadigt. — Im Juli 1873 gelang es Bazaine, seiner Haft zu entkommen. Ein Dichter widmet ihm auf St. Marguerite folgende Verse:

Nacht ist es; — vom Gefängnisthurm,  
Von wohlverwahrter Halle,  
Anstcht ein Gefangener dem Sturm  
Der wilden Meereswelle!

Und wie auf Sturmgepöhlter See,  
So wogt's in seiner Seele;  
Kein billtes Lcd, kein gemimmtes Weh,  
Das dem Verbannten fehle!

„Ein!“ feuzt er, „einst vergöttert schier  
Vom fiegewohnten Heere,  
Und jetzt als Degradirter hier,  
O herrliche Carriere!“

So flagt er; — durch die Gänge tönt  
Der dumpfe Schritt der Munde;  
Vom Inselfurme aber dröhnt  
Die mitternächte Stunde!

Und von des Kerkers oder Wand  
Sieht man's gespannt beben,  
Es scheint sich von der Wölbung Rand  
Ein Schatten abzugeben!

Im Schatten wohnt und küstert dann  
Der Gefesterte, im leisen:  
„Erstorne nicht, ich bin der Mann,  
Der Masken trug von Eisen.“

„Schau, lange hab' ich hier geschafft,  
Mir ist's ganz gut bekommen;  
Mir hat nicht lange Kerkerhaft  
Der Neuheit Reiz genommen.“

„Freiheit“; Rud. Mohr, Mainfeld; Fridwanden  
Fouret, Zane; Frau Ant. Jeter, Winterthur; Auctio-  
hauser, Dammerswil (Zugzug); Delapoz, Villenave;  
Karl, Diagoner, Kimmis, Elmman, Sireyl, Luzern;  
Schweizer, Degerheim, St. Gallen.

„Wahrheit“; Emil Gerig, Wallenstadt; Weidner  
Huber, Polament; Edward Graf; Vertich in Chaux de  
Fonds; Horst in Rodwil (St. Gallen); Müller, Ammen-  
verwalter, St. Gallen; Courter, Kröy, Heinrich Kuchel,  
Miter; Schreiber, Kaufmann.

„Fortschritt“; Gemeindegemeinschaft Schabach in Affol-  
tern; Joseph Schreiner in Emmenmoss, Rindwalden; Auer,  
Schützenmeister, Mappertswil; Schwarzbad, Bären-  
weil (Zürich); Emil von Waack, Rindwalden; Wäster-  
Good in der Lachen, (St. Gallen); Vornbamer, Urcor-  
madier, Weinfelder; Späh, Fuischer, Zolothurn; August  
Margot, Fleurer; Ammerman, Mieshaarer in Wochs  
(Rindwalden).

„Bildung“; Gottlieb Koppeler, Rüsch; Hermon,  
Glatier, Frauenfeld; Oberst, Fabritius, Brändlin (Solo-  
thurn); Oberst, Badwera, Winterthurg (Zürich); Meier,  
Leugwart, St. Gallen; Jakob Weik, Wollschöben; Winter,  
Schulrath, Riedhorn (Glarus); Obig, Fabrikant, Wald  
(Zürich); Lebert, Urcornadier, Buites (Neuchâtel).

„Cavallere-Stärke“; Jakob Herzog, Boden (Zug);  
Leutenant Schmid in Zugdorf; Waldschöbhl von  
Zugern; Andenweih Reich, Zennwald (St. Gallen);  
Hauptmann Stähli, St. Gallen; Lieutenant Herberich in  
Hauptthur; Hauptmann Wägler von Mönchthal (Soloth-  
urn); Anchenhofer, Unterlieten; Anden, Florist (St.  
Gallen).

Prämien für weisse Kammern: Streif-Ludwig, in  
Glarus; Schüpfendünig, mit 1094 Nommern; Staub,  
Weingärtler, Wädenswil (Zürich); Anet, St. Gallen;  
Wort, Schützenmeister, St. Gallen; Staub-Wild aus  
Zürich.

Die Schweiz besitzt nach der letzten Viehzählung  
552,427 Rindkälber, deren Ertrag nach unvollständiger Be-  
rechnung 1,677,281 Maß oder in Geldwerth 331,456 Fr.  
10 Cte. ist. Es werden täglich für 31,864 Fr. 5 Cts.  
Milch konsumirt und für 248,592 Fr. 10 Cte. zu Pro-  
dukten umgearbeitet.

St. Gallen. Die Hoffnungen, daß die Engerlinge  
bei dem sehr nachtheiligen Frühjahrgewitter zu Grunde ge-  
gangen, hat sich nicht erfüllt. Die noch selten in früheren  
Jahren, fertigten sich den Endgraswuchs derart, daß die  
Weizen an vielen Stellen wie zum Meeresfeld umgewandelt  
aussehen. Ist schon der Heuetrag kein gewesen, so wird  
der Endgras noch viel geringer sein und hat man sich  
ppst schon auf bedeutenden Futtermangel vergeblichen.

In St. Gallen ist Frau Dieth gestorben, welche  
als Hebamme während mehr als 50 Jahren nicht weniger  
als 551 Kinder zur Welt befördert hat. Sie in das  
höchste Alter genoh sie nach dem „Lageblatt“ das Ver-  
trauen zahlreicher Familien, das sie von Generation zu  
Generation bis in das dritte Glied behauptete und  
verdiente.

Tessin. Der Staatsrath hat eine Verordnung gegen  
jene Klasse fremder Händler erlassen, die in den Kanton  
kommen, um die Leichtgläubigkeit der Bevölkerung mit  
Heiligen- und Madonnenbildern, Amuletten, Inbalgenen  
u. s. zu betriegen, den Uberglauben nähren und ein Willig-  
gänger- und Landfremdenleben verhüllen, das mit einem  
thätigen und gesüßlichen Leben in grollem Widerspruch  
steht.

Margau. Mitte Juli erfolgte unter großem Anbel  
der Durchbruch des Böhberger-Tunnels. Die Abweidungen  
in der Länge- und Höhenrichtung sind unbedeutend.  
Wenn keine unerwarteten Störungen eintreten, so kann  
die Bahn auf 1. Juli 1875 dem Verkehr übergeben  
werden.

„Zwar weiß kein Mensch, ich selber nicht,  
Was damals ich verbrochen;  
Doch wird, so lang man Sprachen spricht,  
Gewiß von mir gesprochen!“

„Ein Räthsel bleib ich zu und zu  
Den Forstern auf der Erden,  
Und solch ein Räthsel wirst auch Du —  
Glaub' ich — der Nachwelt werden!“

„Reht dich nicht an das „degradirt“,“  
Das Dir gewidmet worden  
Von jenen Helden, die da ziert  
Der Pulverseuche Dorn: —

„Der Hof, der die das Schuldig schuf,  
Der kann nicht degradiren;  
Durch sein ein Schimpf- und Uthelkruf  
Kannst Du nur avanciren!“

„Das Pol, das Dich, wie einstens mich,  
Geschleppt zum Schafflings-Nachen,  
Es kann sich höchstens lächerlich  
Uns nur unsterblich machen!“ Fortf. f.

verantw.  
Beruch  
strament  
dem Dye  
der W  
in we  
mittels  
sofortige  
Porzug  
wurde  
Nleggen  
Instanz  
sünden  
Bü  
hat den  
apothek  
hängen  
sian Ch  
schulden  
an die  
je Fr.  
die Rind  
zurufge  
Geschick  
mid beg  
Spält  
den, 8  
wandten  
vortag  
und mo  
gleich e  
ne W  
für die  
schr in  
erschäuf  
du Mi  
richtba  
Meffere  
mehrere  
Die S  
mit Ge  
währen  
zweier  
schienen  
ebenfalls  
den lep  
höhere  
geriegt  
Unver  
schollt  
selbst  
bildung  
kommen  
Arbeits  
Reichth  
sich an  
die B  
vermel  
weillich  
haben  
sche, e  
schleun

### Anzeigen.

Ein **Mostrador** nebst **Amazon** in guter, vom Zustande, wie auch eine fast neue **Decimallwaage** zu billigen zu kaufen bei  
**German Söhning in Esperanza.**



ENFERMEDADES DEL PECHO

NO MAS

### Der Brustsymp

### DOCTOR WETZLER

für die Heilung des Hustens und der Hals- und Brustkrankheiten. Sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Schwindstucht, ist vorräthig

in allen Apotheken und Droguerien der Argentinischen Republik.

### ESPERANZA.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publicum in allen Arbeiten seines Berufs als Schneider, ferner gute und billige Bedienung zu liefern.  
**Luis Gassner, Schneidermeister.**

### Geldanweisungen u. Zahlungen

nach allen Städten der Schweiz u. Italiens werden besorgt und garantirt von

### Gehr. Demarehi u. Co.

BUENOS AIRES Calle Defensa 159, 161, 163  
 MONTEVIDEO Calle Correo 239, 241, 243  
 ROSARIO Calle del Puerto 269, 170, 172

### Lithographische Anstalt

### Eduard Fleuti in Rosario

89 - Calle Abnana - 89

empfiehlt sein gut eingerichtetes Stahlbüchse dem geehrten Publicum. Eine kirchlich angelegte Maschinenpresse, die große Auswahl bereit von Europa bezogener Papiere, Cartons, Briefarten erlauben mit schnelle und gute Bedienung zu äußerst billigen Preisen zuzuführen.

### Rosario

### Relojeria y Joyeria.

Calle Calle del Puerto und Cordoba  
**E. Buile - Buile**  
 Großes Sortiment aller Klassen Uhren. - Reparaturen werden auf das Schnellste und Beste besorgt.

### RELOJERIA DE LA MARINA

von **German Kahler in Rosario**  
 Calle Cordoba No. 94

Ich mache dem geehrten Publicum in der Stadt, sowie auf dem Lande die ergebene Anzeige, daß ich fortwährend mit einem hübschen Sortiment **Schweizeruhren** versehen bin; ebenso halte ich stets ein schönes Sortiment feiner **Goldwaaren**. Reparaturen werden auf beste und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

... Es ist ein ... von ...  
 ... durch den ...  
 ... durch den ...  
 ... durch den ...

**Rüch.** Die Kriminalabtheilung des Obergerichts hat den Johann Klein, Apothekermeister in der Apotheke des Herrn Sulzer in Winterthur, der durch verhängnisvolle Fährlichkeit (Verabreichung von Morphium statt Chinin) den Tod des Herrn Förster Mathias verschuldet, zu 2 Monaten Gefängnis und Entschädigung an die Witwe und die zwei Kinder des Verstorbenen von je Fr. 200 jährlich, zusammen also Fr. 600 jährlich, bis die Kinder, jezt 2 und 3 Jahre alt, das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben werden oder die Witwe zur Wiedererhehung schreitet, verurtheilt. Das Urtheil kann als sehr mild begradet werden.

**Garus.** Kürzlich feierte Herr Kirchenpost Jakob Schütz von Neffthal im Kreise seiner Nachkommen, 3 Kindern, 8 Enkeln und 18 Urenkeln und sonstigen Verwandten, noch frisch und munter seinen hundertsten Geburtstag im Klöster, wo er seine Jugendjahre zugebracht und wohnen er sich schon lange wieder geehrt hätte. Der gleiche alte, unentwegte Patriot hatte sich am vergangenen 19. April mit Begeisterung zur Wende verjagt, um für die neue Bundesverfassung zu stimmen, nachdem er seiner Zeit für die hebräische Republik und selber für jeden Schritt in der Verfassungsjahre und dem Konton mit unerschütterlicher Hartnäckigkeit ungeschont.

**Wallis.** Am 7. Juli Abends brach über die Dent du Midi und die Schladt von St. Bartelem ein furchtbarer Sturm hervor, der in Verbindung mit einer Wasserhölle zwei Brücken über die Biège hinweg und an mehreren Orten das Wasser über seine Ufer setzen ließ. Die Straße war von der Thalhöhe weg bis St. Moritz mit Geröll und Schlamm bedeckt. Die Circulation war während 8 Tagen unmöglich, da namentlich die Herstellung zweier Nothbrücken viele Zeit erforderte. Die Eisenbahnen der Gegend d'Archie waren auf einzelnen Stellen ebenfalls überdeckt worden, allein der Verkehr war nur für den letzten Theilwärts gebenden Zug unterbrochen.

### Rußland.

Am Unterrichtsministerium geht man damit um, ein höhere Lehranstalt zu gründen, zu dem Zweck, die lehrbegierigen jungen Russinnen von dem Besuch auswärtiger Universitäten abzuhalten, wo sie nicht immer streng wissenschaftliche Zwecke verfolgt haben, und ihnen im Lande selbst Gelegenheit zu einer höheren, wissenschaftlichen Ausbildung zu geben. Zu diesem Zwecke war eine vorbereitende Kommission eingesetzt worden. Diese Kommission hat ihre Arbeiten nahezu vollendet und wird solche demnächst dem Reichstage vorlegen. Die russischen Zeitungen beschäftigen sich angelegentlich mit diesem Thema. Die Anstalt wird die Bezeichnung „weibliche Universität“ oder dergleichen vermeiden und sich unter der bestehenden Firma „höhere weibliche Schule“ einrichten. Sie soll fünf Abtheilungen haben: Eine physiko-mathematische, eine russische, eine deutsche, eine französische und eine historisch-philologische Abtheilung.

### Nord u. Südamerika.

### Ver. Staaten.

Die Feuerbrunst in Chicago, welche am 14. Juli die Stadt heimlich, entwickelte sich mit derselben fürchterlichen Schnelligkeit, wie ihre weltberühmte Vorgängerin vom 2. October 1871; derselbe Südwestwind herrschte, dieselbe Trockenheit der Witterung war vorhergegangen und es bedurfte nur weniger Funken, um die von der Sonne auf über 30° Reaumur erhitzten Dächer der Holzhäuser zu entzünden, unter welchen diesmal wie damals das Feuer seinen Anknüpfungspunkt nahm. Das sich nicht die ganze Katastrophe von 1871 in ihrer ganzen Größe wiederholte, war nur dem Umstande zu verdanken, daß das Feuer nicht aus der fernsten Westseite der Stadt, sondern in der dicht bevölkerten Südseite begann, mithin nicht den gewaltigen Schwung und die völlige Unwiderstehlichkeit erlangen konnte, welche der längere Weg bis zum massiv gebauten Geschäftszentrum dem früheren Feuer verliehen hatte. An den neuen Geschäftspolissen an Wabash Avenue fand das Feuer schließlich seine Grenze, jedoch auch da nur nach großen Opfern prächtiger Hotels, großer Kirchen und herrschaftlicher Privathäuser und nach einem verzeihlichen Kampf von 40 Dampfmaschinen und der gesammten, auf einem Punkte konzentrierten Feuerwehr, die durch Kompagnien aus Milwaukee, Racine, Blo-

... von und anderen Orten verläßt war. Das Feuer begann am halb 5 Uhr Nachmittags und ward um 1 Uhr Nachts zum Ziele gebracht. Der Gesamtverlust beläuft sich auf 4 - 5 Millionen Dollars, von denen etwa die Hälfte durch Versicherung gedeckt ist. Die Lehre des Brandes ist, daß Chicago's Geschäftszentrum nicht sicher ist, 19 lange Quartiere hölzerner Häuser es um Süden umgeben. Der jezt durch das Feuer geschaffene Zwischenraum zwischen den fremden Neubauten und den südlich liegenden Holzhäusern ist daher als eine große Sicherheit für die Zukunft zu betrachten, obgleich der für diese Sicherheit gezahlte Preis ein sehr theurer ist. Gegen Feuer, welche in solchen Holzquartieren ausbrechen und speziell bei Südweststürmen, sind Dampfmaschinen ohnmächtig. Es ist selbstverständlich, daß auf der abgebrannten Fläche kein Holzhaus wieder gebaut werden darf. Hoffentlich wird das Verbot jezt über alle bis dahin noch nicht darunter begriffenen Theile der Stadt ausgedehnt werden.

Es soll eine Anleihe mehrerer Provinzen Mexiko's an die Vereinigten Staaten beabsichtigt. Von Seiten der mexikanischen Regierung soll der Unionsregierung ein dreifaches Votum für die Anleihe des ganzen Gebietes nördlich einer von der Mündung des Rio Grande bis zum stillen Ocean gezogenen Linie gemacht und das Anerbieten vorbehaltlich der Genehmigung des Kongresses in der nächsten Session angenommen worden sein. Eine Anzahl von bedeutenden Kapitalisten aus der wichtigsten mexikanischen Staaten hat sich bereits auf den Weg gemacht, um in den angrenzenden Territorien nach Yucatan zu suchen; nach Sonora und nach Chihuahua sind Agenten geschickt worden. Der „Commercial Herald“ von San Francisco distancirt die im Allgemeinen als forest betrachtete Anleihe. Durch diese Anleihe werden die Vereinigten Staaten in den Besitz von New-York, Coahuila, Chihuahua, der Sonora, Nieder-Kalifornien und eines Theils der Staaten von Sinaloa und Durango gelangen. Wahrscheinlich beruht der Anschlag der definitiven Entscheidungen der mexikanisch-amerikanischen Kommission auf dieser Session und es ist nicht unmöglich, daß die mexikanische Regierung dazu durch die von der Unionsregierung den mexikanischen Vorfällen in das Gebiet der Vereinigten Staaten gegenüber angenommene Haltung bewegen worden sei. Mexiko brauche Geld, die in Rede stehenden Gebiete seien weit von der Hauptstadt entfernt und mit dieser weder durch Eisenbahnen, noch sonstige bequeme Verkehrsmittel verbunden. Die betreffenden Staaten einzeln sich dabei der Kontrolle der Bundesbehörden und wird sich stets im offenen Aufstande. Hierin seien die Ursachen für die Entziehung der mexikanischen Regierung zu suchen.

### Argentinien.

### Santa Fe.

Esperanza. Die Hauptstadt haben unsere Kolonie gänzlich verlassen, ohne ihre Eier abzulegen. Auch auf den Nachbarorten sind sie verschwunden; man glaubt, daß sie die Provinz Entre Rios invaded haben, da sie beinahe in völliger Richtung zogen. Hier haben diese ungebetenen Gäste weniger Schaden angerichtet, als auf Cabour, Humboldt und San Geronimo, wo der Totalverlust an Beizen auf ein Drittel veranschlagt wird. Kommen keine neuen Schiffsladungen hinzu, so sind die Ansatzen auf eine gute Ernte noch wenig getribt - was an Quantum verloren geht, wird durch erhöhten Preis wieder gewonnen - Der Weizen muß theurer werden, wenn man in Erwartung zieht, daß in der Provinz Buenos Aires jezt sehr angefangen worden ist und die Weizenräthe überall sehr zusammengehämmelt sind. Dazu kommt noch der Konkurrenz der vielen Mühlen untereinander, welche befragt sind, nicht genug Weizen zu finden, um das ganze Jahr hindurch mahlen zu können. Dadurch wird der Weizen in einem sehr geringen Preise, und dann werden die Mühlen den Kolonisten den Mühlen nachlaufen.

### Buenos Aires.

Wie uns der „Courrier de la Plata“ vom 26. September berichtet, soll der Aufstand damit angefangen haben, daß Anzuresen 2 in Buenos Aires vor Unterliegende Kanonenboot der Regierung am 24. Sept. angegriffen und genommen. Das eine Landete bald darauf, da die Anzuresen es durchschloß und die Maschine beschädigt hatten. In der Provinz Buenos Aires selbst soll der Aufstand wenig Anlauf gefunden haben, wogegen sich die Provinz San Luis in vollem Aufstande befindet. Dort habe der Militärische General Arredondo das Corps des ermordeten Generals Urquiza um sich gesammelt und rufe nun mit etwa 600 bis 1000 gegen den Rio cuarto vor, wo wahrscheinlich ein Zusammenstoß mit den bei Villa Maria concentrierten Regierungstruppen erfolgen wird. Der Vicepräsident der Republik, Dr. Molina, ist zum Oberkommandierenden der sämtlichen mobilisirten Nationalgarden der Provinz Buenos Aires ernannt worden. Die Flugschiffahrt ist wieder eröffnet und Lamen Donnerstags den 1. Okt. die beiden Dampfer „Tala“ und „Primer Argentino“ hier an.

FONDA DE LAS COLONIAS.  
 Gasthaus zu den Colonien  
 von  
**Gebrüder Berraz.**

Dieses Gasthaus dient hauptsächlich als Herberge der Kolonisten, wie es denn auch der Sammelpunkt der Bewohner aller Colonien, welche Santa Fe besuchen, ist. Poststation für ESPERANZA und SAN CARLOS. Es enthält ausgedehnte Raemlichkeiten und kann immer nach der Karte gespeist werden. Freundliche Bedienung und billige Preise.

**General-Gesellschaft**  
 für See-Transporte per Dampfschiffe.

**Französische Paketpost**

Regelmässige Fahrten zweimal monatlich vom

**Rio de la Plata**

nach  
**Barcelona**  
**Marseille**  
**Genua**  
**Neapel.**

Abfahrt der Dampfer:  
**Pirardie am**

und

**La France am 19. Oktober**  
 Nacheres über Schiffsfrachten und Passagen erfährt man bei der GENERAL-AGENTUR, Calle Piedad 21, oder bei der SUCURSALE, Calle Reconquista 138 1/2.

**FONDA DEL PUERTO.**

(Schweizergasthaus)  
**Deutsche Regelbahn**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Gasthaus den auswärtigen, namentlich den deutschsprechenden Reisenden, unter Zusage freundlicher Behandlung und billiger Preise. *Rudolf Meier.*

**SANTA-FE.**  
**Relogeria del Progreso.**  
 (Uhrenmacherei.)

In diesem Etablissement findet das Publikum eine reichliche Auswahl von **Bijouteriewaren aller Art, Chronometern, Uhren und Pendülen** zu den verschiedensten Preisen. **Graveur-Arbeiten** als Namen in Uhren etc. werden bestens besorgt.



**Victor Moser in Haver (Frankreich)**

Regelmässige Dampfschiffahrten zwischen

**Havre u. Buenos Aires**

Die  
 General-Agentur für Auswanderer-Beförderung  
**Juan Stössel**

**Santa-Fe, — Calle Comercio**  
 schlicht Ueberfahrtsverträge ab für Personen und Familien von Europa nach Santa-Fe; aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien.

**COLONIE ESPERANZA**  
 (Santa-Fe)

**FONDA FERRU-CARRIL**  
 Freundliche Aufnahme  
 Gute Küche — Billige Preise  
**Deutsche Regelbahn**  
 Pferde und Fuhrwerke zum Besuche benachbarter Colonien sind jederzeit zur Verfügung.  
**C. Kleiber-Giesl.**

Sämmtliche

**Apotheker & Droguerie-Artikel**

sonne Spezialitäten, wie  
**Bristol-Pillen — Sassaaparill de Bristol — Lebertran — Dehaut-Pillen — Agua Florida — Tonico Oriental ic.**

**Blutigel jederzeit Iriscn**  
 sind bei dem Unterzeichneten billigt zu haben.

Für Recht- und Reinheit wird garantiert.  
**Colonie Esperanza C. Kleiber-Giesl.**

**RELOJERIA DE VIENA**  
**Tabernig's Uhenmacherei**

**SANTA-FE**  
 gegenüber der Argentinischen Bank  
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von goldenen und silbernen Taschenuhren, sowie eine hübsche Auswahl Schwarzwälder Stch- und Hängenuhren; ferner ein großes Sortiment elegant gearbeiteter echter Goldwaaren in allen Klassen zu billigtsten Preisen. Reparaturen an Uhren und Goldwaaren, erstere mit einjähriger Garantie, werden schnell, gut und billigt angefertigt.

**Deutsche**  
**Mercerie und Ellenwaaren-Handlung**  
 von  
**JUAN STÖSSEL.**

**Straße Comercio, eine Cuadra vom Markt**  
 Großes Lager aller möglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaaren, besonders geeignet für Kolonisten.  
 Schuhwaaren für Herren, Frauen und Kinder.  
 Schreibmaterialien und Spielwaaren in großer Auswahl und besonders eine schöne Sammlung  
**deutscher katholischer Gebetbücher**  
 womit sich der ergebenst Unterzeichnete seinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum empfohlen hält.

**Juan Stössel.**

Die 2 ersten Preise auf der grossen Weltausstellung in Wien 1873

**Zwei goldene Medailen**  
 der ausgezeichneten Schneid- und Naemaschine  
**„BUCKEYE“**

fabrizirt von **Abrian Platt & Co. in New-York.**  
 Alleinige Agenten für die beiden La Plata Staaten sind:

**Roldan Lanus & Co.**  
 Großes Maschinenlager

**Calle de Rivadavia, No. 345 in Buenos Aires.**  
 Die „Buckeye“ (von Roldan Lanus u. Co.) ist bis jetzt die beste Schneid- und Nähmaschine des 19. Jahrhunderts.

Seit 1869 haben wir dem Lande angepasste, nacheinanderfolgende Verbesserungen von Belang eingeführt und können wir versichern, daß diese Maschine jetzt die größte Vollkommenheit erlangt hat, sei es als Näh- oder Schneidmaschine spanischen Kle und Größens, Dinsten ic.  
 In unserem Etablissement befindet sich eine große Auswahl der besten Maschinen und Geräthschaften für Ackerbau, Industrie und Gewerbe. Illustrirte Kataloge liegen jederzeit zur Einsicht bereit.

**Agenten für den Verkauf:**

Für SANTA-FE: Herr M. Frank  
 Für ROSARIO: Herren Gebrüder Ledesma  
 Für die COLONIEN: Herr Santiago Denner, wo alle Reservestücke vorraethig sind.

**Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe**  
 mittelst Anwendung des schwefelhaltigen Tabakessenzes zubereitet von

**Gebr. H. Demarchi u. Co.**  
**BUENOS AIRES -- MONTEVIDEO -- ROSARIO**

Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn **Wilfred Latham** in seinem 1866 in London erschienenen Werke, betitelt: „Handel und Gewerbe der La Plata Staaten, Seite 71 u. 72, anempfohlen.

Seit dieser Zeit hat aber dieser theoretisch gebildete und praktisch erfahrene Mann, welcher unablässig der Vervollkommnung der Schafzucht seine Aufmerksamkeit gewidmet und dessen Erfolge die Viehbesitzer der Argentinischen Staaten u. würdigen wissen, so günstig über unser Fabrikat sich vernehmen lassen, dass wir uns ermutigt fühlten, durch erste Studien und vervollkommnete Apparate in unserm Laboratorium, die Kraft unseres Heilmittels zu erhöhen, so dass dasselbe jetzt die dreifache Wirkung hat. Mit vollem Recht kann nun dasselbe als das **wirkksamste, sicherste und wohlfeilste Mittel gegen die Krätze der Schafe** empfohlen werden. Trotzdem ist die Preis-erhöhung nur gering.  
 Jede Flasche unseres schwefelhaltigen Tabak-Essenzes ist in ein Gebrauchs-Anweisung eingewickelt. Für diejenigen aber, welche die von Herrn W. Latham empfohlene Methode vorziehen, haben wir sie aus seinem oben angeführten Werke besonders ausgezogen und ins Spanische übertragen. In allen Apotheken vorraethig. Jedoch bemerken wir, dass die Portion Wasser, welche er angibt, verdreifacht werden muss, weil unser Präparat, wie bereits bemerkt, die dreifache Kraft erreicht hat.

**Allen Einwanderern zur Nachricht,**

daß die Central-Einwanderungs-Behörde allen ankommenden Einwanderern und deren Gepäck **Freie Landung**

gewährt, wenn diese Vergünstigung seitens der Einwanderer bei dem Landungsbeamten, der jedes ankommende Schiff zu diesem Zwecke besucht, nachgesucht wird. Es wird daher dem ankommenden Einwanderer gerathen, sein Gepäck nicht eher in einen Landungsfaß bringen zu lassen, bis er ein

**Freibillet**  
 von dem betreffenden Beamten erhalten hat und ihm der Kahn, der ihn und sein Gepäck zu landen hat, bezeichnet wird. Ein solches Freibillet verpflichtet den betreffenden Schiffer, den Einwanderer und sein Gepäck an der Landungsbrücke abzugeben, ohne daß er von demselben eine Begahlung irgend einer Art beanspruchen darf.

Jeder Einwanderer kann, sobald er gelandet ist, sich mit seinem Gepäck hinbegeben, wohin er will, er ist vollständig sein eigener, freier Herr. In seinem Interesse jedoch ist ihm anzurathen, daß er sich nach dem

**Einwanderer-Asil**  
 8 Corrientes-Straße 8  
**freie Kost und Logis**

erhält, vorausgesetzt, daß er diese Vergünstigung innerhalb 48 Stunden nach seiner Landung nachsucht; den Transport des Gepäcks nach dem nur wenige Schritte von der Landungsbrücke entfernt ten Einwanderungsasil hat der Einwanderer selbst zu belorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich in die Register im Einwanderungsasil eintragen läßt, erwirbt sich dadurch das Recht

auf freie Reise nach irgend einer der an den Flüssen Parana und Uruguay gelegenen argent. Hafenstädte, oder nach irgend einer Stadt oder Ortschaft im Innern der Argentinischen Republik, wo sich Eisenbahnstationen befinden. Das amtliche, von der Einwanderungsbehörde abhängende

**Arbeits-Nachweisungs-Bureau**  
 25 d. Mayo-Straße 120 1/2

übernimmt es, Jedem, der es begehrt, Arbeit oder Anstellung nachzuweisen, ohne daß der Nachsuchende zu irgend welcher Gegenleistung verpflichtet wäre.

Die Central-Einwanderungs-Behörde macht die Einwanderer noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß sie immerfort ihr eigener Herr bleiben. Sie können, falls sie in dem Einwandererassil Herberge genommen haben, dasselbe verlassen und sich begeben, wohin sie nur wollen; den Einwanderern wird keine andere Verpflichtung auferlegt, als die, während ihres Aufenthaltes im Asil das innere Reglement dieser Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.  
 Der Chef der Einwanderungsbehörde,  
**Wilhelm Bilden.**

**HOTEL**  
**de Paris et Geneve**  
 45 — Calle 25 de Mayo — 45  
**BUENOS-AIRES.**

Dieses auf beste eingerichtete Hotel mit prachtvoll möblirten Zimmern und hübscher Aussicht auf den Hafen, empfiehlt der Unterzeichnete dem geehrten reisenden Publikum, sowie den Herren Kapitänen, die gern ihren Aufenthalt in der Nähe des Hafens wünschen.

Für gute Weine, Biere ic. ist bestens gesorgt. **Englische und deutsche Küche.**  
**Louis Andebrand.**

# Der Argentinische Post



Abonnementspreis:

Für die Provinz Santa Fe 1 \$ Bol.; für die übrigen Provinzen 1 \$ Bte. monatlich.

Anzeigen:

Die vierpaltige Zeile wird mit 1/2 \$ Bol. berechnet. Stehende Inserate nach Uebereinkunft.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Abonnements, Inserate und Zahlungen

Santa Fe,

nehmen entgegen: in Santa Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Luder; Capatzena San Jeronimo und Humboldt Herr Lehrer Dürr; Rosario Herr Kohler und Herr Friedli; Buenos Aires Herr Steffen; Cannada de Gomez Herr Beerlecher; Cordoba Herr Fuchs; Buenos Aires Herr Ernst Nolte.

6. October 1874

## Statistischer Bericht über die Kolonien der Provinz Santa Fe.

(Fortsetzung.)

Kolonie Humboldt.

Diese Kolonie lag 1869 an sich zu bevölkern. Zur Zeit der Gründung wurden 4640 Quadrat Cuadras ausgemessen, welche jedoch bald verkauft waren, so daß noch 4240 Cuadrat Cuadras zugefügt wurden, von denen der größere Theil schon wieder verkauft ist. Der jetzige blühende Zustand ist hauptsächlich dem schönen Lande und den prächtigen Weidplätzen, vor allem aber der guten Verwaltung zu verdanken.

Die Kolonie besitzt eine kleine Schule in der Section „Santa Maria“, welche nur von 34 Kindern besucht ist wegen der engen Räumlichkeiten. Die Gründer der Kolonie wollen übrigens ein neues größeres Schulgebäude auf der Plaza auführen lassen, woran sie die meisten Kosten tragen wollen.

Die Besitzer des Terrains, S. S. Bed und Herzog, resp. deren hiesige Stellvertreter, haben sich bei der Gründung verpflichtet, 5% des Ertrages vom Verkauf zum Bau eines Schulhauses beizutragen, ohne zu bestimmen, welcher Confession die zu errichtende Schule angehören solle. Um dieses Werk zur Ausführung zu bringen, wurde eine Commission ernannt, bestehend aus den Herren L. Weylein, Präsident; M. Zehnder, Sekretär; J. Denner, Cassirer; S. Vaillard, J. Weidmann, J. Zehnder, U. Men, C. Glabang, Mitglieder, und haben die S. S. Bed und Herzog 2500 Pesos Fuertes zu ihrer Verfügung gestellt. Die Ziegelsteine und das Baumaterial sind bereits angeschafft worden.

Der Werth sämtlicher Ländereien beträgt 111,000 Pesos Fuertes, der der Gebäude, Bäume .c. 16,905 P. B. und der der verschiedenen Geräthschaften 8000 P. B.

Die Einwohnerzahl beträgt 833, (145 Familien) und zerfallen diese in:

- 136 verheirathete Männer
- 95 unverheirathete Männer
- 137 verheirathete Frauen
- 35 unverheirathete Frauen
- 236 Männer über 15 Jahren
- 172 Frauen über 15 Jahren
- 131 Knaben von 6-15 Jahren
- 98 Mädchen von 6-15 Jahren
- 108 Knaben unter 6 Jahren
- 77 Mädchen unter 6 Jahren

- 376 des Lesens und Schreibens Kundige
- 459 des Lesens und Schreibens Unkundige
- 632 Katholiken
- 203 Protestanten

Den Nationalitäten nach zerfallen die Einwohner in:

- 277 Argentinier
- 20 Franzosen
- 78 Italiener
- 448 Deutsche
- 4 Schweizer
- 2 Belgier

Von den bebauten Cuadras sind 1178 mit Weizen und 718 mit Mais angelegt, der Meist mit Kartoffeln, Bohnen, Erbsen .c. Außerdem besitzt die Kolonie:

- 28790 Fruchtbäume
  - 274 Weinstöcke
  - 10 weiße Maulbeerbäume
  - 26250 Bäume zum Abholzen
- Geräthet wurden:
- 4525 Fanegas Weizen, die Fanega zu 5 Pef. Pte.
  - 7594 „ Mais — 4 Real
  - 148 „ Gerste — 2 Pef. Pte.
  - 250 „ Bohnen — 75 „ (!)

- 235 „ Kartoffeln — 3 „
- „ „ Bataten — „

Hausvieh besitzt die Kolonie 3899 Stück und zwar:

- 470 Arbeitsochsen
- 561 Pflugferde
- 14 Maulesel
- 834 Milchfühe
- 1340 Stück sonstiges Hornvieh
- 172 Pferde
- 60 Schafe
- 467 Schweine

An Ackerbaugeräthschaften .c. besitzt die Kolonie:

- 1 Mühle mit Maulseln betrieben
- 28 Nähmaschinen
- 77 Pflugmaschinen
- 6 Windmühle
- 182 Eggen
- 86 Ausländische Pflüge
- 164 Hiesige Pflüge
- 132 Vierradrige Wagen
- Karren
- Federwagen

Es galten:

- 1 Fleggoche 15 Pef. Pte.
- 1 Pflugferde 8 „
- 1 Maulsel 12 „
- 1 Milchfühe 10 „
- 1 Stück Hornvieh 5 „
- 1 Pferd 3 „
- 1 Schwein 3 Pef. Bol.
- 1 Schaf 1 „
- 1 Wagen Holz 2 Pef. Pte.
- Tage Lohn eines Knechtes 6-8 Reales
- „ „ Jungen 3-4 „

Die Behörden bestehen aus einem Friedensrichter und

## Seuilleton.

### Der Mann mit der eisernen Maske.

(Fortsetzung)

Was den Mann mit der eisernen Maske betrifft, so hat ein Deutscher, Herman Uhd, kürzlich nachfolgende Abhandlung geschrieben, welche als durchaus wahr anzunehmen ist:

Am 18. September 1698 Nachmittags drei Uhr traf in der Bastille der neu ernannte Gouverneur dieses pariser Staatsgefängnisses, Herr von Saint-Mars, von seinem bisherigen Aufenthaltsorte, der Insel Sainte-Marguerite, ein; aus seiner Sänfte stieg mit ihm ein Gefangener, dessen Züge durch eine schwarze Maske nicht verdeckt waren. Während der ganzen langen Reise war Saint-Mars der

unzertrennliche und wachsame Begleiter und Hüter derselben gewesen, ein Amt, bei dem ihn einige Bemerkungen zu Pferde pflichteifrig unterstützt hatten. In Balteau, einer zwischen Joigny und Villeneuve-le-Moi gelegenen Besetzung des Herrn von Saint-Mars, hatte dieser einen Tag Nacht gemacht und noch im Anfang dieses Jahrhunderts erzählten die Enkel und Urenkel der Einwohner jenes Ortes von der geheimnißvollen, dichtverschlossenen Sänfte, welche eines Abends bei Folschheim erschienen und am nächsten Abend weiter transportirt sei. Die Sorge, welche Saint-Mars anwendete, seinen Begleiter während der Mahlzeiten vom Fenster entfernt und mit dem Rücken gegen dieses gefehrt, zu placieren; die Wachen, welche der wachsame Hüter niemals ablegte, die für die Nachtruhe getroffenen Vorkehrungen (Saint-Mars ließ sein Lager unmittelbar neben demjenigen des geheimnißvollen Fremden aufschlagen) — kurz, alle die strengen Maßregeln, welche die Bewohner von Balteau zu beachtlichen Gelegenheiten fanden, hatten auf diese einen unaussprechlichen, von Geschlecht zu Geschlecht durch Erzählung sich fortpflanzenden Eindruck gemacht.

Bei der Ankunft des Bewachten in der Bastille empfing ihn der Lieutenant des Königs, Duponce, welchem Saint-Mars wenige Tage vorher den schriftlichen Befehl

geschickt hatte, das dritte, südwärts gelegene Zimmer im Thurm de la Vertaubiere in guten Stand zu setzen; der Gefangene wurde ungefäumt dahin abgeführt.

Fünf Jahre später, Dienstags den 20. November 1708, Abends nach 4 Uhr, senkte sich die Bughölle der düstern Wüste wieder — die Schlüssel rasselten, das Gitterthor that sich auf und es erschien ein gar trauriger Zug. Vier Männer trugen einen Todten hinan; das Gefolge bestand aus nur zwei niederen Beamten der Bastille. Schweigend und eilig schritt man dem Friedhofe der Kirche St. Paul zu — verstopfen, schon, als handle es sich um eine verbotene That, gruben die sechs Männer dort ein Grab. Am Munde desselben — kein Gebet, keine Freundesbeträne, nicht einmal ein Seufzer über den Todten; unbefragt, wie er am Tage zuvor gestorben war, wurde dieser eingescharrt; häufig entsetzten sich die Männer, nachdem sie ihr Werk vollendet.

Der auf diese Weise eingescharrte Gefangene war am Sonntag plötzlich erkrankt; Montags hatte sich sein Befinden verschlimmert — und ehe der herbeigeeilene Almonester der Bastille die Sterbeseremonte berichten konnte, war der Kranke todt; kaum hatte der fromme Mann Zeit

4 Vigilanten. Der erstere hat zugleich die Gerichtsbarkeit über die Kolonien „Cavou“ und „Grütl“.

### Fleischbetrachtungen.

(Fortsetzung.)

Buenos Ayres. Soziale Zustände. Schon seit einigen Monaten wird über Geschäftsstillstand geklagt. Die Cholera, welche des verflochtenen und Anfangs des laufenden Jahres grassirte, obwohl sie in Verhältnissen zur Bevölkerung der Stadt nicht zahlreiche Opfer forderte, hat dem Geschäftleben einen schweren Stoß versetzt. Der lässigen Quarantäne wegen hielten viele nach der Westküste bestimmte Schiffe nicht an; andere blieben sonst zurück und das führte eine Verkehrshörnung herbei. Dazu kamen die politischen Kämpfe, welche das ganze Land in eine fieberhafte Aufregung versetzten. Manche Geschäfte wurden einzig hierdurch lahm gelegt. Für Buenos Ayres sollte jedoch noch ein weiteres Uebel hinzukommen, nämlich eine anhaltende Trockenheit in einem großen Theile der Provinz. Es entstand Futtermangel, in Folge dessen das Hornvieh massenhaft dahingerafft wurde; der Verlust wird nach Hunderttausenden von Stücken veranschlagt. Der Futtermangel einzig würde nicht so arg mangelhaft haben, allein es entstanden dann auch noch Viehseuchen. Als bald erfolgte Erhöhung der Fleischpreise, die Steigerung derselben wollte lange kein Ende nehmen und zuletzt traten eigentliche Nothzustände ein; beim Stillstand der Geschäfte um so schwerer zu ertragen. Die Stadtverwaltung stand ratlos da, ebenso die Regierung. Burett wurde alsdann der Eingangssteuern auf Schlachtvieh aufgehoben und weiter wurden unersichtliche Summen bewilligt, um den Markt mit Fleisch zu herabsetzen Preisen zu versehen. Auf die Trockenheit erfolgte jedoch Regenwetter, das Futter war bald wieder vorhanden und mit Anfangs September sanken auch die Fleischpreise.

Während meines Aufenthalts in Buenos Ayres bildete die Fleischtheuerung das allgemeine Gespräch. Wehl, Mehl, Kartoffeln, Hühner etc. fanden nicht übermäßig hoch im Preise; damit aber weiß das foweriade Volk der Stadt nichts anzufangen! In Santa Fe war auch von hohen Fleischpreisen die Rede, an Schlachtvieh zeigte sich jedoch kein Mangel, weshalb man bei dem täglichen Zutritte in Buenos Ayres unwillkürlich sich an die vollen Schiffe von Santa Fe und vollends zu den Fleischhöfen Cuyptens bei Kleiber in Esperanza zurückschaut.

Wenn die Viehhändler gute Zeiten haben und so recht im Alee sind, dann heißt es allgemein: Argentinien ist viel geeigneter für die Viehzucht als der Alerbau. Treten aber Kalamitäten ein wie jetzt in der Provinz Buenos Ayres und pfeifen die Viehhändler aus dem leeren Lohde, dann kommt der Alerbau wieder zu Ehren.

Es ist leicht einzusehen, daß bei den Zuständen einer großen Fohlenstark wie sie so eben geschildert worden, die Zahl der Verbrechen rasch zunimmt. Selbst in ganz gewöhnlichen Zeiten sind überall die Hafensäden in Bezug auf die öffentliche Sicherheit schlimm daran. In Buenos Ayres kommt die grenzenlose Unbehilflichkeit der Behörden spanischer Race dazu. Man hat nahezu eine europäische Stadt, aber

dozu dann spanische Verwaltungsmägazine, das will sagen, eine unbeschränkte Sorglosigkeit, ein dito Gehetlassen, verbunden mit Widerwillen gegen die Arbeit. Wer die höheren Verwaltungstellen bestiehet ist ja weder bei Tag noch bei Nacht sicher irgendwo anzutreffen, wenigstens da nicht wo er sein sollte. Man weiß niemals ob diese Herrn kommen oder gehen.

Wirklich sieht es um die öffentliche Sicherheit in Buenos Ayres schlimm aus; dennoch haben sich gewisse Zeitungen viele Uebertreibungen zu Schulden kommen lassen. Zwar so arg wie ich es lange zuvor alle Tage gelesen sieht es jedenfalls nicht aus.

Der abtretende Präsident Sarmiento hat sich ein bleibendes Verdienst um die Republik erworben, daß er in Palermo bei Buenos Ayres ein wähschaste Strafanzalt, in großartigem Style, erbauen ließ. Derselbe ist vollständig nach dem Vorbilde derjenigen von Berlin eingerichtet mit Jellensystem und Einzelhaft für die schweren Verbrecher. Bisher hatte man keine Strafanzalt. Die Verbrecher wurden einzeln in erbärmliche Gefängnisse oder unter das Militär zu Bewachung der Grenze gegen die Indianer gesetzt!

Die Bauten in Palermo sind schon sehr weit vorgeführt. In kurzer Zeit kann die neue Strafanzalt bezogen werden. Rechtlich Oberst ist auch hier bei der Bauleitung tätig und ein Schweizerischer Schlossermeister, Marti aus dem Canton Bern, den Schreiber dieses vor bald zehn Jahren als Arbeiter bei Schlosser Emanuel Schörrer in Bern kennen gelernt hatte, verfertigt sämtliche Schlösser, nach einem von ihm erfundenen, neuen genialen Systeme, daß die Concurrenz mit europäischen Werthern siegreich bestanden hat. Marti hat es in wenigen Jahren vom Arbeiter zum viel beschäftigten Meister, mit zahlreichen Schülern, gebracht.

Das gelbe Fieber von 1871 das so entsehlche Verherangen anrichtete hat die Stadtbörden nun auch bewogen, heuliche Vorkehrungen in sanitärlcher Hinsicht zu ergreifen. In den Straßen werden Abgusskanäle, an denen es früherhin gänzlich fehlte, angebracht. Es geht aber mit diesen Bauten langsam zu, gibt es doch Straßen welche nun schon seit sechs Monaten aufgebrochen, mithin nur für Fußgänger passierbar sind.

(Fortsetzung folgt.)

### Europa.

#### Frankreich.

Der Präsident von Frankreich reist gegenwärtig im Reich herum, um sein Volk kennen zu lernen. — Die „R. Fr. Pr.“ glaubt, daß die französische Regierung mit der Haupt Bazaine's einverstanden gewesen und jetzt nur scheinbar so erhoht über dieselbe sich zeige. Wie haben von Anfang an dunkeln Gedanken gehabt. Einer mußte ans Kreuz, Varnabens oder Jesus. War sand aber, daß Bazaine noch mehr Kameraden hatte und namentlich diesen mußte daran liegen, daß Jener für sie nicht allzu lange hängen müßte. — Die Bonapartisten haben sich wieder eines Wah-

sieges zu erfreuen. Bei der letzten Sonntag im Departement Calvados vorgenommenen Crispwahl in die Nationalversammlung erhielt der Bonapartist Le Prevost de Launay 40,784, der Republikaner Aubert 27,272, der Legitimist Fontette 8979 Stimmen.

Nach dem Bericht, die aus dem Süden eintraten, wird die Weinlese dieses Jahr einen großen Ertrag liefern. In Burgund wird ihr leere Fässer der doppelte Preis bezahlt. In der Nähe von Aulun gibt es Schenken, auf deren Schild geschrieben steht: „Bia nach Belieben; das Trinken per Stunde ein Sou.“

Wie es scheint, will Frankreich im Saden des Carlstenkrieges wirklich einen Schritt zur Erlänge der besorgenen Fehler thun. Dem Vernehmen nach sollen Truppenkorps an der spanischen Grenze zusammengezogen werden. Auch tritt man dem Gedanken an die Verjüngung der Madrider Regierung immer näher, indem man Alles anbietet möchte, um deutsches Einwirken zu verhindern.

#### Spanien.

Die Karlisten machen fast täglich von sich reden. An der Madrid-Caragochobahn haben sie 4 Lokomotiven in einen Haß gehtirt und 4 Brücken zerstört. Der Schaden wird auf 3 Millionen Peseten veranschlagt.

In Genada verlusten es die Anhänger des Konstitutionalismus, bei Gelegenheit der Bekrönung Auebung einen Aufstand in Szene zu setzen, in welchem sie dem Petrolium eine große Rolle zugedacht hatten. Aus dieses Geschicht war nämlich mehrere Fässer dieses neuen Inflationismittels aus der nächst gelegenen Kuderlage zu stellen und mit seiner Hilfe das Kirchhaus in Brand zu setzen, während gleichzeitig auch sonstige Anstalten geplündert wurden. Glücklicherweise war Militär rasch genug zur Hand, um die Freiwildler abzufassen. Das sind nun Dinge, die in Zeiten der Aufregung auch in jedem anderen Lande passieren können; erlaublich und einzig in seiner Art aber ist es, daß im Ministerrathe bereits darüber verhandelt wurde, ob der Mensch, welcher das Haus mit Petroleum in Brand gesetzt, als Kriminalverbrecher zu betrachten oder als politischer Gegner sofort wieder auf freien Fuß zu setzen sei. Man weiß noch nicht, wie die Entscheidung ausgefallen. Wenn freilich sogar in Regierungskreisen dergleichen Fragen, welche man anderwärts für unmöglich halten würde, allen Ernstes zur Erörterung kommen können, so es zu verwundern, daß die Anstalten hierher keine größere Ausdehnung angenommen haben.

Durch eine andere spanische Nachricht wird man wieder an ein Ereigniß erinnert, welches man schon fast vergessen hatte. Es sind nämlich 60 neue Personen eingezogen worden, welche der Theilnahme an der Ermordung des General Prim verdächtig sind. An einem der letzten Tage des schicksalvollen Jahres 1870 sei Prim unter den Augen der Mordmörder, gerade als sein Schilling der neugewählte König Amadeus, den spanischen Thron betrat. Man hat bis jetzt nie erfahren können, von welchem Mann oder welcher Partei diese That ausgegangen war, bald war die ganze Angelegenheit mit Stillschweigen bedeckt, ja man glaubte gar nicht, daß sich die Gerichte mit dieser Angelegenheit noch befassen.

Aus Madrid wird gemeldet, daß Briefe vom katalonischen Kriegeshauplage die Hinrichtung republikanischer Kriegsgefangenen durch die Karlisten befähigen. Die Gefangenen wurden vor ihrer Erschießung mit drei Professoren in eine Kirche eingeschlossen, und als ein Offizier einen der Briefe wegen seines Verhaltens tabelte, antwortete der letztere mit einem Bajonettschiff. Kurz darauf wurden 200 Gefangene, darunter 85 Karabiniere (Grenadiere) und 12 Offiziere erschossen. Die Regierung hat die Veröffentlichung dieser Nachricht verboten, um das gereizte Volk nicht noch mehr aufzuregen. Nach Meldungen aus Barcelona vom 1. dies sind republikanische Kolonnen nach Dlot ab-

### Bekunden zu einigen allgemeinen Trostbetrachtungen und Ermahnungen.

In das Todtenregister der Kirche St. Paul trug man den Entsetzten ein unter dem Namen Marschall; in der Basilika hatte man ihn nur den „Gefangenen aus der Provence“ genannt.

Wer war der Todte? Was hatte er verbrochen? Wie lange hat er gefesselt?

Das sind Räthsel der Geschichte, deren Lösung immer und wieder versucht wieder versucht wurde, um immer wieder angezweifelt und durch eine neue Hypothese verdrängt zu werden. Denn der Gefangene, welcher unbekannt, geheimnißvoll während der Blüthezeit seiner Lebensdauer mit keinem Tode ein Gegenstand der Neugier der Fortschritt für alle Welt. Bis auf diesen Tag behält die Fortschritt der unglückliche Mann mit der „eisernen Maske“ vermöge des Dunkel, welches ihn umgibt, die Einbildung von Gelehrten und Laien, sehr festen und Jungen in Bewegung, gibt Stoff für wissenschaftlich-historische Darstellungen, zähere Romane und Schauderromane, ohne daß es jedoch gelungen wäre, den Schiller vollständig zu lösen, der diese geheimnißvolle Erscheinung dek. — Es ist merkwürdig, wie trotz zu allen Zeiten, in allen Schichten der Be-

wölzung, in England, Italien, Deutschland wie in Frankreich die Theilnahme für die „eisernen Maske“ gewesen ist; vom Farnen Vorkräftbürger an, der sich durch die Phantasiegefallen jederfünftler Schriftsteller erschüttern ließ, bis herauf zu Napoleon dem Ersten, der lebhaft bedauerte, daß das Geheimniß nicht zu ergünden sei, oder Louis Phillip, der gegen Guizot äußerte, dieses Räthsel sei auch ihm leider unlösbar. — Nicht besser ging es den Historikern von Fach: über 50 Franzosen allein, voran der schaffinnige Voltaire, der noch aus mündlichen Quellen schöpfen konnte, haben sich mit dieser Spüh der Geschichte ihres Landes in Spezialarbeiten beschäftigt — ganz abgesehen von den Verfassern von „Universalhistorien“, oder solchen, welche in Dictionaren, Reuen oder Zeitschriften ihre Fortschritte niederschrieben. Von deutschen Schriftstellern behandelten namentlich Böhme und Thimmel den romantischen und merkwürdigen Stoff.

Entsprechend dieser vielfältigen, nimmer rastenden Beschäftigung mit dem Problem der eisernen Maske existiren denn auch nicht weniger als dreihundertzwanzig Aufzeichnungen, mer der geheimnißvolle Gefangene könne gewesen sein. Der Jesuit Gesset, Bischof in der Basilika, erklärte ihm für einen natürlichen Sohn Ludwig 14., der eine Christine, die er seinem Halbbruder, dem Großdauphin, gegeben, mit

ewiger Haß habe büßen müssen; Voltaire, zante ihn einen Bruder Ludwig 14. und behauptete, die „eisernen Maske“ sei entweder ein Sohn Anna's von Desferriod und eines Geliebten von ihr, oder ein legitimer Willingsbruder Ludwig 14. gewesen, den sein Vater, um Selbstlosigkeit zu vermeiden, heimlich habe erziehen und den später Ludwig 14. lebenslanglich habe einsperren lassen.

Nach andern Lesarten habe man hinter der eisernen Maske einen Sohn der Gemalin Ludwig 14., Maria Theresia, und eines in ihren Diensten stehenden Negers zu suchen, der der Argentin aus Spanien mit nach Paris gefolgt sei; oder einen Sohn der Königin Christine von Schweden und ihres Stallmeisters Wronschki; oder einen Sohn Crumwells; oder einen renitenten Böhling des Jesuitenordens; oder den gekürzten Finanzminister Fouquet, der in der Zeit lange in Haß gehalten und ebenfalls von Saint-Mars bewacht wurde; oder den Herzog von Montmorency, jenen natürlichen Bruder Jacob 2. von England, der in Wahrheit 1685 zu London als Rebelle hingerichtet ward; oder einen armenischen Patriarchen Avedit.

(Fortsetzung folgt.)

gegangen, um dem dort von den Kaiserlichen belagerten Brigadier Elliot Hilfe zu bringen. Zwei Angriffe der Belagerer waren abge schlagen worden.

Deutschland.

Elfaß Lothringen. In Wählhausen hat sich letzter Tage wieder ein schreckliches Ereignis zugetragen. Ein Korie kam von Belfort direkt dahin, um seinen Sohn, der im letzten Kriege vor Paris gefallen, aus irgend einem deutschen Soldaten zu rächen. Als Wiltungser begegnete er einem solchen in der Wildenmannsgasse und ließ ihm sofort das Messer in den Leib. Der Unglückliche, ein noch junger, bei seiner Kampagne beliebter Mann, starb an der erhaltenen Wunde. Der Thäter ist verhaftet, zeigt jedoch keine Spur von Reue sondern im Gegentheil nur Freude darüber, daß er seinen Racheplan hat ausführen können!

Dänemark.

Am 2. August hat Island sein tausendjähriges Jubiläum gefeiert. Denn so lange her ist es, seit der erste menschliche Bewohner, ein einfloßener Lothschläger, sich auf der Insel ansiedelte. Als später die Zahl seiner Bewohner sich vermehrte, entwickelte sich allmählig eine Bevölkerung und bis zur zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts erhielt sich der nordische Heidentum, bis er ein Wafall Norwegens wurde. Hundert Jahre später gereth das Land unter dänische Vormühsigkeit und erst jetzt hat sich beständig der König von Dänemark entzwickelt. Dem Lande eine eigene, seinen Verhältnissen angemessene Verfassung zu geben. Island erhält seine eigenen Gerichte, habe wieder, seine unbeschränkte municipale Verwaltung, Presse- und Vereinsfreiheit, Glaubensfreiheit und eine Hobras-Corpus-Alte, welche mit derjenigen Alt-Englands auf einer Stufe steht.

Schweiz.

Edg. Lucern in Zürich. Samstag, den 1. August Mittag fand, bequähigt von der hellkadenen Sonne der Empfang und die Uebergabe der Edgen Fahne statt. Der Festzug war prächtig, circa 1,000 Turner in hunder Reihen. Bierzeh Sektionen waren mit ihren Fahnen vertreten, von ansehnlicher die Vereine Strozburg, Paris, Wählhausen und Confiaz.

Der Wettkampf war ein gewaltiger; 350 Turner hatten sich für das Anstehen und 250 für das Nationalmären erkschreiben lassen.

Sonntag Morgen und Mittag den 2. August kamen prächtige Leistungen an Art, Varien und Piere zu Tage. Montags Sektionsmären.

Die Stadt Zürich prängte im reichsten Flaggenschmuck; der Festtag wie die ganze Organisation war sehr gelungen und die Stimmung daher vorzüglich.

Als nächster Festort wurde Bern, als einziger Wettbewerb, gewählt.

Uhrenindustrie. Die Zahl der jährlich in der Schweiz, Uhrenindustrie ausgearbeiteten Uhren wird auf 1 1/2 Mill. berechnet, von welchen etwa die Hälfte auf den Canton Neuenburg fallen, dessen Uhrenfabrikation auf einen Werth von 40 Mill. Frs. nicht zu hoch angeschlagen wird. Hierzu sind noch die 50 Fabriken für Uhrenwerkzeuge und Maschinen im Kantonsthal in Anschlag zu bringen.

Das nächste eidgenössische Generalversammlen soll im Jahre 1877 in La Chaux-de-Fonds stattfinden.

Am 10. August Nachts wurde in's Post- und Telegraphenbureau in Reich eingeschoben und ein Sat mit 35,000 Fr. Reich und die Postkasse gestohlen. Vom Dieb oder von den Dieben wurde der Telegraphenapparat zerstört und diebstahlsunfähig gemacht. Von der Thäterenschaft keine Spur.

Den Märdern des diesjährigen Truppenzusammenzuges liegt folgender Anzeigplan zu Grunde: Ein aus Süden eingetragenes Korps, das den Canton Tessin unabweitelt gefahren hat, löst eine Avantgarde vor, um die Anzünge der Alpen zu besetzen und das Debouchieren von eidgenössischen Hilfstruppen zu verhindern. Die eidgenössische neuere Division passiert den Gottthard, den Lukmanier und den Bernharden, um dem bedrohtem Canton Tessin Hilfe zu bringen. Die zuerst berufenen Truppen (Nodarme) überlegen den Gottthard, treffen bei Dazio-Grande auf den Gegner (Säbarmee, gebildet aus sämtlichen Truppen des Kantons Tessin), der durch die direkten Anzünge und die durch das Vordringen und Miscecolal anrückenden Zugzüge im Rücken bedroht, sich veranlaßt fühlt, kämpfend auf seine, bei Bellinzona lebende Hauptmacht zurückzuweichen. Die neuere Division, bei Bellinzona einmündet, greift nun den auf dem Monte Cenero versammelten Gegner an und wirft ihn gegen Lugano und Ghno.

Freiburg. Der deutsche Kaiser hat der protestantischen Kirche in Freiburg laut „Wand“, 200 Thaler an den Kirchenbau überlassen.

Schaffhausen. Am 4. August wurden in den Weinbergen von Unterehollon bereits gefärbte Trauben angetoffen, acht Tage früher, als in dem Jahre 1865.

Solothurn. Auf gefühene Anzunge eines Gerichtspräsidenten hat der Regierungsrath beschlossen: da die geistliche Gerichtsbarkeit durch die Bundesverfassung abgeschafft ist, so soll überall, wo eine solche in unleren Gesetzen angesetzt wird, an deren Stelle der ordentliche Richter treten.

Bern. Die Delaustellung in Wien vom letzten Jahre hat bekanntlich die sie bezeichnenden Schnitzern bewiesen, daß die Oberländer Holzindustrie alle Mittel anspannen müsse, wenn sie nicht von der Konkurrenz des Auslandes überflügelt werden wolle. Produkt dieser Erkenntnis war die Schnitzervereinigung in Wien und die Gründung des Oberländer Schnitzervereins zur Hebung dieser Industrie, hauptsächlich durch bessere Kunstbildung der Arbeiter, das Hauptverdienst der Gründung dieses Vereins fällt wohl Hrn. Dr. Strofer in Anterlaten zu. Ferner in dieses Frühjahr in Gerdmen ein Schnitzerverein als Sektion des allgemeinen Oberländer Vereins gegründet worden, der gegenwärtig gegen 30 Mitglieder zählt. Der Gründer und jetzige Präsident des Vereins ist Schnitzler Steheli zu Wählhausen, derselbe hat sofort eine Zeichnungsschule eingerichtet, die bereits 25 Schüler zählt.

Einer der bedeutendsten Theologen Deutschlands, der vom Papste aus dem römischen Kirchenbunde ausgeschlossen und von der schwedischen bairischen Regierung fallen gelassene Professor Friedrich in München, hat sich bereit erklärt, eine Professur an der altkatholischen theologischen Fakultät in Bern anzunehmen.

Graf Costelar, der geworene Präsident von Spanien, hielt sich einige Tage in Genf auf und begab sich dann nach Turin, wo er sich längere Zeit aufzuhalten gedenkt.

Neuenburg. In der Grotte von Moliers (Trabich), welche durch die Gesellschaft für Völkerverhebung gepänglicher gemacht wurde, sind interessante Entdeckungen gemacht worden. Am 27. Juli drangen 8 Personen auf eine Tiefe von 300 Metern in die Grotte ein; hier zeigte sich eine höhlenartige Vertiefung, in welche zwei fähne Männer mit Seidelleitern hinunterstiegen. In einer der Felswände bemerchten sie eine Seitenöffnung. Der Eine schob den Arm hinein und zog verschiedene Gegenstände hervor, so schwarze Körner von der Größe einer Haselnuß, mit einem metallenen Hant; des Ganzen schen zu einem Kopfschmuck zu gehören. Das Interessanteste der Funde ist ein vollkommen erhaltenes Bronzegegenstand von ungefähr vier Zoll Länge, der ein Thier aus dem Eidehengelicht mit geringem Schwange darstellt; die Weichen des Thieres sind geschmückt mit fein gearbeiteten Arabesken. Die Nachforschungen werden fortgesetzt und es ist wahrscheinlich, daß in der Höhle, die einem vorgegangenen Geschehnisse als Zufluchtsort gedient hat, noch zahlreiche Gegenstände gefunden werden, die über die Uezet unleres Landes Aufschluß geben.

Nord u. Südamerika.

Per. Staaten.

Von Witsburg kommt die traurige Nachricht, daß am 26. Juli während des ganzen Tages ein harter Regen fiel, am Abend aber ein furchtbares Gewitter mit Sturm und einem Wolkenbruch kam. Die furchtbare Fluth, die fast über der Stadt Witsburg und ihre Vorstadt Allegand stömte, hat außerordentlichen Schaden angerichtet und es sollen nach den neuesten Berichten an 200 Menschen dabei ihr Leben verloren haben. In manchen Straßen stand das Wasser 15 bis 20 Fuß hoch, viele Häuser wurden zu einem Trümmern, viele fortgeweht, andere umgeworfen, wobei ganze Familien ertranken. Der Allegand und Monogahelle, die unterhalb Witsburg den Ohio bilden, waren mit Trümmern von Häusern, mit Menschen- und Thierleichen angefüllt.

Chile.

Ein Genfer, Herr C. Reustet, der von der chilenischen Regierung ernannt worden, den Archipel des Feuerlandes (Tierra del Fuego) in industriellem und wissenschaftlichem Interesse zu durchforschen, hat der Genfer geographischen Gesellschaft einen interessanten Bericht erkalte. Er war mit 18 Reisegefährten von Paris abgereist und am 18. December in Punta Arenas, am 25. auf einer der größten Mogelbaend-Inseln angelangt. Von hier wurde sodann das Feuerland in Angriff genommen, das sich durch seine Mittel, die es der Landwirtschaft bieten könnte, durch reiche Urwälder und Prärien auszeichnet. Kohlen- und Kupfer- und Eisenerze würden sich mit Leichtigkeit ansetzen lassen, das die Mineralreich nach allen Richtungen hin verbreitet ist. Ferner ist beabsichtigt eine neue Expedition in größerem Maßstabe.

Neuertes.

In Buenos Aires sollen fünf größere Zeitungen, darunter auch die Pampa, deren Redakteur das Beste gesucht hat, suspendirt werden sein. Indessen soll sie in Montevideo bald wieder erscheinen. Ferner ereignete in unserer Stadt das Gerücht, daß der General-Direktor der argentinischen Bank in Buenos Aires, Sr. Lanas „verschunden“ sei, und daß in Folge dessen die Bank ihre Zahlungen eingestellt habe.

Sonntag erhielt das Telegraphenbureau von Santa Fe durch die Direction in Buenos Aires den telegraphischen Befehl, keine Billeter der „Banco Argentino“ mehr anzunehmen. Die Post erwarnt ebenfalls jeden Augenblick. Weiter war die argentinische Bank vollständig bezieht. In Santa Fe herrscht große Verwirrung.

Anzeigen.

Ein Mädchen von 9-12 Jahren wird gesucht von C. Fabergé, Uhrmacher, in Santa Fe.

Geldanweisungen u. Zahlungen nach allen Staedten der Schweiz u. Italiens werden besorgt und garantirt von Gebr. Demarchi u. Co.

BUENOS AIRES Calle Defensa 159, 161, 163 MONTEVIDEO Calle Corrito 239, 241, 243 ROSARIO Calle del Puerto 269, 170, 172

ESPERANZA.

Der Untersichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen Arbeiten seines Berufs als Schneider, schnelle, gute und billige Bedienung zusichernd. Luis Gaffner, Schneidermeister. LITOGRAFISCHE ANSTALT

Eduard Fleuti in Rosario 89 - Calle Aduna - 89 empfiehlt sein gut eingerichtetes Etablissement dem geehrten Publikum. Eine Maschinenpresse und eine grosse Auswahl direkt von Europa bezogener Papiere, Cartons etc. erlauben mir schnelle und gute Bedienung zu ausserst billigen Preisen zuzusichern.

ROSARIO.

Rejojeria Joyeria Ecke Calle del Puerto und Cordoba E. Valle - Bille Grosses Sortiment aller Classen Uhren. - Reparaturen werden auf das Schnellste und Beste besorgt. RELOJERIA DE LA MARINA

von Hermann Kohler in Rosario Calle Cordoba No. 94. Ich mache dem geehrten Publikum in der Stadt, sowie auf dem Lande die ergebene Anzeige, dass ich fortwährend mit einem hübschen Sortiment Schweizeruhren versehen bin; ebenso halte ich stets ein schönes Sortiment feiner Goldwaaren. Reparaturen werden aufs Beste und zu den billigsten Preisen ausgeführt.



Der Brustsyrup des DOCTOR WEIZLER für die Heilung der Husten und der Hals- und Brustkrankheiten. - Geheures Vorzugsmittel gegen die Schwindsucht, ist vorrathig In allen Apotheken und Drogerien der Argentinischen Republik.

FONDA DE LAS COLONIAS.  
 Gasthaus zu den Colonien  
 von  
**Gebrüder Berraz.**

Dieses Gasthaus dient hauptsächlich als Herberge der Kolonisten, wie es denn auch der Sammelpunkt der Bewohner aller Kolonien, welche Santa Fé besuchen, ist. Poststation für ESPERANZA und SAN CARLOS. Es enthält ausgedehnte Raumllichkeiten und kann immer nach der Karte gespeist werden. Freundliche Bedienung und billige Preise.

**General-Gesellschaft**

für See-Transporte per Dampfschiffe.

**Französische Paketpost**

Regelmässige Fahrten zweimal monatlich vom

Rio de la Plata

nach

Barcelona

Marseille

Genua

Napel.

Abfahrt der Dampfer:

Pirardie am

und

La France am 19. Oktober

Nacheres über Schiffsfrachten und Passagen erfahrt man bei der GENERAL-AGENTUR, Calle Piedra 21, oder bei der SUCURSALE, Calle Reconquista 138 1/2.

**FONDA DEL PUERTO.**

(Schweizergasthaus)

Deutsche Regelbahn

Der Unterezeichnete empfiehlt sein Gasthaus den auswärtigen, namentlich den deutschsprechenden Reisenden, unter Zusage freundlicher Behandlung und billiger Preise.

Rudolf Meier.

SANTA-FÉ.  
**Belogeria del Progreso.**

(Uhrenmacherei.)

In diesem Etablissement findet das Publikum eine reichliche Auswahl von Bijouteriewaren aller Art, Chronometern, Uhren und Pendulen zu den verschiedensten Preisen.

Graveur - Arbeiten als Namen in Uhren etc. werden bestens besorgt.



**Victor Boser in Havre**

(Frankreich)

Regelmässige Dampfschiffahrten zwischen HAYRE & BUENOS AIRES.

Die General-Agentur für Auswanderer-Beförderung von

**JUAN STOESEL**

schliesst Ueberfahrtsverträge ab für Personen und Familien von Europa nach Santa Fé; aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien.

COLONIE ESPERANZA  
 (Santa-Fé)

**FONDA FERRO-CARRIL**

Freundliche Aufnahme — Gute Küche — Billige Preise —

Deutsche Regelbahn Pferde und Fuhrwerke zum Besuche benachbarter Colonien sind stets zur Verfügung.

C. Kleiber-Gietz.

Sämtliche  
**Apotheker & Droguerie-Artikel**

ihre Spezialitäten, wie  
 Bristol-Pillen — Sassaaparill de Bristol — Lebertran — Dehant-  
 Pillen — Agua Florida — Tonico Oriental etc.  
**Blutigel jederzeit frisch**  
 sind bei dem Unterezeichneten billigt zu haben.  
 für Recht und Meinheit wird garantiert.  
 Colonie Esperanza C. Kleiber-Gietz.

**BELOJERIA DE VIENA**

**Tabernig's Uhrenmacherei**

SANTA-FÉ  
 gegenüber der Argentinischen Bank

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von goldenen und silbernen Taschenuhren sowie eine hübsche Auswahl Schwarzwälder Stroh- und Gängeuhren; ferner ein großes Sortiment elegant gearbeiteter edler Goldwaren in allen Klassen zu billigen Preisen. Reparaturen an Uhren und Goldwaren, erstere mit einjähriger Garantie, werden schnell, gut und billigt angefertigt.

Deutsche  
**Mercerie und Ellenwaaren-Handlung**

von  
**JUAN STÖSSEL.**

Straße Comercio, eine Cuadra vom Markt

Großes Lager aller möglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaaren, besonders geeignet für Kolonisten.  
 Schuhwaaren für Herren, Frauen und Kinder.  
 Schreibmaterialien und Spielwaaren in großer Auswahl und besonders eine schöne Sammlung  
 deutscher katholischer Gebetsbücher  
 womit sich der ergebene Unterzeichnete seinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum empfehlen hält.

Juan Stössel.

Die 2 ersten Preise auf der grossen Weltausstellung in Wien 1873

**Zwei goldene Medaillen**

der ausgezeichneten Schneid- und Naemaschine  
**„BUCKEY“**

fabrizirt von Adrian Platt & Co. in New-York.  
 Alleine Agenten für die beiden La Plata Staaten sind:

**Roldan Lanus & Co.**

Großes Maschinenlager  
 Calle de Rivadavia, No. 345 in Buenos Aires.

Die „Buckey“ (von Roldan Lanus u. Co.) ist bis jetzt die beste Schneid- und Nähmaschine des 19. Jahrhunderts.  
 Seit 1869 haben wir dem Lande angepaßte, nacheinanderfolgende Verbesserungen von Belang eingeführt und können wir versichern, daß diese Maschine jetzt die größte Vollkommenheit erlangt hat, sei es als Näh- oder Schneidmaschine spanischer Art und Getriebs, Dissen etc.  
 In unserer Etablissement befindet sich eine große Auswahl der besten Maschinen und Geräthschaften für Ackerbau, Industrie und Gewerbe. Illustrierte Kataloge liegen jederzeit zur Einsicht bereit.

**Agenten für den Verkauf:**

Für SANTA-FÉ: Herr M. Frank  
 Für ROSARIO: Herren Gebrüder Ledesma  
 Für die COLONIEN: Herr Santiago Denner, wo alle Reservestücke vorraethig sind.

**Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe**

mittels Anwendung des schwefelhaltigen Tabakessenzes zubereitet von

**Gebr. A. Demarchi u. Co.**

BUENOS AIRES -- MONTEVIDEO -- ROSARIO

Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn Wilfred Latham in seinem 1866 in London erschienenen Werke, betitelt: „Handel und Gewerbe der La Plata Staaten“, Seite 71 u. 72, empfohlen.  
 Seit dieser Zeit hat aber dieser theoretisch gebildete und praktisch erfahrene Mann, welcher unablässig der Vervollkommnung der Schafzucht seine Aufmerksamkeit gewidmet und dessen Erfolge die Viehbesitzer der Argentinischen Staaten u. würdigen wissen, so günstig über unser Fabrikat sich vernehmen lassen, daß wir uns ermunthigt fühlten, durch erste Studien und vervollkommnete Apparate in unserm Laboratorium, die Kraft unseres Heilmittels zu erhöhen, so daß dasselbe jetzt die dreifache Wirkung hat. Mit vollem Recht kann nun dasselbe als das wirksamste, sicherste und wohlfeilste Mittel gegen die Krätze der Schafe empfohlen werden. Trotzdem ist die Preiserhöhung nur gering.

Jede Flasche unseres schwefelhaltigen Tabak-Essenzes ist in eine Gebrauchs-Anweisung eingewickelt. Für diejenigen aber, welche die von Herrn W. Latham empfohlene Methode vorziehen, haben wir sie ausserdem oben angeführten Werke besonders ausgezogen und ins Spanische die Portion Wasser, welche er angibt, verdreifacht werden muss, weil unser Praeparat, wie bereits bemerkt, die dreifache Kraft erreicht hat.

**Allen Einwanderern zur Nachricht,**

daß die General-Einwanderungs-Behoerde allen ankommenden Einwanderern und deren Gepaeck

**Freie Landung**  
 gewahrt, wenn diese Vergünstigung seitens der Einwanderer bei dem Landungsbeamten, der jedes ankommende Schiff zu diesem Zwecke besucht, nachgesucht wird. Es wird daher dem ankommenden Einwanderer gerathen, sein Gepaeck nicht eher in einen Landungskahn bringen zu lassen, bis er ein

**Freibillet**  
 von dem betreffenden Beamten erhalten hat und ihm der Kahn, der ihn und sein Gepaeck zu landen hat, bezeichnet wird. Ein solches Freibillet verpflichtet den betreffenden Schiffer, den Einwanderer und sein Gepaeck an der Landungsbrücke abzusetzen, ohne dass er von demselben eine Bezahlung irgend einer Art beanspruchen darf. Jeder Einwanderer kann, sobald er gelandet ist, sich mit seinem Gepaeck hingeben, wohin er will, er ist vollstaendig sein eigener, freier Herr. In seinem Interesse jedoch ist ihm anzurathen, dass er sich nach dem

**EINWANDERER-ASYL**  
 S-Corrientes-Strasse-8

begabe, woselbst er für die Dauer von 8 Tagen

**Freie Kost und Logis**  
 erhaelt, vorausgesetzt, dass er diese Begünstigung innerhalb 48 Stunden nach seiner Landung nachsucht; den Transport des Gepaecks nach dem nur wenige Schritte von der Landungsbrücke entfernten Einwanderer-Asyl hat der Einwanderer selbst zu besorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich in die Register im Einwanderer-Asyl eintragen laesst, erwirbt sich dadurch das Recht

auf freie Reise nach irgend einer der an den Flüssen Parana und Uruguay gelegenen argentinischen Hafenstaedte, oder nach irgend einer Stadt oder Ortschaft im Innern der Argentinischen Republik, wo sich Eisenbahnstationen befinden.

Das Amtliche, von der Einwanderungsbehoerde abhaengende

**Arbeits-Nachweisungs-Bureau**

25 de Mayo-Strasse No. 120 1/2

übernimmt es, Jedem, der es begehrt, Arbeit oder Anstellung nachzuweisen, ohne dass der Nachsuchende zu irgend welcher Gegenleistung verpflichtet waere.  
 Die Central-Einwanderungs-Behoerde macht die Einwanderer noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass sie immerfort ihr eigener Herr bleiben. Sie koennen, falls sie in dem Einwanderer-Asyl Herberge genommen haben, dasselbe verlassen und sich begeben, wohin sie nur wollen; den Einwanderern wird keine andere Verpflichtung auferlegt, als die, waehrend ihres Aufenthalts im Asyl das innere Reglement dieser Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.

Der Chef der Einwanderungsbehoerde  
**Wilhelm Wicken.**

**HOTEL**

**de Paris et Geneve**

BUENOS AIRES.

45 -- Calle 25 de Mayo -- 45

Dieses aufs beste eingerichtete Hotel mit prachtvoll meublirten Zimmern und hübscher Aussicht auf den Hafen, empfiehlt der Unterezeichnete dem geehrten reisenden Publikum, sowie den Herren Capitains, die gern ihren Aufenthalt in der Naeh des Hafens wuenschen.

**Für gute Weine, Biere etc.**  
 ist bestens gesorgt. Englische und deutsche Köche.  
**Louis Audebrand.**



# Der Argentinische Post



Abonnementspreis:  
Für die Provinz Santa Fe 1 \$ Vol. für die übrigen Provinzen  
— 8 Pie. monatlich.

Anzeigen:  
Die vierstellige Zeile wird mit 1/2 \$ Vol. berechnet. Stehende Inserate nach  
Uebereinkunft.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Santa Fe.

Abonnements, Inserate und Zahlungen  
nehmen entgegen: in Santa Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Luder; Esperanza  
San Gerónimo und Humboldt Herr Lehrer Dürr; Rosario Herr Köhler und Herr Friedl; Verafuerte Herr  
Eiffen; Cannada de Gomez Herr Beerfcher; Cordoba Herr Fuchs; Buenos Aires Herr Ernst Rolte.

10. October 1871.

## Statistischer Bericht über die Colonien der Provinz Santa Fe. (Fortsetzung.)

### Colonie San Carlos.

Die Colonie San Carlos, gegründet im Jahre 1848  
eine der wichtigsten Colonien der Provinz Santa Fe, liegt  
10 Stunden von der Hauptstadt entfernt und ist mit die-  
ser durch zweimal wöchentlich fahrende Post verbunden.  
Sie zerfällt in 3 Abtheilungen mit zusammen 2110 Ein-  
wohnern, welche auf die einzelnen Abtheilungen wie folgt  
zerfallen:

|                       |               |
|-----------------------|---------------|
| Nördliche Abtheilung: | 506 Einwohner |
| Mittlere —            | 814 —         |
| Südliche —            | 790 —         |

Auf der Nord-Abtheilung befinden sich: Die katholi-  
sche Kapelle, eine im Bau begriffene cath. Kirche, das Ho-  
telgebäude, das Collegium und das große Etablissement  
des Herrn Labary.  
In der Süd-Abtheilung befindet sich: Die protestan-  
tische Kirche und Schule, zwei Dampfmaschinen, die Post-  
verwaltung und viele Magazine. Im ganzen hat die Co-  
lonie 2 Schulen.

Die ganze Colonie zählt 19,959 Quadrat-Quadrats  
von denen angebauet sind 6582 Quadrat-Quadrats.  
Der Werth der sämmtlichen Ländereien zählt 393,750  
Pie. Bolv. und der Gebäude, Umzäunungen u. 230,000  
Pie. Bolv.

Die Colonie zählt im ganzen 450 Gebäude und zwar:  
7 zweistöckige Häuser  
37 Häuser mit Ajotea  
74 „ mit Schindeldächern  
192 „ mit Strohdächern  
138 Ranchos  
450 Gebäulichkeiten.

Von den bebauten 6582 Cuadros wurden angefaet:  
5684 mit Weizen  
622 mit Mais  
275 mit andere Cerealien

Geerntet wurden:  
18806 Fanegas Weizen, die Fanega zu 8 Pes. Pie.  
5480 „ Mais — 6—8 Real  
244 „ Gerste — 3 Pes. Pie.  
239 „ Bohnen — „ (?)  
247 „ Kartoffeln — 3 „  
„ „ Pataten — „

In Pflanzungen besitz die Colonie:  
132355 Fruchtbäume  
1361 Weinstöcke  
12290 weiße Maulbeerbäume  
26471 Bäume zum Abholzen  
Die 2110 Einwohner zerfallen in:  
330 verheirathete Männer  
442 unverheirathete Männer  
316 verheirathete Frauen  
134 unverheirathete Frauen  
442 Männer über 15 Jahren  
450 Frauen über 15 Jahren  
235 Knaben von 6—15 Jahren  
201 Mädchen von 6—15 Jahren  
223 Knaben unter 6 Jahren  
222 Mädchen unter 6 Jahren  
975 des Lesens und Schreibens Kundige  
1135 des Lesens und Schreibens Unkundige  
1576 Katholiken  
534 Protestanten

Den Nationalitäten nach zerfallen die Einwohner in:  
376 Argentinier  
100 Franzosen  
1130 Italiener  
16 Deutsche

500 Schweizer  
9 Belgier  
Im letzten Jahre kamen vor:  
23 Begräbnisse  
74 Geburten  
25 Heirathen  
Hausthiere besitz die Colonie 3899 Stück und zwar,  
5480 Arbeitsschäfen  
1156 Pflugpferde  
57 Maultsel  
1199 Milchfühe  
1483 Stück sonstiges Hornvieh  
27 Pferde  
— Schafe  
557 Schweine  
10790 Stück Federvieh  
Nachwuchs im letzten Jahre:  
925 Stück Hornvieh  
50 Pferde  
623 Schweine  
An Ackerbauergesellschaften u. besitz die Colonie:  
180 Nähmaschinen  
153 Pflugmaschinen  
2 Dampfdruckmaschinen  
2 Drechmaschinen  
430 Ausländische Pflüge  
— Heilige Pflüge  
216 Vierdrätige Wagen  
9 Karren  
Es galten:  
1 Pflugochs 25 Pes. Pie.  
1 Pflugpferd 16 „  
1 Maultsel 28 „  
1 Milchkuh 18 „  
1 Schwein 8 Pes. Bol.  
Frucht pr. Fan. Weizen n. S. Fe 6—8 Real

## Seuilleton.

### Der Mann mit der eisernen Maske.

(Fortsetzung)

Nach andere meinten, es wäre der Minister des  
König Karl Ferdinand von Mantua, Matiasch, der sich  
1678 gegen Ludwig 14. anheißig gemacht, für 100,000  
Cruas seinen Herrn zu bewegen, die Festung Casal den  
Franzosen zu übergeben, oder das Geheimniß an Savoyen,  
Spanien und Oesterreich verrathen habe und dafür auf  
Ludwig 14. Befehl auf französisches Gebiet gelockt und  
eingekerkert worden sei. Ganz neuerdings will ein fran-  
zösischer Generalsstabsoffizier die Wahrheit über die „eisernen  
Maske“ erforscht haben und berichtet, dieser sei der Vater  
von Harmsos und Hoffenbach, ein lothringischer Rei-  
ter-Oberst aus der Familie Marchville, gewesen.

Historisch sicher ist, daß der Gefangene, den alle Welt  
unter dem Namen des „Mannes mit der eisernen Maske“  
kennt, über dreißig Jahre lang in verschiedenen Staatsge-  
fängnissen geschnitten hat. Bei schmalen Kopf und harter  
Behandlung — nach Andern freilich bei reichlicher Ver-  
sorgung jedes seiner Wünsche — lebte dieser Unglückliche  
von aller menschlichen Gesellschaft absondelt; ein drei-  
faches Gitter trennte ihn von dem einzigen schmalen Fen-  
ster, durch welches das Tageslicht zu ihm herandrang.  
Ein Kerkermeister Saint-Mars oder dessen Stellvertreter  
brachte ihm selbst das Essen und wechselte ihm seine Wa-  
sche; auf dem Wägen ins Gefängnis angetretenen) Gänge  
zur Messe hatte er eine Sonnenmaske vor dem Gesichte  
und Soldaten neben sich, welche ihn bei dem ersten Worte,  
das er äußern würde, niederstießen den strengsten We-  
sch hatten.

So waren nacheinander die Staatsgefängnisse von  
Vignerol, Saint-Marye und der Bastille der Auf-  
enthaltort des Unglücklichen, der dem Herrn von Saint-  
Mars überall hin zu folgen gezwungen war.  
Vignerol ist eine kleine Bergfestung am Abhange  
eines jener Hügel zuleyn, mittels deren die große Kette  
der Alpen gegen Piemont hin allmählich ihren Uebergang  
ins Flachland findet. Im zwölften Jahrhundert von den

Beherrschern Savoyens, zu deren Gebiete sie der Schlüssel  
ist, mit Gräben und Verhauungen umgeben, kann die  
Stadt selbst auf keine Bedeutung Anspruch machen; desto  
wichtiger aber, weil den Paß für ganz Italien bildend, ist  
die Citadelle. Frankreichs Könige und die Herzöge von  
Piemont haben denn auch langwierige Zwiigleiten um  
deren Besitz ausgefochten — theils mit der Feder, theils  
mit dem Schwert. Endlich bemächtigte sich der Cardinal  
Richelieu — im Jahr 1630 — der Festung mittel einer  
Sturmthat von 40,000 Mann; er selbst, Majorin und  
Lombard verhafteten Vignerol sodann noch weit mehr, als  
Natur und Menschenhand bisher gethan. — Heute liegt  
die Burg in Trümmern, nur die Kolledale ist noch er-  
halten; von ihrem Thurm aus hat man eine entzückende  
Aussicht rings über das paradiesische Land.

1684 freilich, als Saint-Mars als Gouverneur nach  
Vignerol versetzt ward, war der Aufenthalt dort nicht so  
freundlich; cage, winkeige Gassen, kleine, hohe Häuser,  
Ehürne, Posten, Wälle, Gräben und Verhauungen,  
dazu die hohen Festungswandern, auf denen in einfüßiger  
Regelmäßigkeit die Wachen saßen — das Alles bildete  
ein keineswegs anmuthiges Ganzes, welches auch nicht ge-  
hoben oder freundlicher für das Auge gehalten wurde durch  
den mächtigen vierseitigen Thurm von unheimlichem W.

### Argentinien.

Handel und Gewerbe sind folgendermaßen vertreten:

- 4 Dampfmaschinen
- 1 Mühle mit Mautleita betrieben
- 12 Weinstockbäume
- 2 Gattböde
- 3 Metzgereien
- 2 Bäckereien
- 10 Schmieden
- 19 Schreiner
- 7 Maurer
- 1 Drechsler
- 3 Schuhmacher
- 1 Spengler
- 2 Maler
- 2 Schneider
- 2 Apotheken

Die Beamten bestehen aus:

- 1 Friedensrichter
- 2 Unterichter
- 1 Unterdeputierter der Polizei
- 1 Commisär
- 8 Sigilanten
- 8 Gemeinderäthe
- 4 Einleutanten
- 1 Pfarrer
- 5 Lehrer
- 3 Ärzte
- 1 Postführer

Die durchschnittliche Tiefe der Brunnen ist 15-25 Varas.

### Reisebetrachtungen.

(Fortsetzung.)

Buenos Aires Vereine und Theater. Die Europäer haben ihrer heimathlichen Sitte getreu, zahlreiche gesellige und Hülfvereine gegründet. Die Deutschen veranstalten in ihren Vereinen musikalische und theatralische Vorstellungen. Sie haben auch einen Turnverein, mit hübschem Turnplatz und Turneinrichtungen zu Wege gebracht. Die Stadt ist jedoch so ungleichmäßig ausgedehnt, daß die Vereinigungen nur selten stattfinden können. Immerhin charakterisirt es den germanischen Stamm, daß er überall auf dem Erdenrunde Bildungszwecke verfolgt und zugleich dem Herz und Gemüth in Freiheit etwas bietet. So in den Tag hinein zu leben ohne dabei die Zukunft in Betracht zu ziehen, ist dem Germanen unmöglich.

Die Schweizer überseits sobald sie sich in größerer Zahl irgendwo zusammenfinden, gründen alsbald einen Schützenverein. Derjenige welcher vor einigen Jahren in Buenos Aires ankam, ist der größte und best organisirte in ganz Südamerika. Das Schützenhaus in Belgrano mit Allem was darum und daran hängt, würde jeder größeren Schweizerstadt Ehre machen. Das Kennzeichen nun einmal des freien republikanischen Mann, für den die Republik nicht nur ein Modewort sondern jene Staatseinrichtung ist, ohne die er nicht leben kann, daß er einen unauflöslichen innern Trieb hat, dieselbe mit den Waffen in der Hand jederzeit zu verteidigen. Deshalb das Be-

stehen sich im Schicksal zu üben und in der Hoffentlichkeit fortwährend auf der Höhe zu sein. Auch auf der andern Gehälte, bei total veränderten staatlichen und socialen Verhältnissen, bleibt der Schweizer seiner Mission treu.

Neben dem auf allgemein philantropischer Grundlage beruhenden ältern Hülfverein, hat sich seit wenigen Jahren eine kleinere Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung, „Helvetia“ genannt, gebildet. deren Hauptzweck ist die gegenseitige Unterstützung in Krankheitsfällen, sie hat aber auch zum Ziel: Lektüre, Gesang und Sprachlehre, nebst geselliger Unterhaltung.

Diese Gesellschaft eignet sich ihrer ganzen Einrichtung nach zur Verweilung im Lande herum. Es haben sich Schweizervereine in Rosario, Cordoba, Esperanza u. gebildet. Warum sollten sie nicht gegenseitig in Verbindung treten?

Das Theater in Buenos Aires steht höher als ich erwartet hatte. Bei Beurtheilung der Leistungen muß man jedoch dem hiesigen südlichen, lateinischen Elemente Rechnung tragen. Ueberall ist die Darstellung, Costümierung, Vortrag und das Musikalische anerkennenswerth. Sehr hübsch eingerichtet ist das Theater „des Varietes“ Etwas zweckmäßigeres und geschmackvollerer läßt sich kaum denken. Das Theater „Colón“ ist seiner Anlage nach, nicht besonders großartig, aber was die Leistungen betrifft, muß man allen Respekt davor haben. Es wird sehr schön gesungen und musizirt, europäischen Theatern ebenbürtig.

Ich mußte von Buenos Aires scheiden. Es ging mir wie den Auswanderern wenn sie hierher kommen. In manchen Beziehungen geben sie dem neuen Lande vor dem alten den Vorzug, aber es bleiben ihnen vom alten gewisse Erinnerungen und diese lassen sie zuletzt das Widerwärtige das sie zur Auswanderung getrieben, vergessen. Man hört sie nur noch vom Schönen und Angenehmen ihrer Heimat sprechen. Vom neuen Lande nehmen sie das Gute als selbstverständlich an; lediglich das Hässliche wird erörtert.

Wie ich dieses in Santa Fe niederzuschreiben habe ich das abfällige Gerümmel von Buenos Aires, die vielen Galgengestirte, das thene Leben, der Wohnungsmanangel und alle Noth worüber ich in den Städten von Europa schon so viel Klagen gehört, bereits vergessen. Es schwebt mir nur noch vor: Das gute Bier, die gemüthliche Gesellschaft von unserm freundschaftlichen Schweizerconsul und seiner Bekannten, sowie das Colonthater. Das Alles vermisse ich in Santa Fe; im Uebrigen aber sehne ich mich nicht nach Buenos Aires zurück. Scheide man mir nur nicht unser ländliches patriarcalisches Leben in Santa Fe. Wir haben auch unsere heimlichen Stunden. Und dann kommen die Kolonisten von Kreuz und Quer, ein Jeder hat etwas besonderes zu erzählen, was spielt zusammen seinen gemüthlichen Binsogel nach alter Vater Sitte und lebt freundschaftlich und ohne Komplimente miteinander. Hat man seine drei Wochen in Buenos Aires zugebracht, kehrt man herzlich gerne zu seinen lieben Freunden und Bekannten von Santa Fe zurück.

(Schluß folgt.)

Neueste Vorgänge in Buenos Ayres — General Rosolome Mitre befindet sich in Colonia. Das von den Argentinern genommene Kriegsschiff „Parana“ hatte sich nach Colonia begeben, um sich den Befehlen Mitres zu unterstellen. Der Argentinische Gesandte reklamierte jedoch bei der Regierung der Banda Oriental und in Folge dessen mußte das Schiff den Hafen verlassen. Die Neutralität von Uruguay scheint also unabweisbar.

Lanus befindet sich in Montevideo, ebenso Paz, der geflüchtete Medico der „Pampa“. — Der für die Provinzen Buenos Ayres, Entre Rios, Santa Fe und Corrientes ausgeprochene Verlegungsstand ist nun auf das ganze Gebiet der Republik ausgedehnt worden.

Ueber die Ernennung Iwanowskys verzimmelt man, daß der General Arredondo ein Dictator denken will, seine Golltreue nicht mißbrauchend, im Wege habe ermodern lassen. Arredondo hätte sich die Erlaubniß erwirkt, nach San Luis zu gehen, wo er eben dieselbe schenliche Verbotsthat zum Opfer gefallen. Die Truppen Iwanowskys, 900 Mann, brachen theils aus, theils gingen sie zu Arredondo über. Dieser marschirte mit ihnen in die Provinz Cordoba gegen den Rio quarto. Der Gouverneur dieser Provinz ließ die Nationalgardien mobilisiren und nach Villa Nueva, auf der Abzweigung der Rosario-Cordoba-Eisenbahn nach dem Städtchen Rio Cuarto gelehen, marschiren und zu den dort versammelten Truppen des Obersten Roca ziehen, welcher nun circa 3000 Mann unter seinen Befehlen hat. Dieser stellte der Nationalregierung mit daß er keine weiteren Verfügungen wünscht, da sie ihn nur an der schnellen Ausführung seiner Pläne hindern könnten.

Arredondo hat sich vor der energischen Haltung dieses Obersten zurückgezogen und marschirt nun leipeter vertheidigt durch die Truppen und die Polizei von Rosario ihm nach. Man erwartet einen Zusammenstoß. Die Ordnung in Rosario wird unterdessen durch die National-Gardien von Bernabadi, 500 Mann, und San Lorenzo aufrecht erhalten.

In Buenos Ayres herrscht großer Enthusiasmus für die Regierung und Erbitterung gegen den Friedensförderer Mitre. Für ein dort gebildetes freiwilliges Bataillon haben mehrere der vornehmsten Damen eine prächtige Fahne gestiftet. Auch beabsichtigt man, dem General Iwanowsky ein Denkmal zu errichten. Binnen Kurzem werden der Regierung 20,000 Mann zur Verfügung stehen, um den Aufstand zu dämpfen. Ueberhaupt geht die Regierung sehr energisch vor und ergreift zweckmäßige Maßregeln. Der Gouverneur von Santa Fe hat der Nationalregierung das Aerienbillet gemacht, ihr 2000 Mann zur Verfügung zu stellen. Auch die Nationalgardien von San Isidro, Belgrano, San Fernando und das Conchas haben sich, vollständig equipirt und beritten versammelt.

Arredondo hat seinen Secretär, den Obersten Verd in geheimen Aufträgen nach Buenos Ayres geschickt, wo derselbe aber verhaftet wurde.

Nicht zu übersehen sind einige wichtige Decrete, welche die Regierung, erlassen hat, die wir hier kurz wieder geben.

Die Summe von 5000 Pes. M. C. (250 Pes. Bol.) ist für Stellvertretung bestimmt worden. Dagegen müssen sich die Stellvertreter verpflichten, in dem von der Regierung bestimmten Truppenkörper 2 Jahre lang zu dienen.

Alle fremden, dasehst erscheinenden Blätter werden unter Beobachtung der Regierung gefesselt.

Alle diejenigen, welche den Porognath-Feldzug mitgemacht haben, können unter Verhütung ihrer Ehre und mit 1000 Pes. M. C. Vergütung wieder eintreten und werden zu den Nationalgardien gerednet.

Die Gerichtsbrennale werden geschloffen und alle weiteren Verhandlungen den Kriegsgerichten übergeben.

dupieren Aussehen, der als Herz der Festung gelten könnte. Hoch und maßig wie er war, schien dieser Thurm mit seinen stark vergitterten Fenstern, der schweren, eisenschlagenen Thür und den südlichen Mauern eher einem Moosstein zu gleichen, als einem Aufenthalt für Menschen und doch barg er in seinem Inneren eine Anzahl lebender Wesen: Staatsgefangene, deren berüchtlichter, der Mann mit der eisernen Maske, den Namen Pigneroles für ewige Zeiten denkwürdig gemacht hat.

Zwischen dem düster-ersten Anblick dieses Thurmes und dem Charakter seines Kommandanten schien völlige Uebereinstimmung zu herrschen. Dieser vereinigte in seiner Person alle Erfordernisse zu einem trefflichen Kerkermeister. Benjamin d'Artaagnan, Ober von Saint-Mars, war ein unbegleiteter Landesherrmann aus der Umgegend von Montfort. Man kann der sein Glück in der Armee zu machen gedacht hatte und deshalb in die erste Compagnie der Maskestiere des Königs eingetreten war. Er zählt 34 Jahre und war eben zum Marchal des Logis aufgerückt, als Fouquet, Ludwig 14. keträgerischer Finanzminister, zu Nantes verhaftet ward; Saint-Mars und dessen Vorgesetzter, d'Artaagnan, waren mit der Gefangennahme des Verbrechers, so wie mit derjenigen seiner Mitschuldigen beauftragt.

D'Artaagnan arreirte Fouquet und Saint-Mars Pefliffen; drei Jahre später, 1684, als es sich um einen zuverlässigen Kerkermeister für ersteren handelte, fiel Ludwig 14. Wahl auf Saint-Mars.

So wurde derselbe Kommandant von Pigneroles; als Kerkermeister der Bastille ist er gestorben: ergraut in seinem traurigen Dienste.

Zu letzterem ließen besonders zwei Eigenschaften Herrn von Saint-Mars befähigt erscheinen: völlige Verschwiegenheit und Zuverlässigkeit, sodann aber ein angestrichter Argwohn, welcher seine Wachsamkeit immerwährend regte erhielt. Im Gegensatz zu dem klugen, geraden, offenenherzigen d'Artaagnan war Saint-Mars finstler, verschloffen urwärdig und ungläublich mißtrauisch. Er konnte nur in Befehl, nur Eine Regel: blinden Gehorsam gegen die Befehle seines Königs. Sie erzwangen, goll ihm verbrecherisch; an ihnen zu denken, hielt er für überflüssig. Für die ihm anvertrauten Gefangenen stand er unbedingt und persönlich ein; hohe Mauern, starke Wengel, feste Gräben, feste Wälle, zweifelhafte Wächter, achtlose Schildwachen genügt nicht, den Kerkermeister seines Mißtrauens zu entzöhen. Immer hatte er einen neuen Verdacht, immer meinte er neuen Fluchtplänen der Gefangenen auf der Spur zu sein. Ein Vergewaltigungserfener, der Pigneroles

beachtete und die Citadelle ein wenig lang betrachtete, ward auf seinen Befehl sofort verhaftet, scharf inquirirt und Monatelang gefangen gehalten: Täglich empfieng er die Visite der in der Stadt angekommenen Fremden und stellte Vergleiche an, ob sein Name darin zu oft erschiene. Die Visite der Gefangenen wurde zunächst in große Kübel geworfen und darauf unter der Aufsicht von Offizieren am Feuer getrocknet; denn erst mondetete sie zur Saat hinab, um gepflügt zu werden. Eben so angänglich wurden die Speiseschüsseln bewacht, so daß das Durchschmuggeln eines Biletts völlig unmöglich ward. Jede kleinste Aenderung in den Gewohnheiten der Gefangenen war für Saint-Mars eine Quelle schreißlicher Verfürchtungen; blieben jene sich in ihrer Art völlig gleich, so zielerte er eben deshalb nicht minder. Um Hebrigen war er ein Ehrenmann und tüchtiger Charakter, als dort etwas roh oder grollam gegen seine Gefangenen, als deren Vater er gelten kann; der Dient war ein Befehl für ihn, wie die Kette der Eingekerkerten; diese waren sogar in vieler Beziehung weit besser daran als er.

(Fortsetz. folgt.)

„Diejenigen Argentinier, welche schon dienstfrei oder durch irgend ein Gebrechen zum Dienste untüchtig waren, werden zusammen gerufen, um in Buenos Ayres den inneren Stadtdienst zu versehen.“

„Diejenigen Chefs, welche Pferde requiriren, sind verpflichtet, Leistungen anzustellen.“

— Einer Correspondenz aus Bernabud vom 1. October entnehmen wir folgendes: Der Kriegsschauplatz scheint sich uns zu nähern. Verwundet werden nach Rosario vordrängend transportirt. — Die Eisenbahn fährt nur noch bis Bernabud. — Die Pferde der Kolonisten wurden abgefaßt.

— Ganz neuen Berichten zufolge ist bei Chivilcoy ein Zusammenstoß erfolgt. Die Mitriten wurden total geschlagen und ihr Führer, Oberst Bahiens, sowie drei Capitane gefangen genommen. Oberst Bahiens, einer der tüchtigsten mitritischen Offiziere, hatte bekanntlich dem ersten Entenianischen Revolutionskrieg durch den Sieg bei Rambe über Lopez Jordan als Gouverneur von Corrientes ein Ende gemacht. Er wurde vor ein Kriegsgesicht gestellt und vorerst seiner Würde als argentinischer Herrscher entkleidet. — Oberst wird ein Aufammentos bei der Station Ranchos, westlich von Chivilcoy, gemeldet, bei dem die Mitriten ebenfalls den Kürzeren zogen 46 Gefangene, darunter 5 Chefs, dem Sieger leben mußten. Auch bei Lomas de Zamora, wo sich ein Trupp gesammelt hatte, wurden sie mit Verlust von einigen Todten und Verwundeten und 4 Gefangenen auseinander gesprengt.

— Santa Fe. — Die Zucursale der „Banco Argentino“ in Rosario wurde am 5. October wieder eröffnet und zücht die Scheine gegen Gold Silber und Pfl. fort, wieder ein.

Der „Courrier de la Plata“ meint, die Mitriten hätten sich selbst überfallen, indem der Tag des Aufstandes auf den 12. October festgesetzt gewesen war. Einige Highlifs brachen dann schon am 24. los und konnten sie von den andern Verschworenen, die erst durch das Extrablatt der „Prensa“ davon unterrichtet wurden, nicht unterstützt werden, man wisse nicht für wen sich Arredondo schlug; er ist nicht mitritisch gesinnt.

Nach Schluß des Vattes gingen uns noch folgende Nachrichten zu. Die Revolution ist noch nicht unterdrückt, dieselbe hat aber auch keine Fortschritte gemacht. Wie verläutet, sollen erst am den zwölften October, als dem Anniversar der Amickenscheidung des neuen Präsidenten, weitere Aufregungen gemacht werden. Inzwischen wird in den Untergouvernen der Chef der Aufständischen, Arredondo, von den Regierungstruppen unter Oberst Moca verfolgt. Letzterer ist jedoch einem Zusammenstoß ausgewichen. Oberst Moca hat dem Obersten Obligado, der eine Expedition nach Mendoza zu unternehmen im Begriffe steht, Verstärkungen zugesandt, damit auch in San Juan die gefährdete Ordnung wieder hergestellt werden kann.

Von Rosario ist eine ziemlich starke Truppenabtheilung ins Feld gerückt. Um dieselbe zu ersetzen, sind am 7. Nachmittags 3-400 Mann Vincenzianer, verfaßt durch Nationalgardien, von Santa Fe nach Rosario auf dem, von der Nationalregierung gemieteten, nordamerikanischen Dampfer „Henry Davison“ eingeschifft worden.

Am Auftrage der Nationalregierung begibt sich der Gouverneur, Sr. Mayo, mit seinem Minister, Herrn Salda nach Rosario. Der Vicegouverneur, Herr Saballa, trat als Stellvertreter in Funktion. Das Ministerium besorgt der Generalsecretar Perez.

— Colonia Bernabud. (Corresp.) Ein Gewaltsakt bei den Wahlen. — Sonntags den 27. September ward in Bernabud eine Einladung zur Nichtwahl bekannt gemacht. Um einen Kandidaten für diesen Wahltag aufzustellen, waren die Kolonisten einmützig auf die Kandidatur des Herrn Ferdinand von Steiger vereinigt. Kandidat der Gegenpartei war ein Herr Nachado, ein durchaus achtungswerther Mann, dem, obwohl er nur die kastilianische Sprache kennt, dennoch mancher deutsche Kolonist zugethan gewesen wäre, wenn nicht der brutale Kolonieverwalter Brofft, der sich als entschiedener Feind der Schweizer ausgesprochen, auf so gebieterische Weise aufgetreten wäre. Er hatte sich folgenmaßen gegen die Schweizer ausgesprochen: „Ich werde Alles anstellen, es möge kosten, was es wolle, doch kein Schweizer Nichter werde.“ Das wette die Schweizer und machte sie einzig ein Mann.

Um zu verhindern, daß keine Fälschung des Stimmregisters vor sich gehen könne, verlangten einige Männer des schweizerischen Wahlcomites, daß laut Beschluß des Gemeinderathes das Stimmregister drei Tage vorher solle geschlossen werden. Dagegen aber protestirte der Gemeinderath Bisman, und zeigte einen andern lautenen Beschluß vor, welchen aber die Schweizer als falsch bestritten, wobei Bisman die schweizerischen Gemeinderathmitglieder mißtraute. Dieser Mann Bisman ist derjenige Deutsche, der sich vor einigen Wochen bei der Feier der schweizerischen Verfassungsfest in Bernabud ungeladen unter die Schweizer gedrängt und vorgegeben hatte, er fühle sich so voller Sympathie für die Schweizer, daß er sich nicht enthalten könne, ihnen ein Lebehoch zu bringen. Und jetzt, da ihn die Schweizer nicht als Nichterandidaten aufstellen, arbeitet er auf der Seite Broffts und tritt als dessen eifrigster Agitator den Schweizer gegenüber und ladet Mitglieder des schweizerischen Wahlcomites vor Gericht. Und aus was für „Personen“ besteht dieses Gericht? Da der Herr Nichter selbst abwesend ist, so liest ein Franzose Namens Verdon, ein Subject, über das ich gar keine Worte verlieren will, zugleich Präsident des Wahlcomites der Gegenpartei über sie zu Gericht. Auch Bisman ist Mitglied des gegenwärtigen Wahlcomites. Nun folgte eine Eröffnung des Gemeinderathes, in welchem der Gemeinderath und Kolonieverwalter Brofft einem schweizerischen Gemeinderathmitglied, der sein Recht auf deutsch zu verteidigen suchte, gebieterisch dikirte: „Hier wird nur spanisch gesprochen!“ Welch eine freche Diktatur in einem Rathe, wo 8, sage acht, Deutsch und nur zwei Italienisch sprechende sitzen! Seinen Aet hat er auf diese Weise erzwungen, nämlich die Streichung des schweizerischen Nichter-Kandidaten, Herrn von Steiger, vom Stimmregister. Die Schweizer verhielten sich still und warteten ruhig den Wahltag ab. Aber desto größeren Eifer Kommandant Cordoba zücht mit einigen 100 Soldaten in den Straßen herum, an deren Spitze Franke, auch ein deutscher Proff-Agitator und Baudry sehr lebhaft funktioniren, und läßt vor den Häusern unter dem Auf: „Nieder mit den Schweizern!“ Halt machen. Dieses Manöver dauerte vom Freitag bis zum Wahlsonntag. Eintragungen in das Stimmregister wurden bis am Sonntag gemacht. Brofft zücht stundenweit außer der Kolonie wohnende Gaudios, nicht stimmberichtigte, herbei und ließ sie auf das Stimmregister eintragen! Und dennoch standen die Schweizer in Mehrheit da und der Wahlsieg wäre ihnen sicher geworden. Diesem durch eine Gewaltthat zuvor zu kommen, stellte sich Brofft mit der Keitpeitsche in der Hand, mit Hilfe seiner Agitatoren und Gaudios vor die Thür des Schulhauses, wo sich das Wahlbüreau befand und verpörrte den Kolonisten, gewaltsam jeden zurückzuführen, der an die Thore zu gelangen versuchte, den Eintritt Kommandant Cordoba hatte bewaffnete Soldaten vor dem Plage zur Verhinderung Broffts aufgestellt. Jeder Schweizer ward vor dem Eintritte auf den Wahlplatz von der Polizei untersucht, mehrere wurden abgeführt und eingesperrt, weil sie eine feine Keitpeitsche trugen ungenirt ihre Keitpeitschen.

Die Wahlordnungen waren folgende: Von 9-12 Uhr ist das Bureau zur Abfassung der Eintrittskarten geöffnet. Schon war es 11 Uhr und noch war es keinem Schweizer gelungen, aus friedlichem Wege zum Bureau zu gelangen. Keine Polizei war da, um Ordnung und Ordnung bei der Pore zu machen; die Gaudios, welche ihre Billets schon gelobt hatten, blieben alle dicht gedrängt davor stehen. Auf ein Ersuchen der Schweizer an den Polizeicommissar um Ordnung ward geantwortet, das sei Sache des Gemeinderaths-Präsidenten. Dieser gehörte aber Broffts Partei an. Die Zeit drängte; einige Schweizer suchten, in der Mätsch, den Präsidenten um Ordnung zu bitten, vor die Pore zu gelangen. Nun aber schlug Brofft mit eigener Faust auf die Schweizer los und rief: „Hinaus mit den Schweizern!“ und stieß sie zurück. Auf dieses Zeichen warfen die Gaudios Biegelsteine auf die Kolonisten und im Nu waren einige derselben verwundet. Kommandant Cordoba sah lachend zu. Die Schweizer zogen nun miteinander vom Plage ab und sammelten sich, um eine Protestation gegen diese Wahl einzulegen. Sie erklärten, daß es unter ihrer Würde sei, mit solchen Vandalen zu stimmen. Obnehin wäre es unmöglich gewesen, daß über 300 Schweizer ihre Stimmkarten in dieser letzten Stunde noch hätten lösen können. Wenn es sich darum gehandelt hätte, die Broffthande und die Soldaten auseinander zu sprengen, dazu hätten alle Muth und Kraft gehobt und allen jute die Empörung bis ins äußerste der Glieder und nur eines Winkes hätte es bedurft, so wären sie wüthend und rasend über dieses Gemüdel hergefallen; wehe denen, die ihnen in die Hände gefallen wären! — Allein ihr vortrefflicher und besonnenner Führer, Herr Stadlin, ermahnte sie stets zur Ruhe und Kaltblütigkeit und leitete seine Schweizer so, daß sie nicht nur einen moralischen Sieg über ihre eigene Aufregung, sondern auch einen moralischen Sieg über ihre Gegner davongetragen haben. Die Achtung, welche die Schweizer durch ihre Disziplin und ihren Anstand selbst bei den Gegnern erworben haben, ist vielfach ausgesprochen worden, zugleich aber auch die Verachtung gegenüber dem Kolonieverwalter Brofft, der sich wie ein Indianerhänptling, der von keiner Civilisation etwas kennt, den Schweizern schamlos gegenüberstellte.

Die Wahl wurde dem ungeduldet fortgesetzt und der Protest der Schweizer vom Gemeinderath geschwätzig zurückgewiesen. Fernere Nachrichten darüber werden bald folgen. Gestern, 27. Sept., flogen Biegelsteine, heute die Bruchstücke über die Köpfe der Kolonisten und morgen vielleicht die Schreden des Krieges, Abfassung von Federn und weiß Gott, was alles. Da wird sich niemand sehr darüber aufhalten können, wenn die Kolonie etwas verlotterte würde, vielmehr sich darüber verwundern, wie trotz allem dem die Kolonie Bernabud in dem blühenden Zustande sich befinden kann, wie sie sich angemessen befindet.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe, wobei die Hochhäuser eingestürzt wurden, ihre Operationen vollständig einzustellen. Es verursachte diese Nachricht natürlich in Santa Fe und den Kolonien die größte Bestürzung. Die Bank-Verwaltung bietet jedoch alles auf, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und es ist Aussicht vorhanden, daß in ganz kurzer Zeit die Zahlungen wieder aufgenommen werden können. Verluste sind jedenfalls keine zu besorgen. Die Banknoten behalten ihren Werth und treten in Umlauf wieder in Kurs. Zu bemerken ist noch, daß die Provisionalregierung eine Kommission mit der Untersuchung des finanziellen Standes der Provinzialität ernannt, wobei es sich herausstellte, daß ein erheblicher Aktivaüberschuss vorhanden ist. Auch die Hauptstadt in Buenos Ayres sühnte ihre Zahlungen nicht in Folge erlittener Verluste, sondern weil die Depositen massenhaft zurückgezogen wurden. Hierbei spielen politische Umtriebe ein Spiel gegeben sein.

Am Montag gelangte die Nachricht hierher, daß die Hauptstadt in Buenos Ayres Erdrungen erlitten habe,

FONDA DE LAS COLONIAS.  
Gasthaus zu den Colonien  
VON  
**Gebrüder Berraz.**

Dieses Gasthaus dient hauptsächlich als Herberge der Colonisten, wie es dann auch der Sammelpunkt der Bewohner aller Colonien, welche Santa Fé besuchen, ist. Poststation für ESPERANZA und SAN CARLOS. Es enthält ausgezeichnete Räumlichkeiten und kann immer nach der Karte gespeist werden. Freundliche Bedienung und billige Preise.

**General-Gesellschaft**

für See-Transporte per Dampfschiffe.

**Französische Paketpost**

Regelmässige Fahrten zweimal monatlich vom

**Rio de la Plata**

nach

**Barcelona**

**Marseille**

**Genua**

**Neapel.**

Abfahrt der Dampfer:

**Pirardie au**

und

**La France** am 19. Oktober

Nachvers über Schiffsfrachten und Passagen erfährt man bei der GENERAL-AGENTUR, Calle Piedad 21, oder bei der SUCURSAL, Calle Reconquista 138 1/2.

**FONDA DEL PUERTO.**  
(Schweikergasthaus)  
**Deutsche Kegelbahn**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Gasthaus den auswärtsigen, namentlich den deutschsprechenden Reisenden, unter Zusage freundlicher Behandlung und billiger Preise.

*Rudolf Meier.*

SANTA-FÉ.  
**Relojeria del Progreso.**  
(Uhrenmacherei.)

In diesem Etablissement findet das Publikum eine reichliche Auswahl von **Uhrenwerkzeugen aller Art, Chronometern, Uhren und Pendulen** zu den verschiedensten Preisen. **Graviren, Arbeiten** als Namen in Uhren etc. werden bestens besorgt.



**Victor Roser in Havre**  
(Frankreich)

Regelmässige Dampfschiffahrten zwischen

**HAVRE & BUENOS AIRES.**

Die General-Agentur für Auswanderer-Beförderung von

**JUAN STOSSEL**

schliesst Ueberfahrtsverträge ab für Personen und Familien von Europa nach Santa Fé; aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien.

COLONIE ESPERANZA  
(Santa-Fé)

**FONDA FERRO-CARRIL**

Freundliche Aufnahme — Gute Küche

— Billige Preise —

**Deutsche Kegelbahn**

Pferde und Fuhrwerke zum Besuche benachbarter Colonien sind stets zur Verfügung.

*C. Kleiber-Gies.*

Sämmtliche  
**Apotheker & Droguerie-Artikel**

Brissol-Willen — Cassaparilla de Brissol — Rebertran — Dehaut-Willen — Agua Florida — Tonico Oriental etc.  
**Blutigel jederzeit frisch**  
sind bei dem Unterzeichneten billig zu haben.  
Ihre Recht- und Reinheit wird garantiert.  
**Colonie Esperanza** *C. Kleiber-Gies.*

**RELOJERIA DE VIENA**  
**Tabernig's Uhrenmacherei**

SANTA-FÉ  
gegenüber der Argentinischen Bank  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von goldenen und silbernen Taschenuhren, sowie eine hübsche Auswahl Schwarzwalder Tisch- und Bürgenuhren; fern ein großes Sortiment elegant gearbeiteter edler Goldwaaren in allen Klassen zu billigen Preisen. Reparaturen an Uhren und Goldwaaren, welche unter einjähriger Garantie, werden schnell, gut und billig angefertigt.

Deutsche  
**Mercerie und Ellenwaaren-Handlung**

von  
**JUAN STÖSSEL.**  
Strasse Comercio, eine Cuadra vom Markt  
Großes Lager aller möglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaaren, besonders geeignet für Kolonisten.  
Schuhwaaren für Herren, Frauen und Kinder.  
Schreibmaterialien und Spielwaaren in großer Auswahl und besonders eine schöne Sammlung.

Der deutsche katholische Gebetsblätter  
wohnt sich der ergebenste Unterzeichnete seinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum empfohlen hält.

**Juan Stössel.**

Die 2 ersten Preise auf der grossen Weltausstellung in Wien 1873  
**Zwei goldene Medaillen**  
der ausgezeichneten Schneid- und Naemaschine  
**„RIKKEP“**

fabrizirt von **Adrian Platt & Co. in New-York.**  
Alleinige Agenten für die beiden La Plata Staaten sind:

**Roldan Canus & Co.**

Großes Maschinenlager  
Calle de Rivadavia, No. 317 in Buenos Aires.  
Die „Rikkep“ (von Roldan Canus u. Co.) ist bis jetzt die beste Schneid- und Nähmaschine des 19. Jahrhunderts.  
Seit 1869 haben wir dem Lande angepasste, nacheinanderfolgende Verbesserungen von Belang eingeführt und können wir versichern, daß diese Maschine jetzt die größte Vollkommenheit erlangt hat, sei es als Näh- oder Schneidmaschine häusliche Kle- und Geschäft, Dichteln etc.  
In unserem Etablissement befinden sich eine große Auswahl der besten Maschinen und Gerätschaften für Weberei, Industrie und Gewerbe. Illustrierte Kataloge liegen jederzeit zur Einsicht bereit.

**Agenten für den Verkauf:**

Für SANTA-FÉ: Herr M. Frank  
Für ROSARIO: Herren Gebrüder Ledesma  
Für die COLONIE: Herr Santiago Denner, wo alle Reservestücke vorräthig sind.

Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe

**Gebr. A. Demarchi u. Co.**

**BUENOS AIRES -- MONTEVIDEO -- ROSARIO**

Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn **Wilfred Latham** in seinem 1866 in London erschienenen Werke, betitelt: „Handel und Gewerbe der La Plata Staaten“, Seite 71 u. 72, empfohlen.

Seit dieser Zeit hat aber dieser theoretisch gebildete und praktisch erfahrene Mann, welcher unabhessig der Vervollkommnung der Schafzucht seine Aufmerksamkeit gewidmet und dessen Erfolge die Viehhändler der Argentinischen Staaten u. v. d. g. wissen, so günstig über unser Fabrikat sich vernehmen lassen, dass wir uns ermuntert fühlten, durch erste Studien und vervollkommnete Apparate in unserm Laboratorium, die Kraft unseres Heilmittels zu erhöhen, so dass dasselbe jetzt die dreifache Wirkung hat. Mit vollem Recht kann nun dasselbe als das wirksamste, sicherste und wohlfeilste Mittel gegen die Krätze der Schafe empfohlen werden. Trotzdem ist die Preisverhöhung nur gering.  
Jede Flasche unseres schwefelhaltigen Tabak-Essenzes ist in eine Gebrauchsanweisung eingewickelt. Für diejenigen aber, welche die von Herrn W. Latham empfohlene Methode vorziehen, haben wir sie aus seinem oben angeführten Werke besonders ausbezogen und ins Spanische übertragen. In allen Apotheken vorräthig. Jedoch bemerken wir, dass die Portion Wasser, welche er ansetzt, verdoppelt werden muss, weil unser Präparat, wie bereits bemerkt, die dreifache Kraft erreicht hat.

**Allen Einwanderern zur Nachricht,**

dass die General-Einwanderungs-Behörde allen ankommenden Einwanderern und deren Gepäcke

**Freie Landung**

gewährt, wenn diese Vergünstigung seitens der Einwanderer bei dem Landungsbeamten, der jedes ankommende Schiff zu diesem Zwecke besucht, nachgesucht wird. Es wird daher dem ankommenden Einwanderer gerathen, sein Gepäcke nicht eher in einen Landungskahn bringen zu lassen, bis er ein

**Freibillet**

von dem betreffenden Beamten erhalten hat und ihm der Kahn, der ihn und sein Gepäcke zu landen hat, bezeichneth wird. Ein solches Freibillet verpflichtet den betreffenden Schiffer, den Einwanderer und sein Gepäcke an der Landungsbrücke abzusetzen, ohne dass er von demselben eine Bezahlung irgend einer Art beanspruchen darf. Jeder Einwanderer kann, sobald er gelandet ist, sich mit seinem Gepäcke hingeben, wohin er will, er ist vollständig sein eigener, freier Herr. In seinem Interesse jedoch ist ihm anzurathen, dass er sich nach dem

**EINWANDERER-ASYL**

5. Corrientes-Strasse 8  
begibt, woselbst er für die Dauer von 8 Tagen

**Freie Kost und Logis**

erhält, vorausgesetzt, dass er diese Begünstigung innerhalb 48 Stunden nach seiner Landung nachsucht; den Transport des Gepäcks nach dem nur wenige Schritte von der Landungsbrücke entfernten Einwanderer-Asyl hat der Einwanderer selbst zu besorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich in die Register im Einwanderer-Asyl eintragen lässt, erwirbt sich dadurch das Recht

auf freie Reise nach irgend einer der an den Flüssen Parana und Uruguay gelegenen argentinischen Hafenstädte, oder nach irgend einer Stadt oder Ortschaft im Innern der Argentinischen Republik, wo sich Eisenbahnstationen befinden.

Das amtliche, von der Einwanderungsbehörde abhængende

**Arbeits-Nachweisungs-Bureau**

25 de Mayo-Strasse No. 1204  
übernimmt es, Jedem, der es begehrt, Arbeit oder Anstellung nachzuweisen, ohne dass der Nachsuchende zu irgend welcher Gegenleistung verpflichtet wäre.

Die Central-Einwanderungs-Behörde macht die Einwanderer noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass sie immerfort ihr eigener Herr bleiben. Sie können, falls sie in dem Einwanderer-Asyl Herberge genommen haben, dasselbe verlassen und sich begeben, wohin sie nur wollen; den Einwanderern wird keine andere Verpflichtung auferlegt, als die, während ihres Aufenthalts im Asyl das innere Reglement dieser Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.

Der Chef der Einwanderungsbehörde

*Wilhelm Wilcken.*

**HOTEL**

**de Paris et Geneve**

BUENOS AIRES.

45 -- Calle 25 de Mayo -- 45

Dieses aufs beste eingerichtete Hotel mit prachtvoll möblirten Zimmern und höchster Aussicht auf den Hafen, empfiehlt der Unterzeichnete dem geehrten reisenden Publikum, sowie den Herren Capitains, die durch ihren Aufenthalt in der Nähe des Hafens wünschen.

Für gute Weine, Biere etc.

ist bestens gesorgt. Englische und deutsche Küche.  
*Louis Audebrand.*

# Der Argentinische Post



Abonnementspreis:

Für die Provinz Santa Fe 1 \$ Bol.; für die übrigen Provinzen 1 \$ Fte. monatlich.

Anzeigen:

Die vierpaltige Zeile wird mit 1/2 \$ Bol. berechnet. Stehende Ansetze nach Uebereinkunft.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Abonnements, Inserate und Zahlungen

Santa Fe,

nehmen entgegen: in Santa Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Luder; Esperanza San Geronimo und Humboldt Herr Lehrer Düntz; Rosario Herr Kohler und Herr Friedli; Bernstadt Herr Steffen; Canada de Gomez Herr Beerstedter; Cordoba Herr Fuchs; Buenos Aires Herr Ernst Nolte.

13. October 1871.

### Ernteaussichten.

Von einem mehrwöchigen Aufenthalt in den Colonien San Carlos und Esperanza zurückgekehrt, sind wir in der Lage aus eigener Anschauung und gestützt auf eingezogene zuverlässige Erkundigungen über den Schaden welchen die Heuschrecken angerichtet haben, Nachfolgendes mitzutheilen.

In San Carlos zeigte sich ein erster Schwarm am 25. Abends und am 26. Sept. derselbe nahm jedoch alsbald seine Richtung anderswohin. Einige Tage später langten jedoch andere Schwärme in verschiedenen Theilen der Colonien und am 1. Octob. ein ungeheurer großer auf dem deutschen Plage, an. Die Bevölkerung gab sich erstaunliche Mühe, die Heuschrecken aus den Gärten, Gemüsepflanzungen, von den Bäumen u. und selbst aus den Getreidefeldern, zu verschleuden, jedoch ohne erheblichen Erfolg. Sie blieben da, schwärmten im Sonnenschein herum, richteten indessen keineswegs eigentliche Verheerungen an, denn die Zeit zu Abiegung der Brut war nun eingetreten. Welchen Schaden diese letztere in einigen Monaten verursachen wird, darüber läßt sich jetzt noch nichts sagen. Die bevorstehende Ernte ist jedoch nicht stark gefährdet, wenigstens nicht durch die Heuschrecken, da diese überhaupt nur strichweise sich verbreitet haben. Dagegen hat der starke Frost vom 27. Sept. wieder den Kartoffel und Gemüsepflanzungen und selbst den Getreidearten arg zugesetzt. Ebenso die Erdbeeren. Bekanntlich hat es seit mehreren Wochen, im Gröbli und dort herum, seit beiläufig drei Monaten, nicht mehr geregnet. Am 5. October Abends kam endlich, nach zweitägiger Hitze, ein starkes Gewitter. Der Regen fiel in Strömen, mit Unterbrechungen bis zum 7. In denjenigen Colonien wo die Heuschrecken zuerst gebauet, also am den 20 bis 24 Sept. herum, ohne Brut abzulegen, z. B. in Esperanza, Humboldt, Gröbli, Cabour, Frank u. wird nun der da und dort radikal abgetretene Weizen wieder nach-

wachsen und darf noch eine halbe Ernte oder vielleicht noch mehr erwartet werden. Weiterhin wird jetzt auf den entsehtlich dünnen Weiden alsbald wieder Futter für die Pferde und Viehherden nachwachsen. Der neulich gefallene Regen wird fernerhin wesentlich den beschädigten Kartoffel und Gemüsepflanzungen zu statten kommen. Man darf also mit Fug und Recht sagen, daß die Ernteaussichten sich in den letzten Tagen viel gebessert und den größten Theil ihrer Trostlosigkeit verloren haben.

Wenn jetzt nur der Friede des Landes gesichert werden könnte, dann würde der Landmann mit seiner Lage sich zufrieden geben, zumal nun auch der Bankstrecke so ziemlich vorüber ist.

### Reisebetrachtungen.

(Schluß.)

Auf der Rückreise muß ich noch nachholen, was ich eigentlich schon lange vorher hätte erzählen sollen: Wie schön die Gegend von Buenos Ayres gegen Belgrano Palermo und San Isidro hin, sich dem Blicke darbietet. Dem riesigen Strome nach erheben sich kleine Hügel und diese sind mit wunderhübschen Landhäusern besetzt. In San Isidro besuchte einen Schweizerfreund aus alter Zeit, der bei den Anfängen der Colonisation in Esperanza seine Sporen verdient, Martin Schaffner. Er steht einer großen Ziegelsteinbrennerei vor, ein Establishment das in seinen technischen Einrichtungen manchen andern als Vorbild dienen kann.

Ein Landhaus mit Gartenanlagen habe in San Isidro besucht, das gebüet auch zu meinen schönsten Reiseerinnerungen. Die europäischen und südamerikanischen Blumenwelt vereinigt, dazu seltsame Gesträuche und Bäume, künstliche Springbrunnen u. kurz und gut ein überwältigendes Bild der Schönheiten der Natur. Was dahinter mit großer

Noth in Treibhäusern erhalten werden kann, gedeiht hier im Freien in üppiger Fülle. Sonderbar kommt es einem vor, welche Sorgfalt dem „Lannenbaum“ gewidmet wird. Den sieht man in allen Formen gebüet wie ein Biengenfund! „O Lannenbaum, o Lannenbaum wie grün sind deine Blätter,!“

Am 1. September war Abreise von Buenos Ayres. Tags vorher war Rosafest. Man hatte mir immer gesagt, daß sei im hiesigen Lande eine schlimme Heilige. Wirklich mußte ich die Erfahrung machen, daß mit dieser Heiligen zu rechnen ist. Es trat abschauliches Wetter und Wind ein und in stürmischer Nacht stieß unserer Dampfer „Capitan“ auf ein glücklicherweise leeres Segelschiff, das dabei zu Grunde ging. Ich werde mein Lebtag den Schreckensruf nicht vergessen, den Markt und Bein durchdringenden, welcher vom Steuermann bei diesem Zusammenstoß in die Kajüte herunterdrang. Wirklich war auch unser Schiff in Gefahr, doch kamen wir mit dem Schrecken davon. Dagegen mußten wir an der Stelle des Nissegelstifts, bei San Pedro, 20 Stunden verbleiben, am folgenden Tage zu Rosario aufsteigen und wieder zwei Tage auf Weiterbeförderung warten, was zur Folge hatte, daß ich in Santa Fe statt am Donnerstag erst am Sonntag anlangte.

In Rosario benutzte meinen unfreiwilligen Aufenthalt, um einige Freunde, darunter auch den Lithographen Fleuti zu besuchen. Dieser hat sein Geschäft seit einiger Zeit bedeutend ausgedehnt, arbeitet mit einer Schnellpresse und Aufträge gehen aus einem Umkreise von 50 und mehr Stunden ein. Dieses bemerke indessen nur beiläufig. Was auf mich einen ganz eigenthümlichen Eindruck gemacht hat, ist etwas Anderes. Die Lithographie Fleuti bildet eine Art Aufsuchtsort für die Colonien von Bernstadt. Wenn ein Kolonist sich nicht mehr zu helfen weiß, wenn ein lediger Arbeiter brodelos geworden u. so wendet er sich an Fleuti. Dieser hat vorübergehend, bis Einer etwas Anderes gefunden,

## Feuilleton.

### Der Mann mit der eisernen Maske.

(Fortsetzung)

Die beständige Angst und Sorge, in der er schwelgte machte ihn denn auch vor der Zeit alt; er war zuletzt ganz gekümmert, hohlwangig, tiefgesenkten Antlitzes, weichen Haars und zitternd an Kopf und Händen — bis er zusammenbrach unter der Bürde seiner Pflicht.

So war der Mann beschaffen, der die „eisernen Maske“ zu bewachen hatte. Doch mochte ein großes Stück dieser peinlichen Angst, welche von Jahr zu Jahr wuchs, in Herrn von Saint-Mars erzeugt worden sein durch ein großes Unglück, welches sich 1665 zu Vignerol zutrug; durch eine Unvorsichtigkeit in einem Magazin nämlich war

ein Brand ausgebrochen, der, ehe man ihn dämpfen konnte, den Pulverturm ergriff und zum Theil in die Luft sprengte. Die Gefangenen sahen die Flammen, beobachteten mit Entsetzen deren Wuchsthum, wurden voll Grausen gewahr, wie sie den Pulverturm ergriff — aber obwohl, wie z. B. in Fouquet's Kelle, von der Explosion die Mauern durchgeschlagen wurden und das Mobiliar in Trümmern zerfiel, so wurde doch kein Gefangener verletzt; Fouquet entging dadurch dem sicheren Tode, daß er sich in eine Fensternische gedrückt hatte. Aber drei Wochen hindurch redete er unangenehm; erst nach und nach fand sein Geist wieder Ruhe. Der Schreck aber, welcher Saint-Mars ergriff, stempelte diesen eben zu dem argwöhnischen, misstrauischen Mann, als welchen wir ihn eben kennen gelernt haben.

Siebzehn Jahre war Saint-Mars Kommandant von Vignerol gewesen, als er am 12. Mai 1691 an Stelle des verstorbenen Herzogs von Lediguieres zum Gouverneur von Exiles, am Dora Ripera in Sardinien gelegen, ernannt wurde; sechs Jahre später erhielt er, da er das Klima von Exiles nicht ertragen konnte, den Posten eines Platz-Kommandanten der an der Küste der Provence gelegenen Inseln Saint-Donato und Saint-Marquerte. Von Vignerol nach Exiles folgten ihm erwiehnermaßen

zwei wichtige Gefangene, allein die Schwierigkeit, vollkommen sicher zu bestimmen, welche Weiden dies gewesen seien, hat das Räthsel der eisernen Maske bisher als unlösbar erscheinen lassen.

Gewiß ist, daß einer der beiden von Vignerol mit nach Exiles Entführten an diesem Orte starb; mit dem andern ist, so scheint es sicher, Saint-Mars im Anfang des Jahres 1687 nach Saint-Marquerte gekommen. War dieser die „eisernen Maske“? Oder befand sich letztere erst unter den verschiedenen Gefangenentransporten, welche von Zeit zu Zeit auf der Insel eintrafen?

Holt sollte man dies glauben, denn während der sonst so argwöhnische Saint-Mars Anfangs die Insel wiederholt verläßt, keine Reisen macht und öfters auf mehrere Tage abwesend ist, ändert sich dieses plözlich, als er am 26. Februar 1694 die Nachricht erhalten hatte: drei Gefangene aus Vignerol würden auf der Insel eintraffen; der Gouverneur habe für gehörige Sicherheitsmaßregeln zu sorgen. „Einer derselben ist.“ so heißt es in der Depesche des Ministeriums an Saint-Mars, „wichtiger als alle übrigen, die jetzt auf der Insel sind; es ist daher für selbsten Gewehrhaft zu sorgen.“

Wenige Tage später werden drei Gefangene unter starker Bedeckung auf die Insel gebracht; sie kommen von

immer Beschäftigung. Er kann die Leute verwenden zum...

Mein Vech sollte mit Aufsammlen des „Kapitan“ sein Ende noch nicht erreicht haben. In Barana angekommen...

Ein Mangel an mangelnden Thakraft und des fortwährenden...

Europa.

Frankreich.

Wie sehr das französische Volk durch Steuern gedrückt wird...

Deutschland.

In Cassel-Bohringen sind die Begleitstage nun ebenfalls in...

Vigneron, der Kommandant dieser Festung überliefert sie selbst dem Gouverneur...

Fortan verläßt Saint-Mars die Insel Marguerite nicht mehr; die...

Es war denn die Bastille die Gruff des lebendig Grabenen...

Was die Gefängnisbedeutung betrifft, nach der der gemeinnützige...

In Freiburg im Breisgau ist das theologische Priesterseminar...

Am 2. September ist in ganz Deutschland der Sedan-Gedenktag...

Aus Hamburg wird berichtet: Die schnellste Scapell, welche...

In den Moselbezirken und im Rheingau soll es in den Neben...

Deserreich-Ungarn.

Den Freimaurern ist erst kürzlich gestattet worden, nicht nur in...

Der französische Thronpräsident Graf Chambord hat in Wien ein...

In Wien wurde am 12. und 13. August der zweite internationale...

Schweiz.

Vor einigen Jahren ließ sich der Kaffier der Filiale der edg. Bank...

Der scharf motivirte Widerspruch zählt die Gründe auf, welche...

Der scharf motivirte Widerspruch zählt die Gründe auf, welche...

habe die Maske beim Essen abgenommen, behaupten andere, dieselbe...

Das despotische Auftreten des Königs Ludwigs zu den Zeiten des...

Ein weiterverzweigtes Verschwörungswort organisiert, in der Absicht...

finanziellen Pariser Journal feierten, wo von dem, Kaffier einer...

Die Lehrer der romanischen Schweiz sind mit der Bestimmung...

Am Laufe 1874 sind 81 Kilometer neue Bahnen eröffnet worden...

Bern. Saanen. Am 10. August, Morgens um 8 Uhr rüttelte ein...

Laupen. Unterhalb Mühleberg im Amt Laupen wurde vom...

Montag den 17. August stand vor dem Schwurgericht in Burgdorf...

Am 17. August waren in Bern aus allen Theilen der Schweiz...

Am Nachmittag des 20. August brannten in Konolfingen vier...

In Bern wurden wieder zwei Hühner verurtheilt.

Seit einiger Zeit herrscht in Langenthal ungewöhnliche...

In Roggen ist kaum vierzig Jahre alt, Großrath Dr. Hügli...

Bei der Burgruine Unspunnen bei Interlaken wurde am 23. August...

Nur Selbes vermag zu sagen, Der alles Irdische beschämt.

Edenfalls verdient die Hypothese des Letzteren, schon weil sie...

Das despotische Auftreten des Königs Ludwigs zu den Zeiten...

Ein weiterverzweigtes Verschwörungswort organisiert, in der Absicht...

(Schluß folgt.)

halten, an dem sich eine ungeheure Aufwandsmasse, namentlich fremde Touristen, eingefunden hatte. Die Schwingungen wurden mit Kraft, Sicherheit und Eleganz ausgeführt; im Ausdrücken namentlich wurde ausgezeichnet geleistet. Als Preise für die besten Leistungen waren zehn belagerte Schafe bestimmt. Die übrigen Schwinger erhielten Geldpreise von 20 - 30 Pes. Den ersten Preis erhielt Salgmann in Truy, den zweiten Zambruna von Aichi.

**Belgien.**

Die Citadelle von Antwerpen, dieses Jwing-Wei der belgischen Freiheit, 1567 vom Herzog von Alba errichtet, an deren Abtragung schon lange gearbeitet wurde, ist Ende Aug. vollständig geschlossen worden. Dieses Ereignis wurde von den Bürgern der Stadt festlich begangen.

**Spanien.**

Ueber die schreckliche Niedermetzelung der Gefangenen von Dlot werden nachträglich haarsträubende Details veröffentlicht. Man band sie zu Zweien aneinander und ließ sie in Gruppen von Acht bis Zwölf in den Kirchhof eintreten, wo sie sofort niedergeschossen und verscharrt wurden. Unter ihnen befand sich ein Offizier; die meisten waren verheiratet und Familienväter. Während dieses Gemegels stieß ein 114 Jahre alter Mann, der sich in der Richtung auf San Juan de las Abadesas, eine halbe Stunde vor dem Städtchen erlöste, dem verhängnisvollen Befehl, die Leberlöcher auszuheben. Diese wurden auf einen Haufen Bauholz zusammengeworfen, hinter dem sich vier der Englischen versteckten und dadurch retteten. Die übrigen wurden zu Zweien gebunden und starben nach und nach, hübsch langsam, damit das Wegräumen ihrer Fenster länger dauerte, unter den Augen. Dann ließen die Wörder des Kommandanten von San Juan de las Abadesas sagen, sie sollten die Toten auffammeln und begraben. Die Bürgerlichkeit des Städtchens ließ ein großes Grab auf dem Friedhofe herstellen und dort ruhen 110 Leichen, unter ihnen die eines Stabs-Offiziers, eines Arztes, und von zwölf Subaltern-Offizieren.

Ein Abtheilung Karlisten stieß bei Cadorna auf einen armen Bauer, der sich nach Barcelona begeben wollte um dort Arbeit zu suchen. Von demselben befragt, wer er sei, sagte er ihnen den Titel seiner Reise und zeigte zugleich einen Empfehlungsbrief vor, den er für Barcelona erhalten. Die Kommandanten des Don Carlos nahmen ihm den Brief ob, nagelten denselben auf den Rücken des armen Mannes mit einem langen Nagel, der ihm auf der Brust heraufstam, und ließen ihn dann liegen.

**Argentinien.**

Die Nationalregierung hat den Obersten Ayala zum Commandanten aller militärischen Streitkräfte in Entre Rios ernannt.

Wie man nachträglich vernimmt war die Ermordung des Generals Iwanowsky das Werk eines schändlichen Verraths. Ein Telegraphist war von Arredondo beschlohen worden ihm die Regierungsdokumente mitzutheilen. Er antwortete auf dieselben und war somit von Allem unterrichtet. Als die Zeitung anlangte, ihm Arredondo, zu verhaften, beauftragte er einen Lieutenant Frias, der schon zwei Mal wegen schlechter Aufführung des Dienstes entlassen worden war, mit 11 Soldaten den Iwanowsky zu ermorden. Letzterer befand sich gerade beim Frühstück. Der Lieutenant übergab ihm die Dedre des Präsidenten betreffs Arredondo's, worauf Iwanowsky einsah, das er verrathen worden. Er griff nach seinem Revolver. In diesem Momente fiel er durch mehrere Kugeln getroffen zusammen. Er hatte nur noch Zeit zu rufen: „Verräther, Friglinge“ worauf die Soldaten ihm noch mehrere Wunden beiführten.

Es beschäftigt sich, das Arredondo am 2. Oktober in Villa Maria, ungsfähr Mitte Weges zwischen Rosario und Cordoba angekommen war. Als Oberst Rocca mit seinen Truppen sich näherte, zog er sich auf Cordoba zurück. Dorthin drängten sich nun auch die Nationaltruppen.

Oberst Borges, Chef des Grenzordons im Westen von Buenos Aires, Mittheilung der Sympathien verdächtig hat seine Demission eingereicht und ist durch Oberst Luis Maria Campos ersetzt worden. Derselbe erhält Verstärkungen durch eine Abtheilung Nationalgardien von Buenos Aires.

Der Finanzminister der Nationalregierung hat persönlich eine Untersuchung der argentinischen Bank in Bu-

nos Aires vorgenommen und sich hierbei überzeugt, daß für das betheiligte Publikum keinerlei Verluste zu befürchten sind.

Die Zeitungen in Buenos Aires sind unter strenge Censur gestellt. Bevor der Druck begonnen werden darf, müssen Probeabdrücke dem Ministerium des Krieges vorgelegt werden.

Der Handel in Buenos Aires liegt vollständig darnieder und die Preise der Lebensmittel sind wieder bedeutend gestiegen, infolge der unterbrochenen Zufuhren. Die Stadt hat ein ganz militärisches Aussehen.

In Montevideo sammeln sich die Häupter des Aufstandes, so der Ex Präsident Mitre, Lonas, Präsident der argent. Bank, Exg. Redaktor der „Pampa“ und viele Andern. Die Regierung von Uruguay behauptet jedoch ihre Neutralität.

**Santa Fe.**

Das Zollhaus von Santa Fe hat im Monat August 6608 Pes. Frt 58 Cent. durch Einfuhr und 2282 Pes. Frt. 15 Cent. durch Ausfuhr eingenommen.

Eisenbahnen. Die uns aus Rosario mittheilt wird, beabsichtigt die argent. Centralbahngesellschaft von der Station Canada de Gomez aus eine Zweiglinie nach San Carlos, Esperanza und Santa Fe zur Ausführung zu bringen. Dieses Projekt wäre für die hiesige Gegend von großer Bedeutung und zweifeln wir nicht daran, daß dieselbe auch finanzielle Unterstützung finden wird. Leider werden alle Eisenbahnbestrebungen durch die gegenwärtigen politischen Wirren lahm gelegt, doch gewinnt es den Anschein, als ob dieselben nicht von langer Dauer sein würden.

Die Provinzialbank von Santa Fe ist durch die politischen Wirren und Vertheilungen ebenfalls in Verlegenheit gekommen und mußte während einigen Tagen einen Theil ihrer Operationen einstellen. Am 10. konnte sie jedoch wieder über genügende Barschaft verfügen, woraufhin die Geschäfte ihren gewöhnlichen Verlauf nahmen.

Esperanza. Die Mitglieder des Gemeinderathes haben sämtlich ihren Rücktritt erklärt. Vier derselben befanden sich im periodischen Ausritte und die übrigen wollten auch nicht länger bleiben. Demnach sind nächstens Neuwahlen vorzunehmen. Es wäre zu wünschen, daß hierbei Neuwahlen wie sie in letzter Zeit vorkamen, aus dem Spiele bleiben würden, denn der Gemeinderath löst nur dann Gesperrliches leisten wenn er allseitig unterstützt wird.

In San Carlos wurde am 1. Oktober ein hoffnungsvoller Jüngling, Ludwig Fried. Pillonel, beerdigt, der durch einen Pferdehufschlag lebensgefährliche Verletzungen am Unterleibe erhalten hatte und nach einigen Tagen furchtbarer Schmerzen, seinen Leiden erlag.

Ans der Colonie „Kalifornien“ wurde am 9. dies einer der ältesten Kolonisten, ein Nordamerikaner, ins Gefängnis nach Santa Fe abgeführt, der im Streite einen andern Kolonisten, Vater von 5 Kindern, welcher jedoch provokirt haben soll, erschossen hat.

Das in Santa Fe erscheinende Blatt „Eco del Pueblo“, das als offizios gilt, enthält die Mittheilung, daß in Montevideo einige Italiener verhaftet worden seien, welche 100,000 Patagons erhalten hätten, um die Herren Sarmiento, Villacanda und Alfina zu ermorden. Klingt beinahe ungläublich!

Die von Santa Fe am 7. Oktober nach Rosario abgegangenen Truppen sind zwei oder drei Tage später nach Buenos Aires beordert worden, woselbst bis den 12. Oktober bedeutende Streitkräfte zusammengezogen wurden.

**Essentielle Correspondenz.**

Hrn. Curtius, Redaktor des „Boten“ aus St. Leopoldo in Brasilien, der uns mit seiner Zeitung, die wir regelmäßig erhalten, kürzlich auch seine Photographie geschickt hat, sprechen wir für diesen Freundschaftsbeweis, unseren herzlichsten Dank aus.

Auch die „Deutschen Nachrichten“ aus Valparaiso, die den weiten Landweg über die Anden zurücklegen, treffen ziemlich regelmäßig in Santa Fe ein. Dieses Taschenblatt ist uns ebenfalls sehr willkommen.

**Anzeigen.**

Ein Mädchen von 9-12 Jahren wird gesucht von C. Fabring, Hutmacher, in Santa Fe.

**zu verkaufen in Esperanza**

ein zweistöckiges Azotea-Haus nebst Zubehör, eine Concession Land mit Umzäunung, eine Manège mit Circularsäge, eine kleine Mühle, alles in gutem Zustande, zu sehr billigem Preise. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Geldanweisungen u. Zahlungen**

nach allen Städten der Schweiz u. Italiens werden besorgt und garantirt von

**Gebr. Demarchi u. Co.**

BUENOS AIRES Calle Defensa 159, 161, 163  
MONTEVIDEO Calle Cerrito 239, 241, 243  
ROSARIO Calle del Puerto 269, 170, 172

**ESPEBANZA.**

Der Unterzeichnete empfindet sich dem geehrten Publikum in allen Arbeiten seines Berufs als Schneider, schnelle, gute und billige Bedienung zusichernd.

Luis Gessner, Schneidermeister.

**LITOGRAPHISCHE ANSTALT**

**Eduard Fleuti in Rosario**

89 - Calle Aduana - 89  
empfeilt sein gut eingerichtetes Etablissement dem geehrten Publikum. Eine Maschinenpresse und eine grosse Auswahl direkt von Europa hexogener Papiere, Cartons etc. erlauben mir schnelle und gute Bedienung zu ausserst billigen Preisen zuzusichern

**ROSARIO.**

**Relojeria y Joyeria**

Ecke Calle del Puerto und Cordoba  
E. Vuille - Bille  
Grosses Sortiment aller Classen Uhren.  
Reparaturen werden auf das Schnellste und Beste besorgt.

**RELOJERIA DE LA MARINA**

von  
Hermann Kohler in Rosario  
Calle Cordoba No. 94.

Ich mache dem geehrten Publikum in der Stadt, sowie auf dem Lande die ergebene Anzeige, dass ich fortwährend mit einem hübschen Sortiment

**Schweizeruhren**

versehen bin; ebenso halte ich stets ein schönes Sortiment

**feiner Goldwaaren.**

Reparaturen werden aufs beste und zu den billigsten Preisen ausgeführt.



**Der Brustspray**

**DOCTOR WEITZLER**

für die Heilung d. s. Hustens und der Hals- und Brustkrankheiten. Sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Schwindsucht, ist vorräthig

in allen Apotheken und Droguerien der Argentinischen Republik.

FONDA DE LAS COLONIAS.  
Gasthaus zu den Colonien  
von  
**Gebrüder Berraz.**

Dieses Gasthaus dient hauptsächlich als Herberge der Kolonisten, wie es denn auch der Sammelpunkt der Bewohner aller Kolonien, welche Santa Fe besuchen, ist. Poststation für ESPERANZA und SAN CARLOS. Es enthält ausgedehnte Raumlücken und kann immer nach der Karte gespeist werden. Freundliche Bedienung und billige Preise.

**General-Gesellschaft**

für See-Transporte per Dampfschiffe.

**Frankosische Paketpost**

Regelmässige Fahrten zweimal monatlich vom

Rio de la Plata

nach

Barcelona

Marseille

Genoa

Neapel.

Abfahrt der Dampfer:

Piramide am

und

La France am 19. Oktober

Nachher über Schiffsfrachten und Passagen erfahren man bei der GENERAL-AGENTUR, Calle Piedad 21, oder bei der SUCURSALE, Calle Reconquista 138 1/2.

**FONDA DEL PUERTO.**

(Schweizergasthaus)

Deutsche Kegelbahn

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Gasthaus den auswärtigen, namentlich den deutschsprechenden Reisenden, unter Zusage freundlicher Behandlung und billiger Preise. Rudolf Meier.

SANTA-FE.

**Relogeria del Progreso.**

(Uhrenmacherei.)

In diesem Etablissement findet das Publikum eine reichliche Auswahl von Bijouteriewaren aller Art, Chronometern, Uhren und Pendulen zu den verschiedensten Preisen. Graveur-Arbeiten als Namen in Uhren etc. werden bestens besorgt.



**Victor Roser in Havre**

(Frankreich)

Regelmässige Dampfschiffahrten zwischen HAVRE & BUENOS AIRES.

Die General-Agentur für Auswanderer-Beförderung von

**JUAN STÖSSEL**

schliesst Ueberfahrtsverträge ab für Personen und Familien von Europa nach Santa Fe; aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Italien.

COLONIE ESPERANZA

(Santa-Fe)

**FONDA FERRO-CABRIL**

Freundliche Aufnahme — Gute Küche — Billige Preise —

Deutsche Kegelbahn

Pfönde und Fuhrwerke zum Besuche benachbarter Colonien sind stets zur Verfügung.

C. Kleiber-Gietz.

Sämtliche

**Apotheker & Droguerie-Artikel**

wie Epezialitäten, wie Bristol-Pillen — Saffaparill de Bristol — Lebertran — Dehaut-Pillen — Agua Florida — Tonico Oriental etc. **Blutigel jederzeit frisch** sind bei dem Unterzeichneten billigt zu haben. Für Recht- und Reinheit wird garantiert. **Colonie Esperanza** C. Kleiber-Gietz.

**BELOJERIA DE VIENA**  
**Tabernig's Uhrenmacherei**

SANTA-FE

gegenüber der Argentinischen Bank empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von goldenen und silbernen Taschenuhren, sowie eine hübsche Auswahl Schwarzwalder Stroh- und Hängenuhren; ferner ein großes Sortiment elegant gearbeiteter edler Goldwaaren in allen Klassen zu billigen Preisen. Reparaturen an Uhren und Goldwaaren, erstere mit einjähriger Garantie, werden schnell, gut und billigt angefertigt.

Deutsche

**Mercerie und Ellenwaaren-Handlung**

von

**JUAN STÖSSEL.**

Straße Comercio, eine Cuadra vom Markt

Großes Lager aller möglichen Stoffe, sowohl Baumwollen- als Wollenwaaren, besonders geeignet für Kolonien.

Schuhwaaren für Herren, Frauen und Kinder. Schreibmaterialien und Spielwaaren in großer Auswahl und besonders eine schöne Sammlung

deutscher katholischer Gebetbücher womit sich der ergebenst Unterzeichnete seinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum empfohlen hält.

Juan Stößel.

Die 2 ersten Preise auf der grossen Weltausstellung in Wien 1873

**Zwei goldene Medaillen**

der ausgezeichneten Schneid- und Naemaschine

**„BUCKEYE“**

fabrizirt von Adrian Platt & Co. in New-York.

Alleinige Agenten für die beiden La Plata Staaten sind:

**Roldan Lanus & Co.**

Großes Maschinenlager

Calle de Rivadavia, No. 345 in Buenos Aires.

Die „Buckeye“ (von Roldan Lanus u. Co.) ist bis jetzt die beste Schneid- und Nähmaschine des 19. Jahrhunderts.

Seit 1869 haben wir den Lande ausgehakte, nacheinanderfolgende Verbesserungen von Belang eingeführt und können wir versichern, daß diese Maschine jetzt die größte Vollkommenheit erlangt hat, sei es als Näh- oder Schneidmaschine für häusliche Kleid- und Geschäft, Dinstel etc.

In unserem Etablissement befindet sich eine große Auswahl der besten Maschinen und Gerätschaften für Ackerbau, Industrie und Gewerbe. Illustrierte Kataloge liegen jederzeit zur Einsicht bereit.

**Agenten für den Verkauf:**

Für SANTA-FE: Herr M. Frank  
Für ROSARIO: Herren Gebrüder Ledesma  
Für die COLONIE: Herr Santiago Denner, wo alle Reservestücke vorräthig sind.

Unfehlbares Mittel gegen die Krätze der Schafe mittelst Anwendung des schwefelhaltigen Tabakessenzes zubereitet von

**Gebr. A. Demarchi u. Co.**

BUENOS AIRES -- MONTEVIDEO -- ROSARIO

Dieses unfehlbare Mittel wurde schon von Herrn Wilfred Latham in seinem 1866 in London erschienenen Werke, betitelt: „Handel und Gewerbe der La Plata Staaten“, Seite 71 u. 72, anempfohlen.

Seit dieser Zeit hat aber dieser theoretisch gebildete und praktisch erfahrene Mann, welcher unablässig der Vervollkommnung der Schafzucht seine Aufmerksamkeit gewidmet und dessen Erfolge die Viehbesitzer der Argentinischen Staaten u. v. d. g. wissen, so günstig über unser Fabrikat sich vernehmen lassen, dass wir uns ermutigt fühlten, durch ernste Studien und vervollkommnete Apparate in unserm Laboratorium, die Kraft unseres Heilmittels zu erhöhen, so dass dasselbe jetzt die dreifache Wirkung hat. Mit vollem Recht kann nun dasselbe als das wirksamste, sicherste und wohlfeilste Mittel gegen die Krätze der Schafe empfohlen werden. Trotzdem ist die Preisverhöhung nur gering.

Jede Flasche unseres schwefelhaltigen Tabak-Essenzes ist in eine Gebrauchsanweisung eingewickelt. Für diejenigen aber, welche die von Herrn W. Latham empfohlene Methode vorziehen, haben wir sie aus seinem oben angeführten Werke besonders ausgezogen und ins Spanische übertragen. In allen Apotheken vorräthig. Jedoch bemerken wir, dass die Portion Wasser, welche er angibt, verdreifacht werden muss, weil unser Präparat, wie bereits bemerkt, die dreifache Kraft erreicht hat.

**Allen Einwanderern zur Nachricht,**

dass die General-Einwanderungs-Behoerde allen ankommenden Einwanderern und deren Gepaeck

**Freie Landung**

gewahrt, wenn diese Vergünstigung seitens der Einwanderer bei dem Landungsbeamten, der jedes ankommende Schiff zu diesem Zwecke besucht, nachgesucht wird. Es wird daher dem ankommenden Einwanderer gerathen, sein Gepaeck nicht eher in einen Landungskahn bringen zu lassen, bis er ein

**Freibillet**

von dem betreffenden Beamten erhalten hat und ihm der Kahn, der ihn und sein Gepaeck zu landen hat, bezeichnet wird. Ein solches Freibillet verpflichtet den betreffenden Schiffer, den Einwanderer und sein Gepaeck an der Landungsbrücke abzusetzen, ohne dass er von demselben eine Boxahlung irgend einer Art beanspruchen darf. Jeder Einwanderer kann, sobald er gelandet ist, sich mit seinem Gepaeck hingeben, wohin er will, er ist vollständig ein eigener, freier Herr. In seinem Interesse jedoch ist ihm anzurathen, dass er sich nach dem

**EINWANDERER - ASYL**

8 - Corrientes - Strasse - 8

begabe, woselbst er für die Dauer von 8 Tagen

**Freie Kost und Logis**

erhält, vorausgesetzt, dass er diese Begünstigung innerhalb 48 Stunden nach seiner Landung nachsucht; den Transport des Gepaecks nach dem nur wenige Schritte von der Landungsbrücke entfernten Einwanderers-Asyl hat der Einwanderer selbst zu besorgen. Jeder Einwanderer, welcher sich in die Register im Einwanderers-Asyl eintragen lässt, erwirbt sich dadurch das Recht

auf freie Reise nach irgend einer der an den Flüssen Paraná und Uruguay gelegenen argentinischen Hafenstädte, oder nach irgend einer Stadt oder Ortschaft im Innern der Argentinischen Republik, wo sich Eisenbahnstationen befinden.

Das amtliche, von der Einwanderungsbehoerde abhangende

**Arbeits-Nachweisungs-Bureau**

25 de Mayo-Strasse No. 120 1/2

ubernimmt es, Jedem, der es begehrt, Arbeit oder Anstellung nachzuweisen, ohne dass der Nachsuchende zu irgend welcher Gegenleistung verpflichtet waere.

Die Central-Einwanderungs-Behoerde macht die Einwanderer noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass sie immerfort ihrer eigenen Herr bleiben. Sie können, falls sie in dem Einwanderers-Asyl Herberge genommen haben, dasselbe verlassen und sich begeben, wohin sie nur wollen; den Einwanderern wird keine andere Verpflichtung auferlegt, als die, waehrend ihres Aufenthalts im Asyl das innere Reglement dieser Anstalt zu befolgen.

Buenos Aires, im Januar 1874.

Der Chef der Einwanderungsbehoerde

Wilhelm Wicken.

**HOTEL**

**de Paris et Geneve**

BUENOS AIRES.

45 -- Calle 25 de Mayo -- 45

Dieses aufs beste eingerichtete Hotel mit prachtvoll meublirten Zimmern und hübscher Aussicht auf den Hafen, empfiehlt der Unterzeichnete dem geehrten reisenden Publikum, sowie den Herren Capitains, die gern ihren Aufenthalt in der Nahe des Hafens wünschen.

**Für gute Weine, Biere etc.**

ist bestens gesorgt. Englische und deutsche Küche.

Louis Audebrand.

Jahrg

Für die Prot

Santa

Statistischer

der

Die Co

von Rosario,

bahn nach Co

sche Central-Be

ersten Plaze,

ziemlich viele

des Verwaltung

lische Kirche

zeme Hütten

sten Colonie

reichen Aufst

fänglich dem U

Zeit mit der

und daß über

sind. — Der

Stunden von

tion der Eisen

Was diese

ist eine Schra

stehenden zu

tigen Kindern

besuchen. Die

Staate fuhren

und eine prof

halten mit 3

Die Wuch

Quadrat Cu

sind. Der L

reicht die Cu

der der Geb

165,116 Bef

Die Colon

1 dreißig

4 zwei

24 Hote

197 Häuf

28 Häuf

Der Mar

An der S

harmoisch

feinen Mit

bart sein Bo

dem das Co

Personne in d

verhaften.

Ein Jahr

rol abgefuhr

trennlich von

Saint-Mar

hätte er nic

mit dem Pr

gründen; d

um, Louis

seinen Gefan



# Der Argentinische Post



Abonnementspreis:

Für die Provinz Santa Fe 1 S. Bol.; für die übrigen Provinzen 1 S. Bol. monatlich.

Anzeigen:

Die vierspaltige Zeile wird mit 1/2 v. Bol. berechnet. Stehende Anzeiger nach Uebereinkunft.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Santa Fe,

Abonnements, Inserate und Zahlungen nehmen entgegen: in Santa Fe der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Uder; Esperanza San Gerónimo und Humboldt Herr Lehrer Dürr; Rosario Herr Kohler und Herr Friedli; Vera-Cruz Herr Cressen; Cananda de Gomez Herr Verrecher; Cordoba Herr Fuchs; Buenos Aires Herr Ernst Nolte.

17. Oct. 1874

## Statistischer Bericht über die Colonien der Provinz Santa Fe.

(Schluß.)

Die Colonie Moldan-Vernstadt. Diese Colonie, gegründet 1870 5 Stunden von Rosario, bildet die erste Station der Eisenbahn nach Cordoba und gehört der „Argentinische Central-Bahn-Vand-Gesellschaft.“ Auf dem ersten Platze, „Vernstadt,“ an der Station sind ziemlich viele Häuser, unter welchen besonders das des Verwalters, Hrn. Carl Probst und die katholische Kirche hervorsticht. Am Anfang nur halbzehnte Hütchen bewohnend, besitzen jetzt die meisten Colonisten stahlartige Kotten-Häuser. Den reichen Aufschwung verdankt diese Colonie hauptsächlich dem Umstand, daß die Colonisten zu jeder Zeit mit der Bahn nach Rosario fahren können und daß überhaupt die Produkte leichter abzuführen sind. — Der zweite Platz „San Gerónimo,“ 2 Stunden von dem ersten, bildet die zweite Station der Eisenbahn.

Was diese Colonie am meisten nöthig hätte, ist eine Schule, indem die Minderheiten der bestehenden zu klein sind und von 413 schulpflichtigen Kindern, bloß 66 (sic und da) die Schule besuchen. Es sind zwar zwei Schulen, eine vom Staate subventionirte katholische, mit 20 Kindern und eine protestantische, von den Colonisten erhalten mit 36 Kindern.

Die Ausdehnung der Colonie beträgt 6229 Quadrat Cuadrats, von denen 2992 angebauet sind. Der Werth der sämmtlichen Ländereien erreicht die Summe von 870,092 Pef. Bol. und der der Gebäude, Umzäunungen, u. die von circa 165,116 Pef. Bol.

Die Colonie besitzt 500 Gebäude und zwar:

- 1 dreistöckiges Haus
- 4 zweistöckige Häuser
- 24 Kotten Häuser
- 197 Häuser mit Ziegeldach
- 28 Häuser mit Zink

- 72 Häuser mit Strohdach
- 130 Häuser mit Holz
- 54 Ranchos
- Die 1684 Einwohner der Colonie zertheilen sich folgendermaßen:
- 279 verheiratete Männer
- 236 unverheiratete Männer
- 279 verheiratete Frauen
- 90 unverheiratete Frauen
- 544 Männer über 15 Jahren
- 383 Frauen über 15 Jahren
- 217 Knaben von 6—15 Jahren
- 196 Mädchen von 6—15 Jahren
- 180 Knaben unter 6 Jahren
- 164 Mädchen unter 6 Jahren
- 840 des Lesens und Schreibens kundige
- 844 des Lesens und Schreibens Unkundige
- 940 Katholiken
- 744 Protestanten

- Den Nationalitäten nach zerfallen die Einwohner in:
- 478 Argentinier
  - 150 Franzosen
  - 72 Italiener
  - 26 Deutsche
  - 896 Schweizer
  - 15 Spanier
  - 39 Engländer
  - 9 Amerikaner

Von den bebauten Cuadrats sind 1385 mit Weizen, mit Mais 1263 und 238 mit verschie-

denen anderen Cerealiën angepflanzet. Außerdem besitzt die Colonie:

- 138,700 Fruchtbäume
- 100 Maulbeerbäume
- 26,030 Bäume zum Abholzen
- Hausthiere besitzt die Colonie:
- 734 Arbeitsochsen
- 712 Pflugpferde
- 18 Maulesel
- 521 Milchfühe

- 241 Stück sonstiges Hornvieh
- 15 Pferde
- 600 Schafe
- 218 Schweine
- Schweine wurden im letzten Jahre:
- 459 Stück Hornvieh
- 27 Pferde
- 250 Schafe
- 469 Schweine
- An Ackerbaugeräthchaften re. besitzt die Colonie:
- 2 Dampf-Dreschmaschinen
- 1 Dampfmühle
- 12 Mähmaschinen
- 6 Pflanzmaschinen
- 5 Webmühlen
- 280 Eggen
- 58 Heilige Flügel
- 1330 ausländische Flügel
- 3 Federwagen
- 44 Vierträdige Wagen
- 66 Karren

Die Behörden bestehen aus einem Friedensrichter, drei Stellvertreter und drei Vigilanten

- Geerbet wurden:
- 6159 Fan. Weizen, die Fan. zu 7—12 Pef. Pfd.
  - 9864 „ Mais „ 1—1 1/2 „
  - 38 „ Gerste „ 3—3 1/2 „
  - 72 „ Bohnen die Arroba zu 4—7 Real
  - 1244 Arr. Erbsen „ 4—7 „
  - 33042 „ Kartoffeln „ 2—3 „
  - 980 „ Potaten „ 2—3 „
  - 950 „ Andre Produkte

- Es galten:
- 1 Pflugsch 25 Pef. Pfd.
  - 1 Pflugsch 12 „
  - 1 Maulesel 20 „
  - 1 Milchschaf 25 „
  - 1 Stück Hornvieh 7 „
  - 1 wildes Pferd 2 1/2—3 „
  - 1 Schaf 1 1/2 „

- 1 Schwein 5 „
- Tagelohn eines Knechtes 1 „
- „ „ Jungen 4 Real

Anmerkung der Redaktion zu den Ausgängen aus dem Berichte des Colonieninspektors Ern. Goelbo. Derselbe wurden während der Abwesenheit des Redaktors in Buenos Aires begonnen, gleichsam als Kutenbücher. Einmal angefangen mußte auch, bis einige der bedeutendsten Colonien Neuve passirt hatten, fortgeschritten werden. Nun wollen wir jedoch den Schluss erklären, denn von allen Seiten macht man sich über diesen höchst oberflächlichen und unzuverlässigen Bericht lustig und wir finden selbst, daß er der Uebersetzung ins Deutsche nicht werth ist. Aus demselben kann beiseitens die Lehre geschöpft werden, wie viel unnützes Zeug in Kolonisationsangelegenheiten in die Welt hinaus posamnt wird.

## Europa.

### Deutschland.

Das Krupp'sche Riesen-Etablissement. Einer Detailstatistik über Krupp's Werke entnehmen die „Post. 3g.“ das dieselben 1810 gegründet, 1826 vom jetzigen Besitzer Alfred Krupp übernommen wurden. Es umfassen dieselben einen Riesenraum von circa 1600 Morgen, von denen circa 900 Morgen überdacht sind. Beschäftigt werden 16,000 Arbeiter und 370 Beamte. Im Jahre 1873 wurden vorzüglich folgende Waaren: 500,000 Tonnen Kohlen, 125,000 Centn. 113 Mill. Kubikfuß Wasser und 155 Kubikfuß Deutshgas. Zur Verbindung der Etablissements unter sich und mit den Eisenbahnen sind fünf deutsche Meilen normalspurige Eisenbahnen angelegt, auf denen drei Lokomotiven und 270 Wagen verkehren. Außerdem sind 191 Pferde zum Verkehr vorhanden. Man hat eine Telegraphenleitung mit 30 Stationen und eine Feuerweh von 70 Mann, ein Wachpersonal von 166 Mann. Am Etablissement befindet sich ein Hotel, 3 Bier-

## Feuilleton

### Der Mann mit der eisernen Maske

(Schluß.)

An der Spitze dieser Verschwörung stand eben Harmoisé. Ende März 1873 wollte er sich mit seinen Mitverschwornen nach Paris begeben, um dort sein Vorhaben auszuführen, allein Louvois, dem das Complot verrathen worden, ließ ihn in Person in der Nacht vom 28. auf den 29. März verhaften.

Ein Jahr später ward Harmoisé nach Pignorol abgeführt und fortan war sein Loos unerschrockenlich demjenigen seines Kerkermeisters Saint-Mars. Er würde hingerichtet worden sein, hätte er nicht mit vornehmen Leuten — selbst mit dem Prinzen von Conde — in Verbindung gefanden; diese Partei ging eben damals damit um, Louvois zu stützen. Anders nun letzterer seinen Gefangenen am Leben erhielt, zwang er

— was ihm auch gelang — Conde und dessen Anhänger, ihre Angriffe einzustellen; gleichzeitig aber mußte Harmoisé, so lange der Minister äußerlich mit dem Prinzen in Freundschaft blieb, verhandelt werden, sein gefährliches Geheimniß auszuliefern.

Möglich, daß diese Meinung über die eisernen Maske die Wahrheit wäre. Indessen wäre es zu verwundern, wenn jetzt, nachdem über ein Jahrzehnt die scharfsten Köpfe immer wieder „an dieser jaden Speise gekaut“ und Alle doch endlich auch geglaubt haben, sie hätten die Wahrheit über die eisernen Maske entdet — wenn jetzt die Alten über dieses Geheimniß als geschlossenen gelten sollten. Ein Wunder wäre es nicht, wenn dieses nie völlig aufgeklärt würde; die Maßregeln zur Verdunkelung der Wahrheit sind gar zu geschickt gewählt. Ließ man doch nach dem Tode des Gefangenen sein Zimmer auf das genaueste untersuchen; die Wände wurden abgestrichen, die Dielen aufgerissen, der Ofen umgestürzt — man wollte um jeden Preis verhüten, daß gescherbte Nachrichten irgendwo verstreut würden. Auch wurde das Gesicht des Todten angeblich durch Messerschnitte völlig unkenntlich gemacht;

erst dann wurde dieser den Leichenträgern überantwortet.

Als in der französischen Revolution die Bastille zerstört wurde, erinnerte man sich, wie anderer Opfer despotischer Willkür, so auch der eisernen Maske, über die nicht lange zuvor der Jesuit Grisset seine Enthüllungen veröffentlicht hatte. Eifrig durchsuchte man das Zimmer des Gefangenen und die alten Hausregister, allein jede Nachforschung war vergeblich. — Was auf diesen Tag hat das eifrigste Studium der verschiedenen Archive kein besseres Resultat gegeben; noch immer ist die Frage: „Wer war die eisernen Maske?“ lediglich durch ein zweifelvolles Mafselguten zu beantworten.

### Wie werden die Städte im westlichen Nordamerika gegründet?

Diese Frage hat Herr Carl Hildebrandt in der New Yorker Staatszeitung beantwortet. Er schildert, wie in kurzer Zeit in Oregonen, wo heute

noch Büffel und Antilopen grasen, Wohnhäuser, Werkstätten, Geschäfte wie durch Zauber entstehen und eine geschäftliche Menschennunze reges Leben in die Gegend bringt.

„Die Civilisation,“ sagt er, „ist an die Eisenbahn gebunden, und möge augenblicklich noch so viel gegen die reichen und mächtigen Eisenbahn-Corporationen gesagt werden, so lange nicht die Regierung selbst die Eisenbahnen bauen kann und will, muß man von zweien Uebeln das kleinere wählen, und zwischen keiner Eisenbahn und einer von einer reichen Compagnie erbauten ist das letztere Uebel gewiß das kleinere.“

Also liegt eine reiche Corporation beschäftigt durch die Feirie eine Bahn zu bauen. Nachdem die Vorarbeiten angeführt, werden sofort Arbeiter, meistens irische, engagirt und hinaus in die Wildniß gebracht, um gleich mit den Erdbearbeiten zu beginnen. Unter diesen armen Arbeitern ist gewöhnlich einer, der ungefähr 100 Doll. Geld hat und das Arbeiten sehr teuer findet. Er einschließt sich daher, sich durch Handel und Speculation zu erheben. Seine Mitarbeiter sind fast alle irischer Abkunft und lieben als solche den Wisky über alles — was Wunder also.

allen, 1 Dampfmaschine und eine Dampfboiler, je monatlich 1700 Zentner Brod liefert. Es hat 206 Beamten und 2348 Arbeiterwohnungen, Krankenhaus mit 100 Betten und 1 Epidemie-lazareth mit 120 Betten. Eine Verhinderungskasse liefert gleichfalls, deren Zahlereinnahme im Jahre 873 auf 48,000 Thaler kam. Sodan findet sich dort ein chemisches und ein photographisches Laboratorium und eine Buchdruckerei mit zwei Schnellpressen. Die Bergwerksverwaltung umfaßt 414 Gruben mit einem Grubenfeld von 8,000 per Morgen. An Betriebsmitteln waren 873 im Gebrauch 14 Kuppelöfen, 640 Schmelz-, 164 Schmelz-, 260 Schmelz-, 546 Coaks-, 180 weisse Ofen, 270 Dampfessel, 286 Dampfmaschinen mit 9250 Pferdekräften, 71 Dampfmaschinen im Gewicht von 4340 Ztr. Die Hüttenveredlung produziert mittelft 11 Hochöfen pro Monat 10 Millionen Kilogramm Roheisen. Außerdem liefert die Firma bedeutende Erzeugnisse in Nordspanien, von welchen sie bis zu 300,000 Tonnen Erz zu importieren beabsichtigt. Für dieses Eisenerz ist eine 12 Kilometer lange Eisenbahn bereits in Ausführung begriffen.

— In der zweiten Hälfte August brannten in der württembergischen Stadt Wülfersberg 20 Gebäude, darunter der große Spital ab.

— Auch zu Böhmen an der Enz sind 9 Schwestern und 10 Nebengebäude ganz und 8 Wohnhäuser zum größten Theile abgebrannt und mehrere Häuser beschädigt worden; der Gebäudeschaden beträgt gegen 30,000 Gulden.

— Was auf die neueste Zeit haben im Ober-Elsaß die katholischen Priester, welche für Frankreich opferten, kirchliche Verrichtungen vorgenommen. Derselben ist indessen jetzt von der Regierung bedeuend worden, daß sie entweder ihre Dignität zurückzugeben machen oder das Land verlassen müssen. Darüber existirt nun großer Gedröh im ultramontanen Lager; allein das Gesetz ist nun einmal und ist für die Geistlichkeit wie für andere sündige Menschenkinder gleich gültig.

### Spanien.

Die Regierung des Marquis de Serrano, halb-republikanisch, halb-monoarchisch, ist nun von den meisten europäischen Mächten anerkannt worden. Deutschland ist mit gutem Beispiel vorangegangen und die übrigen sind, einige zwar mit Widerstreben, nachgezogen. Diese Anerkennung hat eine große Tragweite. Spanien tritt nun wieder in die Reihe der europäischen Staaten ein. Die Carlisten sind vollständig für eine Händerbeide rellakt. Wer sie beunruhigt, ihnen Waffen und Munition liefert oder Geld schickt, handelt wieder wie betrübende gesellschaftliche Ordnung, unterliegt, gesetzlich. Darin liegt, wenn auch keine faktische, doch eine große moralische Hilfe für die Madrid Regierung; sie hat fortan mehr Ansehen im eigenen Lande.

### Oesterreich-Ungarn.

Anlasslich der am 18. August stattgehabten Gedenkfeier des Kaisers wird die R. F. M. einen Wählort auf Oesterreichs Entwicklung in den Verfassungsgeschichten. Es wird anerkannt, daß große moralische und politische Erfolge erlangt, wenn ein erlauchtes Geschlecht und Empfinden der Völkerräume tief und feste Wurzeln geschlagen wurden. Die Verfassung ist bereinigt, ergänzt und verbessert durch die direkte Wahl der Abgeordneten für den Reichsrath und hat Oesterreich die seit 1848 erzielte und noch früher jahrelangungewöhnliche Form der Gesetzgebung erlangt. Die Ideen der Reichseinheit haben dadurch eine bestimmte Form erhalten. Für die Befreiung des Staates aus den Fesseln der Kirche ist ein, wenn auch schwächerer Anfang gemacht. Weiterhin haben auch die Deutschen ihren

Platz wieder eingenommen, der ihnen unter den andern Völkern durch ihre Volkstugend, Bildung und Gesittung gebührt. Die Verfassungs-partei darf mit Stolz auf die im Innern des Staates erzielten Resultate blicken. Ihre Politik hat aber auch nach Außen hin Oesterreich wieder zu Achtung und Ehren gebracht und sich Italien und Deutschland freundschaftlich verbunden.

### England.

— Die Great-Western-Eisenbahn, die von London nach Bristol führt, war vor vierzig Jahren von dem Ingenieur Brunel auf eine Spurweite von sieben englischen Fuß angelegt, während für ganz Europa nur die Breite von 1.51 Meter angenommen ist. Die genannte Eisenbahn-Gesellschaft entschloß sich nun, ihr Geleise auf der ganzen Strecke auf den normalen Stand abzugeben. Vom 19. bis 22. Juni, also in vier Tagen, sollte diese Umwandlung auf einer Strecke von hundert englischen Meilen geschehen. Zehntausend Arbeiter machten sich gleichzeitig an die Arbeit; außer ihrem Lohn erhielten sie noch die Verköstigung. Längs der ganzen Strecke wurden Hütten errichtet, um sie für die kurze Schlafzeit zu beherbergen. So war es möglich, daß sie täglich sieben bis achtzehn Stunden bei der Arbeit ausarbeiten und nicht eine Minute der forderebaren Zeit durch einen unnützligen Gang verlieren. Die Leute arbeiteten gruppenweise, und es waren Wächter aufgestellt, daß die Maschinen gefahrlos verkehren konnten. Die Umwandlung vollzog sich auf die correcteste Weise; in einem Tage war die normale Spurweite auf der Strecke von Bath bis Bristol hergestellt.

### Schweiz.

— Genf. Am heiligen Bahnhofs wurden dem Prinzen Napoleon 1500 Fr. geboren. Auch in den Bahnhöfen von Lausanne, Bern u. sollen Taschendiebstahl vorgekommen sein.

— Luzern. Am 17. August brachte die Eisenbahn 2000 Personen aus dem Nij und hatte eine Einnahme von 10000 Frs.

— Hr. A. Köpfler von Zurich, einer der Gründer der Highlandcolonie (Nordamerika), ist seiner schiefen Natur nach der Schweiz begriffen, ist am 21. Juli auf hoher See gestorben. Wohlwollender Weise gestattete der Schiffskapitän der tiefbetäubten Familie des Verstorbenen, daß der Leichnam bis nach Southampton mitgeführt wurde, wo ihm eine feierliche Beerdigung zu Theil ward. Der Heimgang dieses Ehrenmanns wird in der alten und neuen Welt von vielen Freunden und Bekannten aufrichtig betrauert werden.

— Den 14. August Abends gegen 8 Uhr entlief sich ein gewaltiger Hagregen, mit Hagel untermischt und von mächtigen Windstößen begleitet, über die Stadt Luzern. Der plötzlich hereinbrechende Sturm überfiel die einige Schuppen auf dem See. Ein Schiffchen, in dem sich ein junges Ehepaar aus Berlin befand, warf um und die Frau verlor rettungslos in den Fluthen, während der Mann sich an der Schuppe anklammern konnte; zwei Matrosen des eben in den Hafen einlaufenden Schiffes „Stalio“ sprangen in den See und retteten den Unglücklichen, dem ein erschütterndes Geschick die Gattin auf der Hochzeitsreise entriß.

Gleichzeitig verunglückte auf der Brunnengasse die vom Entschlaf kommende Wagnerei. Das mit rasender Schnelligkeit dahinjagende Gewitter hatte die Pferde schon gemacht. Zwiang blieb der arme, allgemein beliebte Postillon Levinger tod unter dem umgehürzten Wagen liegen.

— Schwyz. Die Wallfahrt nach Einsiedeln, längere Zeit etwas spärlich, hat sich im Nachsommer gehöhert und Entschlafeln war während des Maria-Himmelfahrtfestes voll von Pilger.

Man wußte die Fremden fast nicht unter zu bringen.

— Zürich. Die Stadt Zürich hat die Bierbrauerei zum „Strohhof“ um die Summe von 230,000 Fr. angekauft, um dieselbe eine Gewerkschaft einzurichten.

— Am Großen Rath kam die Lostrennung vom Bischof Chor zur Sprache. Dagegen sprachen die Herren Dubis, Bogt und von Wyß; dafür namentlich Biegler. Schließlich wurde der Gegenstand an eine Commission gewiesen.

— Am Schuljahr 1872-74 wurde die polytechnische Schule von 277 Schweizern und 399 Ausländern, zusammen von 676 Schülern besucht.

— Das Schwurgericht hat den Mörder des Dampfmaschinenwalters Joler, den Velsier Villon unter milderen Umständen schuldig erklärt und zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Villon schien anfänglich gereizter zu sein.

— Die Nordbahn übernimmt den Bau und Betrieb der Eisenbahn Wädenswil-Einsiedeln.

— Zwischen Zürich und Söngg soll künftig ein Dampfomnibus den Verkehr erleichtern. Derselbe werde zweifelhafte und für 100 Personen Platz haben.

— Wie Aquil hat ein Sturm auf dem rechten Seeufer unbarmherzig gewüthet. An vielen Orten wurden von den hoch aufgeschürmten Wellen die Ufermauern untergraben und zu Fall gebracht. Bei Söngg ging das mit vielen und kostbaren Waaren beladene Markttschiff, und ganz in der Nähe der Badanstalt in Reumünster ein schwer beladetes Steintschiff unter. Glücklicher Weise ist kein Menschenleben zu beklagen.

— Wallis. Am Wallis hat sich die Maul- und Klauenerkrankung einzelner Menschen mitgetheilt, welche das frische Vieh betrafen. Die Leute bekommen die Junge und den Schland voll Blattern, wie das Vieh. Auch an den Füßen der Menschen zeigen sich Geschwülste mit grünen Matten. Doch das zuverläßig gesagt werden, daß die Krankheit sich einzig durch den Kontakt mit frischem Vieh weiter schleppt.

— Waadt. Die Heben setzen schon, bleibt die Witterung günstig, so ist auf eine gute Daalmit begründete Aussicht; hätte die schlechte Witterung während der Winter nicht noch größeren Schaden verursacht als die Frühlingshitze, würde man eine große Ernte bekommen haben; insofern kann man zufrieden sein. Von Lavaud bis Nigle und Boone kann man auf eine starke Milchernte hoffen; La Côte ist noch besser bestellt und darf auf 3-400 Maas per Mann-wert rechnen.

— St. Gallen. Auf den Kurorten war eine Schaffscheide auf der Sommerung. Bei dem Gewitter vom 14. auf den 15. August fuhr der Blitz in sie und tödtete den größten Theil. Der Rest sprang auseinander und kam in den Umgründen um.

— Schaffhausen. Die Gemeindeverfassung von Söngg hat einmüthig beschlossen, sich mit andern Gemeinden in Verbindung zu setzen, bezugs Erwerbung eines zur Umdeutung für Auswanderer geeigneten Stütz Landes in Nordamerika.

— Die vom Schweiz. Auswanderungs-Verein mit Hilfe von Blümacher-Hünnerwald von Schaffhausen im Jahre 1869 gegründete Schweizer Kolonie G. rülli in Grand County in Tennessee (Nordamerika) geht zufolge des Konsulatsberichtes von Herrn Staub in Knoxville einer blühenden Zukunft entgegen. Es befinden sich dort gegenwärtig bei 80 Familien. Die Kolonie besitzt ihr eigenes Schulhaus und eine Kirche. Die Höhepunkte, auf welcher sich die Kolonie befindet, liegt 2000 Fuß über dem Meerespiegel.

Wie alle Kolonien hatte auch diese während mehrerer Jahre mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen; manche Kolonistenfamilien zogen wieder fort und Geliebter aller Art bekam man kaum zu hören. Dagegen jedoch, welche unbedrossen gearbeitet und angebauet haben, sehen nun einer schönen Zukunft entgegen. Hünnerwald hat bei der ganzen Geschichte viel geübt und lebt nun als Professor der deutschen Sprache in Nashville.

Welcher Unfuss von Schweiz. Zeitungen über das hiesige Land verbreitet wird, dafür liefert die in Bern erscheinende „Fogepost“, welche uns bisweilen zu Gefichte kommt, einen sprechenden Beweis. In ihrer Nummer 210 vom 6. Septbr. steht wörtlich folgendes zu lesen:

„Argentinien ist letzter Zeit von äußerst frechen Räuberbanden heimgesucht worden. In der verflochtenen Wälder (in welcher) sind sechs Mörderthronen und eine Reihe von einfachen Mörderthronen und Gießrinnen vorgekommen, und in den ländlichen Bezirken sieht es um die öffentliche Sicherheit nicht viel besser. Einige Zeitungen fordern schon auf, das „Vindictisch“ einzuführen, insbesondere die Fremden aber wollen von diesem Mittel der Verzeigerung nichts wissen, da die unteren Schichten der Bevölkerung bis an die Zähne bewaffnet sind. Auf allgemeine Aufforderung bin hat die Handelskammer eine Deputation von neun angehenden Kaufleuten verschiedener Nationalität gewählt, welche dem Gouverneur die schmerzliche Darstellung von Sicherheitsmaßregeln aus Bern legen soll.“

Welcher Stadt oder Provinz in diesem ungewohnten abgezeichneten Lande hierbei am wenigsten nicht gelte, Wahrscheinlich hat vorderebene Noth auf gewisse Vorkänge in Buenos Aires Bezug; dann wird aber in unbegrifflich allgemeiner Weise das ganze Land in den nämlichen Loth geworfen. Hier in Söngg-Bezirk wo viel weniger Verbrechen und Vergehen und von Ferne nicht so viel Standal wie in der Umdeutung Bern vorkommen, sollten wir am Ende auch von Räuberbanden heimgesucht sein! Was Oberflächlichkeit betrifft, lauten gewisse faulwe. Blätter der franz. Presse binde den Klang ab.

### Italien.

— Aus Sizilien finden sich in den italienischen Mächten ganz ungläubliche Mittheilungen über das zunehmende Räuberwesen auf der Insel. Die Herren Banditen sind förmlich beritten, mit vorrühmlichen Hinterladern bewaffnet, elegant gekleidet, mit feinen Tischtüchern und guten Feldwehren versehen, und sie brandtschagen und morden nach Herzenslust, ohne daß man ihrer habhaft werden kann. Weiss wird die Frage behauptet, ob man nicht ganz Sizilien in Belagerungszustand erklären soll. Ausserordentliche Maßregeln sind jedenfalls dringend notwendig.

— In Italien sind die Unterindungsrichter durch die vielen Gefangenen, welche ihnen dieser Tage übergeben worden sind, mit Arbeit überladen, und täglich finden noch neue Verhaftungen statt. Außerlich ist die Sache überall wieder hergestellt; die Urtheilssitzer forgen aber, wie die „Gazzetta dell' Emilia“ schreibt, durch Anstrengungen neuer Gerichte über die bevorstehende „foyale Liquidation“ dafür, daß die Urtheile in den Gemüthern des leichtgläubigen Volkes erhalten werden. Die bürgerlichen und militärischen Behörden müssen deshalb nachsichtig sein und über-alle Anzucht und Ehren haben. Allmählich durchstreifen Kavalleriecorps die Umgegend der Revolutionenherde, wie Bologna, Florenz u. i. w., und Infanteriepatrouillen suchen die Eisenbahnen ab.

wenn er auf den Gedanken fällt, einen „Wisthlopp“ anzulegen? Aber wie? — mitten in der Wildnis, in der Prairie, wo kein Stein und kein Holz, nichts, gar nichts ist! — Doch die Noth bricht Eisen und eines Tages gräbt sich mein Fischman eine tieferliche Höhle in die Erde, bedeckt diese mit Baumstämmen, die er sich mit der Bahn hat kommen lassen, wirft die Erde darauf und, nachdem er sich noch eine Thür hergerichtet hat, ist der „Saloon“ vollendet. Unter dessen ist auch der Wisthlopp, sind die Gläser und sonstige Zubehör, das er sich bestellt hat, angekommen, und eines Abends verläßt er seinen Landelenten, daß von nun an das beliebte Nationalgetränk bei ihm zu haben sei. Gewöhnlich nennt er seinen Saloon nach irgend einem seiner Lieblingsgehenden, ist hier nur Alinaldo Alinaldi. St. Petrus, oder die Königin Victoria selbst, und ohnt wenig, daß er nicht nur der Gründer, sondern auch der Käufer, einer großen, vielleicht einer Weltstadt geworden ist.

Die Geschäfte, die der Irlander macht, sind ausgezeichnet; jeden Abend sieht das Getränk in Strömen und Gerechtigkeit auf Greenbaufs fließen in seine Taschen. Ein Engländer sieht es und

denkt: „was der that, kann ich auch.“ gräbt sich ebenfalls eine Höhle und gründet einen Spiel- und Trinksaloon. Auch er macht gute Geschäfte und ein Banker, der zufällig des Abends kommt und sich das bunte und wilde Treiben ansieht, bleibt gedankvoll stehen und weiß bald, daß sich da etwas machen läßt. Die Erdarbeiten der Bahn sind unterdessen so weit vollendet, daß Schienen gelegt und Contructionstrains mit dem nöthigen Bommaterial hin und her fahren können. Der Banker benutz dies, läßt sich ein hübsches Haus von Chicago kommen, schlägt es neben dem Wisthlopp auf und der Pibelworte gedenkend: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.“ etablirt er ein logenanktes „Private-Lady-Boarding-House“ und macht natürlich glänzende Geschäfte.

Am diese drei primitiven Häuser, welche die drei größten Laster repräsentiren, baut sich nun, wie in der guten alten Zeit das Dörfchen um die Kirche, das Städtchen an.

Es ist ein wildes, wildes Leben, das vor sich in einem solchen Städtchen herrscht; alle Kaufbolde der Staaten, alle problematischen Christen treiben hier ihr Wesen. Ein's na-

fürlichen Todes sieht Niemand, selbst Säuglinge an der Mutter Brust werden wohl von verirrten Hügeln getroffen.

Doch lange dauern diese anarthischen Zustände nicht; ein besseres Element kommt aus den Staaten und vertreibt diese wilde Horde, die als die „Konsults perdue“ der Civilisation voranschleichen und ihr Bahn brechen.

Als erstes Zeichen einer besseren Zeit, als das Morgenroth der Civilisation nahe liegt — „das Lagerfeuer!“ Ein behäbiger Deutscher kauft den Wisthlopp des Irlanders und aus der unterirdischen Höhle erhebt sich ein kleines, nettes Häuschen, in dem die müden Arbeiter einen gesunden Trunk finden. Der Engländer verkauft ebenfalls aus, und der Banker, dem es schwindel wird, bricht sein Haus ab und zieht mit seinen Geozien weiter in die Wildnis hinaus. Farmer lassen sich jetzt in der Umgegend nieder, der reiche, fruchtbare Boden wird aufgeschoben, und die Produkte derselben in dem Städtchen zu Markt oder zur Verendung gebracht. Deutsche und Amerikaner haben schöne Läden eröffnet, elegante Hotels prangen bei dem Bahnhof, und

ein Jahr vergangen, leben wir erkannt in einem Städtchen, in dessen Läden alle möglichen Luxusartikel ausgebreitet liegen und das in seinem schnellen Aufblühen mit den Städten des Ostens concurrirt.

Originell freilich sehen die Städtchen noch immer aus, ein buntes Gemisch aller möglichen Nationen und Racen treibt sich in den Straßen herum. Da steht ein Erpper in seinem phantastischen Kostüme und handelt mit einem nur halbberlebten Indianer um Felle, ein Chineser einer Ete Cigaretten feil haltend, sucht sich mit einem Weipfiker zu verhandeln, und ein Negger, von fern die aufstrebende Gruppe beobachtend, überlegt, welcher von den Beiden der häßlichere sei.“

§ 1. Die den vollzogen einem ersten telbar vom Friedensrichte delegisten bes Commissionären verschiedenen commissur für Polier auf färe befanden als Agenten dem Reichsru der Klange die folgenden gleichnamige mo und Gan ganze Depor steht unter der Regierung

§ 2. Ba und der So Budgets bef

§ 3. Di des Tages besonders in Anordnung gedeut.

§ 4. D gen fließe den nach g wendet.

Di Nach M. Freund

Sehr anwendung der Bankten der weltliche, a ders in Di toffbau er 1833. 183 wegen zur vorgezogene der Stoff aus dem dort sie ihre Salz mehreren

# Der Argentinische Post



Abonnementspreis:

Für die Provinz Santa-Fé 1 \$ Bolivo; für die übrigen Provinzen 1 \$ Fr. monatlich.

Anzeigen:

Die vierpaltige Zeile wird mit 1/2 \$ Bolivo berechnet. Stehende Anzeigen Uebereinkunft.

Herausgeber und Redaktor: J. ALLEMANN.

Abonnements, Inserate und Zahlungen

nehmen entgegen: in Santa-Fé der Herausgeber, Calle 25 de Mayo; San Carlos Herr Lehrer Ludr; Esperanza, San Gerónimo und Humboldt Danilensführer Hrn. Sann; Rosario Herr Kohler und Herr Friedl; Bernstadt Herr Stepan; Cannadá de Gomez Herr Weerscher; Cordoba Herr Fruchs; Buenos Aires Herr Ernst Rolke und Herr Juan Meiser, Salsipueda No. 216

24. Oct. 1874.

Santa-Fé.

## Polizei-Vorschriften für die Provinz Santa Fé.

### Organisation.

§ 1. Die polizeilichen Anstalten sind von einem Chef in der Hauptstadt, einem ersten Offizier in Rosario, welcher unmittelbar vom Gefe politico abhängt; ferner vom Friedensrichter in allen Orten, die keinen Polizeidelegierten besitzen; dann werden sie ausgeübt von Commissären, Richtern und Unterichtern in den verschiedenen Werten selbiger Städte. Ein Generalcommissär in jedem Departement befehligt die Polizei auf dem Lande und subalterne Commissäre befinden sich in den übrigen Bezirken, welche als Agenten der Polizei von ihren Handlungen dem Chefantrag ablegen müssen, welcher ihnen nach der Abgangordnung vorkommt. Central-Kongress sind die folgenden: diejenige der Hauptstadt für das gleichnamige Departement; die von San Gerónimo und San José und die von Rosario für das ganze Departement gleichen Namens. Jedes Amt steht unter Aufsicht und unmittelbarer Leitung der Regierung.

### Besoldung.

§ 2. Zahl und Sold der Polizei-Beamten und der Schutzmannschaft werden im Gesetz des Budgets bestimmt.

### Dienstzeit.

§ 3. Die Wachämter sind zu jeder Stunde des Tages bis 11. Uhr Abends geöffnet und in besonders wichtigen Fällen wird die Dienstzeit auf Anordnung der respektiven Obern weiter ausgedehnt.

### Einnahmen.

§ 4. Die Einnahmen der Polizei-Abteilungen fließen in die Gefälle-Einnahme und werden nach genauer Vorschrift des Budgets verwandt.

### Sicherheit (Rechtsgebiet.)

§ 5. Es steht in der Kompetenz der correctionellen Polizei, jene Verbrechen abzuurtheilen und zu bestrafen, welche nach dem Gesetz mit feinerer Strafe bedroht sind als acht Tage Arrest oder Geldbuße von ein bis fünfundsiebzig Patagons. Ebenfalls liegt es der correctionellen Polizei, welche von Friedensrichtern und Land-Commissären ausgeübt wird, ob die Trunkelei und anstößige Spiele zu bestrafen, wie auch jedes andere Vergehen gegen die Polizei-Verordnungen, indem sie dem Schuldigen folgende Strafen auferlegen kann: Geldbußen von 1—25 Patagons, Haft und körperliche Arbeit von 1—8 Tagen, je nach der Schwere des Falles und vorhergegangenen mündlichen Verhör. Es wird ein Buch angelegt, in dem die Beschlüsse und Vorschriften gesammelt werden, welche auszuführen sind und der Appellation nicht unterliegen.

### Vergehen.

§ 6. In Bezug auf Uebertretung des Gesetzes soll die Polizei sorgen, daß die öffentliche Ordnung nicht gefährdet werde und darauf hinwirken, daß weder die bezugenen Vergehen, noch diejenigen zur Ausführung gelangen, welche mit unverständlichen Anzeichen vorbereitet werden, indem sie die Verbrechen und Zuwiderhandlungen ergreift und entwirft, darauf ein farges Protokoll aufsetzt, in welchem der Gegenstand des Verbrochens und die übrigen Vorgänge der schon ausgeführten oder noch auszubühnenden That festgesetzt werden. Nachdem die zur Untersuchung unzugänglichen Deklarationen abgenommen sind, wird alles so Vorbereitete dem zuständigen Richter übergeben, falls das Verbrechen eine größere Strafe zur Folge hat, als die Polizei auferlegen kann.

§ 7. Es werden nicht allein die Verbrechen, welche die That bereits vollbracht haben, ausgegriffen, sondern auch solche, welche ein Verbrechen zu begehen in der Schilde führen und ihre Absicht durch Vorbereitungen zu erkennen geben, die sei-

nen Zweifel über den verbrecherischen Entschluß aufkommen lassen. Wenn die Polizei-Biglanzen den Schuldigen auf frischer That ertappen, so können sie denselben ergreifen, ohne einen Auftrag dafür zu haben.

### Gewaltthames Betreten der Wohnungen.

§ 8. Bis daß der National-Kongress ein Gesetz in Sachen erlassen wird, dürfen Hausdurchsuchungen nur in den folgenden Fällen vorgenommen werden:

- 1.) Um Kriminal-Verbrecher zu ergreifen, oder dem Gegenstand des Verbrechens nachzuforschen, wenn hinlänglicher Beweis vorhanden, welcher in Rechtsform herbeigebracht ist, daß ein Verbrechen begangen worden und die Urheber oder der Gegenstand derselben sich in dem Hause befinden, das durchsucht werden soll.
  - 2.) Um die Ausführung eines Verbrechens zu verhindern, dessen Vollzug eben geplant und von dem man Gewisheit und untrügliche Anzeichen besitzt.
- Die Nachforschung kann des Nachts geschehen, wenn es sich um Todtschlag, Brandstiftung, Raub-Einfall mit Waffen oder Revolution gegen den Staat handelt, wozu vorgängige richterliche Ordre verlangt wird, welche jedoch nicht nötig ist bei einem Entpappen auf der That; in diesem Falle kann die Polizei aus sich selbst vorgehen. (Soll revidirt sein.)

### Brände.

§ 9. Im Falle eines Brandes hat derjenige, der ihn zuerst wahrnimmt, die Verpflichtung, es sofort dem Haus-Eigenthümer anzuzeigen, Hülfe von der Nachbarschaft zu verlangen und es dem nächsten Friedensrichter oder der Polizei zu melden, damit diese die nötige Hülfe herbeischaffe. Jede hierauf eckphliche Unterlassung wird von der zuständigen Behörde je nach der Schwere des Falles bestraft.

### Verkleidungen.

§ 10. Jede Person, welche ohne polizeiliche Erlaubnis zur Nachtzeit verkleidet in den Straßen geht, zahlt eine Geldbuße von 8—10 Patagons, unbeschadet der Verurteilung, die statufand, wenn sie bei einem stromjändigen Vorhaben betroffen würde.

### Waffen.

§ 11. Es ist nicht erlaubt, sich mit Dolch, Degen, Messer, blanker oder Feuerwaffe zu bewaffnen, unter Strafe des Verlustes der Waffe und 8 Patagons Geldbuße; die Fleischverkaufer dürfen sich des Messers nur zur Arbeitszeit bedienen.

§ 12. Ferner ist es verboten, Feuerwaffen innerhalb der Bevölkerung abzufeuern, bei Strafe von vier Patagons und sind die Uebertreter für den Schaden verantwortlich, den sie anrichten.

### Polizeireisigkeiten.

§ 13. Die Polizeirichter, Friedensrichter und General-Commissäre hören in erster Instanz in Rechtsfachen ab, die sich auf persönliche übereingekommene Arbeit für Gehalt oder Tagelohn beziehen. — Ihre Urtheile, welche sie mittelst eines kurzen mündlichen Processes ausfertigen, werden vollzogen unbeschadet der Appellation vor den gewöhnlichen Gerichten.

§ 14. Der Knecht kann seine Dienste nicht einem andern Individuum antworten, solange der Contract mit seinem gegenwärtigen Herrn nicht aufgelöst ist, und das, was er mit einem Andern verabredete, ist nichtig; der neue Herr verliert das, was er in Rechnung giebt, wenn er den Knecht annimmt, ohne daß dieser ihm eine Bescheinigung von seinem ersten Herrn oder in dessen Ermanglung von der Polizei vorbringt, worin dargelegt wird, daß er frei ist; und wenn er ihn dennoch in Dienste nimmt mit Vorwissen des Betrügers, so zahlt er eine Geldstrafe von fünfundsiebzig Patagons.

§ 15. Der Knecht oder Diener, welcher aus-

wandte Person hat das Schulgeld gegeben, daß ich 28 Tage in den Universitätsgelehrten. So schrieb er später. Doch eben am Buchstaben weidete er die Biegen; auch mußte er mit dem Vater über Berge und Flüsse laufen, Herz zu suchen, Wurzeln für Arznei und Baumrinnebrunnen graben, und im Winter mußte er auch spannen. Als er eines Tages geriet hatte, hob er jeden gedankten Rehen auf. Den er auf der Gasse oder anderswo fand. Als ein armes „Knecht“ kam er 1821 nach Wolfenbüttel, ließ sich ein altes Rechenbuch und war bald der beste Rechner in der Gemeinde. Dann verdingte er sich als Schwelger, d. h. als Tenn und Käse nach Leistungen in Schwaben und die drei ersten Gulden, die er dort verdiente, trug er auf den Markt und kaufte von einem Pächter den — kleinen Böhler (Anfangsgründet der lateinischen Sprache). Das war mein Weg, der lange und beschwerliche, zur lateinischen Grammatik.“ sagte er später. Er beschäftigte sich, das Buch auswendig zu lernen und um die Verheirathung zu verdienen, kaufte er sich Boders Heines Wörterbuch. 1829 war er wieder als Knecht in Wolfenbüttel und auf einer Alp in der Nähe von Engelberg hatte er

## Feuilleton

### Die Pflanzen des Meeres.

Nach M. A. Schleidens: „Das Meer.“ Freund W. B. . . in San Carlos gewidmet von F. F.

(Schluß.)

Sehr ausgebreitet und nahrungbringend ist die Anwendung der Tangen als Düngstoff. Auf allen Punkten der französischen Küste, und besonders in Island ist dieser Gebrauch für den Kartoffelbau einheimisch. Zunächst kommen die Lattichblätter der größeren Masse wegen zur Verwendung. Sol man doch ferner vorgeschlagen, die im Winter missigen Säfte der Strohblätter zu benutzen, um die Algen aus dem Sogoffsee nach den Äoren zu schaffen, dort sie zusammenzupressen und sie selbst oder ihre Salze als Dünger zu verwenden. Auf mehreren Inseln kommt man die Algen zu Koh-

le, welche zum Filtriren, zum Poliren des weissen Glases, zum Entfärben und Entsäuren des Weines benutzt, der gewöhnlichen Holzbohle vorgezogen wird und schon jetzt ein beträchtlicher Handelsartikel geworden ist.

Was die Technik, insbesondere die Gewerbe, aus den Tangen zu gewinnen weiß und welche wichtige Rolle dieselben im Haushalte der Natur einnehmen, darüber vielleicht in einem folgenden Artikel.

**Allerlei.** Einfaches Mittel zum Conserviren der Eier. — Die Eier werden mit Schweinefett überstrichen und in sogenannten Eierbreiten, d. h. auf Brettern ausbrennt, die mit runden Löchern zur Aufnahme der Eier versehen sind. Von Zeit zu Zeit müssen die Eier umgedreht werden. Das Verdrehen der Eier wird durch den Austritt der atmosphärischen Luft bewirkt, welche durch die Poren der Eierschale hindurchdringt. Indem man die Poren durch das Schweinefett verschließt, befeuchtet man dadurch die Ursache der Fäulnis.

### Ein Sprachgenie.

Nach

Ed. Oshenbrüggen: „Wanderstudien aus der Schweiz.“

Professor Eduard Oshenbrüggen beschreibt in seinen „Wanderstudien aus der Schweiz.“ herausgegeben im Jahr 1871, einen seltsamen Mann, von welchem er auf seinen Wanderungen durch das Unterwaldner-Ländchen Kunde erhielt. Der Betreffende, Kaplan Mathys, hätte unter anderen Umständen und in einem andern Lande als Unterwalden eine Verühmtheit in der Gelehrtenzeit werden können; so aber ward er arm und unbekannt.

Der folgt seine Lebensgeschichte: Jakob Mathys, 1802 in Nidenbach geboren, war das Kind armer Eltern. 1808 zog die Familie nach Nefenried, in die Gemeinde der Mauter. Hier blieb Mathys bis zu seinem 16. Jahre. Jeder Eltern noch Behörden dachten daran, mich in die Schule zu schicken. Eine ver-

ese während erigierten zu egen wieder mau genug unverdrossen jeden nun umader hat er und lebt Sprache in tungen über dafür liebt oft“, welche en sprechen- 10 vom 6. fen: ickel frechen An der des- chs Woch- händereen n den länd- liche Ecker- gen fordern hren, inso- von diesem sen, da die bis an die eine Ausfor- eine Depu- leuten der- dem Gon- Sicherheit. diesem unge- gemeint in, vorklebende anos Aires eisch allge- n nämlich e wo viel d von Herrc Bindeesbat Ende auch Was Ober- w. Blätter ab. Den italieni- itheilungen auf der An- mündlich be- bewoiffnet, ühren und randfchlagen das man wird die Sgillen in überordn- end noty- ungensrichter ühren diese ent überla- verhaftungen trall wieder er, wie die h Pfeifen- vorklebende Urabe in Bolkes fort- miltärischen n und über- llich durch- z u. i. m., Eisenbah- erklaunt in möglichen das in fei- Städten des tchen noch möglichen in Straßen em phanta- einem nur in Chinesen- sich mit ad ein Me- ere beobach- in der Schö-

dem Hause seines Herrn einfließt und sich der Arbeit enthält, soll als Vagabund verfolgt werden, ausgenommen den Fall daß er Erlaubniß hätte aus Krankheits oder andern ähnlichen Gründen für so lange Zeit als diese sich haltend sind.

§ 16. Sowohl der Dienstgeber wie der Dienstnehmer müssen, wenn für eine ungewisse Zeit bestimmt haben und auseinander gehen wollen, vierzehn Tage vorher ankündigen. Zuwiderhandlung bedingt fünf Patacons Geldstrafe.

§ 17. Die Polizei führt ein Register über Rechte und Dienstboten und giebt ihnen Beistand, in denen ihre Beschäftigung und der Name ihres Herrn, dem sie dienen, verzeichnet sind. Die Beistand, werden jährlich einmal erneuert und zwar während des Monats Juni. Der Herr zahlt einen Real für das Eintragen eines jeden Knechtes. Diejenigen Beistand, welche während des bezahlten Jahres untauglich werden, werden ohne weitere Entschädigung erneuert.

#### Vagabunden.

§ 18. Alle Polizei-Beamten sind zur Festnahme von Landstreichern und Vagabunden um sie zur Disposition der zuständigen Behörde zu stellen, verpflichtet.

§ 19. Es werden als Vagabunden betrachtet: 1. Diejenigen, welche kein Geschäft, keine Arbeit, noch erlaubte Mittel zum Lebensunterhalt haben. 2. Solche, die irgend ein Geschäft oder eine Industrie betreiben, diese aber nicht regelmäßig ausüben, so daß sie dadurch der für ihren Unterhalt erlaubten Mittel entbehren. 3. Leute von ungenügender Substanzmitteln, welche sich keiner ehrenvollen Arbeit unterziehen wollen und häufig Spielhäuser und andere verdächtige Orte besuchen. 4. Arbeitsfähige Personen, welche sich als Bettler umhertreiben, und 5. noch diejenigen, welche im dritten Abschnitt der Tagelöhner näher bezeichnet sind.

#### Betrunkene.

§ 20. Jeder Betrunkene, der auf der Straße, in Geschäftshäusern oder an einem öffentlichen Platz betrunken wird, soll — eines Polizei-Amt gebracht werden, wo er mit zwei Patacons bestraft wird, oder in deren Ermangelung acht Tage Arrest bekommen.

#### Streitigkeiten.

§ 21. Solche, welche Streitigkeiten hervorgerufen oder auf irgend eine andere Art das Publikum belästigen, werden nach dem vorhergehenden Artikel bestraft.

§ 22. Diejenigen, welche auf der Straße die Hände betiteln, sowie Kinder, welche mit Steinen werfen, unordentlich spielen oder sich in den Gehöfen der Kirchen versammeln und dort Scherz verüben, oder sonstwie die Nachbarschaft belästigen, werden festgenommen und deren Eltern oder die unter deren Obhut sie stehen, zahlen zwei Patacons Strafe, oder in Ermangelung derselben giebt ihnen die Polizei irgend eine nützliche persönliche Arbeit an, die nicht öffentlich ist und nicht über zwei Tage dauert.

§ 23. Leute, die mit Vorwissen gestohlen

oder gestohlene Sachen oder sonstige Gegenstände von verdächtigen Personen, Dienern, Familienangehörigen und Helfern kaufen oder dergleichen Objekte behalten, ohne der Polizei Anzeige davon zu machen, sollen zur Verfügung des zuständigen Richters gestellt werden und außerdem eine Buße von sechs Patacons erlösen. Dasselbe gilt von denen, welche solche Gegenstände in Empfang nehmen und verheimlichen.

#### Tierquälereien.

§ 24. Die Pferde, Wetrennen, Hahnenkämpfe und Bestrafungen ähnlicher Gattung sind ohne Erlaubniß der Polizei, welche den geeigneten Platz bezeichnen, wo solche Statt finden dürfen, bei zehn Patacons Strafe verboten.

§ 25. Rauf-, Glück- und Hazardspiele sind in keinem öffentlichen Haus erlaubt. Die Zuwiderhandlungen werden einem Criminal-Verfahren und den vom Gesetze vorgeschriebenen Geldstrafen unterworfen. Derselbe Behandlung wird denen zu Theil, welche in besagten Häusern dem Spiele beiwohnen.

#### Masken etc.

§ 26. Die Maskenbälle und übrigen öffentlichen Tanzergänzungen finden nur mit Erlaubniß der Polizei Statt und sind ihren Bestimmungen unterworfen.

Unverlaubtes Aussehen von Getränken.

§ 27. Es ist in allen Waarengeschäften irgend welcher Art, wo Liqueure in detail verkauft werden, verboten, daß die Leute, welche zum Kauf kommen, sich daselbst aufhalten, um dieselben zu trinken. Die Verkäufer in diesen Häusern sind gehalten den Käufern zu befehlen, daß sie sich sofort fortgeben bei Strafe von vier Patacons.

(Fortsetzung folgt.)

## Argentinien.

Der abtretende Präsident Sarmiento hat, wie wir bereits mitgeteilt, eine Abschiedsproclamation erlassen. Wir heben aus derselben folgende Stellen hervor:

„Ich hoffe Euch hauptsächlich vom bescheidenen Herde des Priests Hauses aus sagen zu können: Ich habe Euch eine auf Institutionen abgerichtete Regierung überlassen, welche Euer Wohl erhalten mag, wenn sie auch nicht immer auf den Würdigen fällt, weil so gerade dieses eine Bedingung und Schwierigkeit für das Gelingen der Völker ist. Denn wengleich in anderen Ländern der Regen das Recht zum Regieren mit auf die Welt bringt, so gehen diese Völker weder durch Fehler noch Laster derselben zu Grunde, sondern nur dann, wenn sie keine festen Institutionen haben.“

Diese Besorgung meines halbhundertjährigen Mühen in Reisen, Kämpfen und Studien vor mir aber nicht beschiden, um nämlich unter Wolf dazu zu bringen, seine Thätigkeit und seine Kräfte auf fest begründete Institutionen zu richten, ohne auf die Vorurtheile des Volkes zu achten, sondern von heute und des dritten von Morgen zu

verweisen. Ueber ein halbes Jahrhundert fräugliche Erfahrungen mit Partei-Führern (Caudillos) sollte Euch überzeugen haben, daß diejenigen, welche das Volk über Alles Andere setzen, dem Volke die von ihnen erzeugte Gefährlichkeit schmerzhaft bezahlen lassen.

Mitbürger — Ihr habt erkannt daß diejenigen, welche sich als vorausbestimmte Herrscher betrachteten, es als ein Fehler ansehen, daß Ihr einen dieser Völker für permanent beansprucht und welche unter Beugung der Pressefreiheit sich alle Mühe geben, eine Beschuldigung herbeizuführen indem sie vorgeben, daß die Volkswahl berechtigt werden sollte, obgleich dieselbe schon anerkannt, sanktionirt und proklamirt war, und welche Euch zur Leitung dienen müßte, wenn sie auch nicht vollkommen gewesen wäre.

Mitbürger — Euer Regierung sah die Ereignisse kommen und hat das letzte Unternehmen dieser Hauptlinge (Caudillos) vereitelt, welche den friedlichen Fortschritt zu Gunsten persönlicher Vortheile aufhalten wollten. Um das Volk zu hintergehen, haben dieselben Mittel angewendet, welche ich Euch heute mit Euren Hoffen und Eurer Beratung zu besetzen, welche jede weitere Handlung verdient, weil sonst Euer Aider eine gewisse Duldsamkeit für Handlungen, welche das Befehlen der Gesellschaft und Familie gefährden und ein ganzes Volk entstehen können, von Euch als Euer erhalten würden.

Mitbürger — Ich verführe Euch nicht nur das Verbrechen der Verschwörung gegen das Vaterland, durch welche der Credit geschwächt, seine Reichthümer veräußert, und Eisenbahnen, Telegraphen, sowie alle Errungenschaften der Civilisation den Kriegsgeschäften anvertraut werden sollen, — sondern auch das Verbrechen, welches uns für immer mit Schande bedecken könnte — den Verrath an der Freundschaft — welches Mittel den Verräthern allein übrig blieb, um ihre unbilligen Pläne auszuführen.

Mitbürger — Ich überleierte im Namen der Humanität und der verrathenen Freundschaft der Vereinigung aller derer, welche diese meine letzten Worte lesen sollten, für jetzt und für immer die Namen von Zanario Mivad, Miguel Arredondo und Ernesto Obligado.

Soldaten — Die strengen Befehle des Krieges, welche machen den unbilligen Tambour für den Verrath seines Chefs mitverantwortlich. Von dort, Mitre kann Euch nicht befehlen, weil er ein feiner Abschied eingekommen und von den Vorrechten seines Ranges entböhrt ist. Wenn ihm freiwillig folgt, ist ein Verräther, weil derselbe weder ein Titel noch einen Auftrag besitzt um den Befehl auszuführen.

Mivad, Obligado und Arredondo können Euch nicht befehlen, da sie durchaus gar keinen Auftrag von irgend einer Regierung, nicht einmal von einer revolutionären erhalten haben, weil ein solches, wie es die Kriegsgesetze und das Völkerrecht zu Wasser und zu Lande verlangen, nicht besteht. Sie nehmen deshalb auch nur die Stellung von Bandenchefs und Marodern ein, welche nach den Gesetzen vogelfrei sind.

Mitbürger — Mein letztes Wort soll der unrichtige Rathschlag sein daß Ihr Euch um die Regierung Eures Vaterlandes schaart und daß Ihr die Einflüsterungen politischer und militärischer Aufseher, sowie derer, welche in Patriotismus speculiren, aber nur darauf warten, ihre Hände, in den öffentlichen Schatz zu stecken, nicht befolget.

Am besten befinden wir uns ohne Krüge, ohne Revolutionen und ohne Bewegungen. Die Censur wird Euch helfen, wenn die Bandolen sie nicht zerören. Der Telegraph hat der Regierung und dem Volke von Buenos Aires das allgemeine Bedauern aller Argentinier übermittelt, Freiheit mit Regierung, mit Frieden und mit Institutionen.

Das habe ich heute dem Volke zu sagen, weil es von Niemandem unterdrückt wird, aber ich habe auch etwas für meine Feinde aus Pflichtgefühl zu sprechen:

Ich habe Alles mögliche gethan, um sie für sie selbst und gegen ihre Verirrungen zu retten. Nach diesem kann ich mit Verdrüssung der Aufopferung mein bescheidenes bürgerliches Heim betreten, wo ich die verdiente Ruhe zu erlangen hoffe.

Mitbürger — Nationalgarden — Soldaten — unterthänig den neuen Präsidenten Don N. Avellaneda; das ist heute der größte Triumph der argentinischen Republik. Nicht für ihn für sich selbst, so unterthänig ihm. Nicht immer hat sich Charakter und Energie unter den Epulanten und unter den Volschleimern befunden. Triumph über diese Uebelthätigkeit und ihr werdet dem übrigen America und Europa die Ueberzeugung beibringen, daß Ihr schon zum Volke und zur Nation geworden aber nicht mehr eine Leiter für Euergeiz seid.“

— Bei seinem Amtsantritt hielt der neue Präsident Avellaneda eine Ansprache an die Kongressmitglieder worin er unter Andern sagte:

„Ich bin heute hiergekommen, um den von der Constitution von erwählten Präsidenten verlangten Schwur zu leisten, wodurch bewiesen wird, daß weder durch Anarchie noch durch Verrath der constitutionelle Aufbau unterbrochen werden kann, indem die neue Präsidenten-Periode nach der legalen Weise vollzogen wird. Nachdem am 12 Juni die Wahlperiode beendet

schien, stellte sich ein Theil der in den Wahlen Belegten nicht mit den Resultaten zufrieden, was in den tief verhassten Eindrücken begründet sein mag, die durch die außerordentlichen Agitationen Platz gegriffen hatten. Nachdem aber der Congress diese Wahlen mit einer so entscheidenden Majorität und unter Beobachtung aller gesetzlichen Formen genehmigt hatte, geben sich die Gegner noch nicht zufrieden. Die revolutionären Agenten durchstreifen das Land — selbst Generale bedienen sich der Treulosigkeit und der Verrath wurde öffentlich betrieben. Alles dieses wurde geduldet, obgleich man die Partei der Sieger als gewaltthätig verurtheilt hatte. Obgleich die Revolution uns hinterbracht wurde, glaubten wir nicht daran, weil wir uns nicht vorstellen konnten, daß die Verlegten das Land um die in 80 langen Jahren gewonnenen Fortschritte bringen wür-

den.“

im Sommer Mitte, eifrig Latein zu lernen, hielt sein Studium aber vor den Augen geheim. Nur der Kaplan von Nickenbach erfuhr davon, fing an sich für ihn zu interessieren, und führte ihn nach kurzer Zeit nach Stans, wo ein alter Mann sich seiner annahm und ihm einen regelmäßigen Schulunterricht vermittelte. Die begonnenen Studien setzten er eine Zeitlang im schwedischen Freyburg fort und seine Fortschritte in Sprachen waren riefig. Schon nach einigen Wochen schickte er seinem Wohlthäter in Stans Neujahrswünsche in deutscher, französischer, lateinischer und italienischer Sprache. In Solothurn lernte er dann Griechisch und in Luzern Latein er von 1828 — 1830 Chronologie und besonders auch Hebräisch. In Cur wurde er zum Priester gewählt, dann erwidert die Kaplanei in Nicker-Nickenbach, einem hoch gelegenen Marktflecken in Nidwalden. Im Sommer 1831 das Marienbild viele Besucher dahin und auch das mit der Kapelle verbundene Bethshaus ist an den Festtagen der Hirten sehr beliebt: der Winter aber dauert dort fast neun Monate. Wenn er eingeschneit war, hatte der Kaplan noch mehr Mühe zum Studiren als vordem auf hoher Alp. Mit einem fortwährend sich

steigenden Eifer lernte er Sprachen und zwar nicht wenige, die in Unterwalden kaum dem Namen nach bekannt waren. Er hungerte, wie Grammatik lernte zu können. „Eine chinesische Grammatik sammt zwei Veseiten kostete mich so viel, daß ich es Niemanden sagen durfte.“ Nicht nur mit dem Sanskrit machte er sich hier bekannt, sondern in besonderer Veranlassung fiel er auch auf die malayische Sprache.

Der nachherige Landammann Wyss, welcher aus Vorneo zurückgekehrt war, übergab ihm seine beiden Kinder zum Unterricht, vornehmlich damit sie die deutsche Sprache lernten, denn die Kinder konnten nur malayisch und etwas holländisch. Eines Morgens, als der Lehrer mit seinen Schülern auf einem Bergvorsprung bei der Kapelle stand, von wo man eine schöne Aussicht hat, nicht nur auf das Alpengebirge, sondern auch auf einige Gletscher des Oberlandes, und als die Sonne bereits aufging, da rief der sonst beschlossene Knabe mit Entzücken: „Wato! Wato! Das Wort klang dem Kaplan so melodisch, daß er nicht ruhte, bis er aus Holland eine Grammatik und ein Wörterbuch der malayischen Sprache erhielt und schon in kurzer Zeit schrieb er in die-

ser Sprache an den Vater Wyss einen Brief. Im Jahr 1845 wurde Malaya als Kaplan nach Dolompey in der Partri Eins berufen und dort blieb er, immer Sprachen lernend, fast 20 Jahre. Krankheit und verschiedene Bedrücklichkeiten nötigten ihn 1864 diesem Amt zu entsagen; still und zurückgezogen lebte er jedoch in Stans, wo er am 9. März 1869 im Spital starb. Ein Nachlass bestand in der in 35 — 40 Seiten umfangreiche — Sprachen geschriebenen Autobiographie, welche ich in Anknüpfung mit dem größten Interesse durchmusterte. Der gelehrte und sonderbare Inhalt dieser Biographie steht in einem merkwürdigen Contrast zu dem Inhalt, denn das gelehrte Leben ist, wenn wir absehen von der geistigen Entwicklung dieses Mannes in einer Richtung, sehr arm an Vorgeburten, welche hinwegrufen über die Erlebens eines Kaplans in einer Berggegend.

Die Biographie ist beilegt: „Druckfäße aus dem Tagebuch eines Botanikers. II. B. Sibirien zusammengetragen 1844 — 18.“ Das Ganze ist eingetheilt in §§. Das Vorwort in § 1 ist hochdeutsch geschrieben. Es folgt § 2 „Harte Augenjahre“ in ungarischer Sprache; § 3 ist

malayisch; § 4 „Noch brüht Eisen“ russisch. Dann kommen alle möglichen alte und neue Sprachen: Slowenisch, Böhmisch, Polnisch, Chinesisch, Sanskrit, Malayisch, Altgriechisch, Kongriechisch, Latein, Arabisch, Hebräisch, Chaldäisch, Syrisch, Persisch, Unterindisch, Churwäisch, Altfranzösisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Schwedisch, Englisch u. s. w. Nach diesem sonderbaren Durcheinander spricht der Verleger in § 35 seine Mutterprache und zuletzt kommen noch die Worte: Wenn ich aber nur noch gesund werden könnte, es wäre mir alles gleich. Wer ich mich das Gegenstück erwarten.“

Das Durcheinander dieser Arbeit muß Mitleid erwecken mit dem Manne, der hamsterartig so viele Sprachen aufspeicherte, ohne dadurch der Wissenschaft und der Welt zu nützen. Ein sehr großes Talent, Sprachen bis zu einem gewissen Grade anzulernen, hatte er und man denkt unwillkürlich, er hätte in einer gründlichen Schule ein Bopp oder ein Mejojanit werden können. Er ist aber weder das eine noch das andere geworden. Für die Wissenschaft der Sprachveränderung schreite ihm die wissenschaftliche Grundlage und als Dolmetscher in vielen Sprachen, wie

deu, und ne  
Gegner redn  
sonnte, so ja  
bringen.

Wir waren  
mit dem Bot  
schung der  
gen die M  
meuchelnd  
„Über alle  
sen und de  
müß sich vor  
ziehen.“

Ueber die  
eingeleitete  
Land zu verth  
neue Städte,  
dienstlosheit  
werden konnt  
er Sorge trer  
und Wohlber  
dianer überge  
bildung auf ein  
müß, weil vor  
rung, als auch  
werfang der V  
zug auf innere  
der liberalen P  
haben, folgen,  
die und Einwe  
Beamtin erwä  
einer einzigen  
Partei gar ni  
die Grundprin  
die größte Toler  
schen und ge  
ten vorbeugen  
gelegentlich ver  
gen Regierung  
zur letzten Mögl  
er auch die G  
ten möglichst ha

Die Wiffens  
bedünnt und  
Verhältnisse im  
die fürstlich dur  
amerikanischen  
reda schließt sich  
daß er ihnen d  
Wächte Gabe der  
Wissenschaft als den  
Aber Geize be  
hätte ich ihn mi  
lösung, welche mi  
den beizumachen  
durch ein zeitweil  
befinden zu föh  
— Am 11. C  
fret nach welchen  
gere der Nation,  
lösung gegen die  
genommen und d  
Stunde noch nicht  
erachtet und  
neu und ihre Red  
werden, nichtbede  
in unterworfen b

Mejojanit, hätte  
dann er behandel  
anders als die  
Englisch gleich en  
und Wörterbuch  
ist. Zu benutze  
ne Weile zu er  
kennt, hat der  
vermuthlichen Spr  
zu geschrieben. B  
habdauer in denn  
erhalten, seine  
all' seinem E  
lich zwei Franke  
„Wenn ich vorh  
“ Malaya hat  
wider, so muß i  
lösung hervorbr  
Material für das  
tion in Südrich  
er wird mit Dan  
des Material zu

Mejojanit, hätte  
dann er behandel  
anders als die  
Englisch gleich en  
und Wörterbuch  
ist. Zu benutze  
ne Weile zu er  
kennt, hat der  
vermuthlichen Spr  
zu geschrieben. B  
habdauer in denn  
erhalten, seine  
all' seinem E  
lich zwei Franke  
„Wenn ich vorh  
“ Malaya hat  
wider, so muß i  
lösung hervorbr  
Material für das  
tion in Südrich  
er wird mit Dan  
des Material zu

Mejojanit, hätte  
dann er behandel  
anders als die  
Englisch gleich en  
und Wörterbuch  
ist. Zu benutze  
ne Weile zu er  
kennt, hat der  
vermuthlichen Spr  
zu geschrieben. B  
habdauer in denn  
erhalten, seine  
all' seinem E  
lich zwei Franke  
„Wenn ich vorh  
“ Malaya hat  
wider, so muß i  
lösung hervorbr  
Material für das  
tion in Südrich  
er wird mit Dan  
des Material zu

Mejojanit, hätte  
dann er behandel  
anders als die  
Englisch gleich en  
und Wörterbuch  
ist. Zu benutze  
ne Weile zu er  
kennt, hat der  
vermuthlichen Spr  
zu geschrieben. B  
habdauer in denn  
erhalten, seine  
all' seinem E  
lich zwei Franke  
„Wenn ich vorh  
“ Malaya hat  
wider, so muß i  
lösung hervorbr  
Material für das  
tion in Südrich  
er wird mit Dan  
des Material zu

Mejojanit, hätte  
dann er behandel  
anders als die  
Englisch gleich en  
und Wörterbuch  
ist. Zu benutze  
ne Weile zu er  
kennt, hat der  
vermuthlichen Spr  
zu geschrieben. B  
habdauer in denn  
erhalten, seine  
all' seinem E  
lich zwei Franke  
„Wenn ich vorh  
“ Malaya hat  
wider, so muß i  
lösung hervorbr  
Material für das  
tion in Südrich  
er wird mit Dan  
des Material zu

Mejojanit, hätte  
dann er behandel  
anders als die  
Englisch gleich en  
und Wörterbuch  
ist. Zu benutze  
ne Weile zu er  
kennt, hat der  
vermuthlichen Spr  
zu geschrieben. B  
habdauer in denn  
erhalten, seine  
all' seinem E  
lich zwei Franke  
„Wenn ich vorh  
“ Malaya hat  
wider, so muß i  
lösung hervorbr  
Material für das  
tion in Südrich  
er wird mit Dan  
des Material zu

Mejojanit, hätte  
dann er behandel  
anders als die  
Englisch gleich en  
und Wörterbuch  
ist. Zu benutze  
ne Weile zu er  
kennt, hat der  
vermuthlichen Spr  
zu geschrieben. B  
habdauer in denn  
erhalten, seine  
all' seinem E  
lich zwei Franke  
„Wenn ich vorh  
“ Malaya hat  
wider, so muß i  
lösung hervorbr  
Material für das  
tion in Südrich  
er wird mit Dan  
des Material zu

den, und weil wir auf den Patriotismus unserer Gegner rechnen, welcher ihnen nicht erlauben konnte, so schlimme Pläne zur Ausführung zu bringen.

Wir waren betrogen. Die Bewegung begann mit dem Raube zweier Schiffe und mit der Aufhebung der Truppen, welche unsere Grenzen gegen die Wilden bewachen sollten, und indem der meuchelmörderische Stahl zwei Opfer forderte. Aber alle Provinzen sind schon unter den Waffen und der ausländische General Urquiza muß sich vor den Truppen der Regierung zurückziehen u."

Ueber die Einwanderer sagt er, daß er den eingeleiteten Zug vermehren und dieselben auf das Land zu vertheilen wünsche, und sie nicht auf wenige Städte, wo sie durch Ueberhäufung und Verdienstlosigkeit der öffentlichen Ordnung gefährlich werden könnten, beschränken wolle. Dort werde er Sorge haben, daß ihnen neue Erwerbsquellen und Wohlthun geboten werden. Auf die Andiner übergehend fadet er, daß die Grenzvertheidigung auf einer neuen Basis errichtet werden muß, weil sowohl durch Abwanderung neuer Bevölkerung, als auch durch Verminderung und Unterwerfung der Indianer dieses nöthig sei. In Bezug auf innere Politik wird er den Traditionen der liberalen Parteien, die gegen Mosos getrieben haben, folgen, streng nach der Verfassung regieren und die Einheit der Nation erhalten. Von den Beamten erwähnt er, daß er dieselben nicht aus einer einzigen Partei ansuchen, sondern auf die Partei gar nicht achten werde, wenn sie einmal die Grundprinzipien anerkennen; in diesen will er die größte Toleranz üben und nur auf Fälschungen sehen und glaubt er hierdurch vielen Zwistigkeiten vorbeugen zu können. — In den äußeren Angelegenheiten verspricht er der Haltung der jetzigen Regierung zu folgen und den Frieden bis zur letzten Möglichkeit erhalten zu wollen, wünscht aber auch die Grenzfragen mit den Nachbarstaaten möglichst bald und gütlich zu schlichten.

Die Wissenschaften sollen im höchsten Grade befördert und durch Gelehrte das Land und seine Verhältnisse im Auslande bekannt werden, wie dies kürzlich durch Herrn Goudin in Boston, dem amerikanischen Athleten, geschehen sei. Herr Villalobos schließt folgendermaßen: „Ich bitte zu Gott, daß er Ihnen die Erkenntniß des Reichthums, die höchste Gabe der Göttergüter und die Kraft und Weisheit als dem Lenker der Verfassung und über Götter verleihe möge. Für unser Land bitte ich ihn um die Hilfe seines göttlichen Vorsehens, welche minütlich die Völker mit Erbitten beizuhelfen und zu betreiben pflegt um sie durch ein zeitweiliges Uebel zu dauerndem Wohlthun zu führen."

Am 11. Okt. erließ Sarmiento ein Dekret nach welchem alle Generale, Chefs und Offiziere der Nation, welche in der bewaffneten Emigration gegen die konstituirten Autoritäten Theil genommen und diejenigen, welche sich bis zur Stunde noch nicht angemeldet haben, als Desertaire betrachtet und folglich aus dem Feere ausgeschlossen und ihre Rechte und Verpflichtung entbunden werden, nichtdestoweniger aber den Kriegsgesetzen unterworfen bleiben.

Mezjofanti, hätte er auch nicht auftreten können, dann er behandelte die lebenden Sprachen nicht anders als die todt. Nun sieht es sein m. Englisch gleich an, daß er es nur mit Grammatik und Wörterbuch gelernt, aber nie gesprochen hat. Zu bewundern ist aber doch, was er auf seiner Weise zusammengebracht und wie es mir scheint, daß er die Buchstaben des Alphabets, der verschiedenen Sprachen und des Lateinischen sehr gut gelernet hat. In bewundern ist vor allem die Ausdauer in seinem Studium unter ärmlichen Verhältnissen, denn in einem Briefe erklärte er, daß er all' seinem Wissen verdiente er als Kaplan sich zwei Franken.

„Wenn ich vorher sagte," bemerkt Ochsenberg, „daß ich die Sprachwissenschaft nicht überdient, so muß ich doch ein Bedenken in dieser Richtung hervorheben. Er hat ein sehr großes Material für das Schwere Disziplin dessen Nutzen in Büchern zur Disposition gestellt und wie wird mit Dank an den treuen Mitarbeiter dieses Material zu sichten verstehen."

Die Aufständischen haben in den letzten Tagen keinerlei Erfolge erzielt. Eine Abtheilung Infanterie von Urquiza's ist sogar als die Regimentsgruppen sich Rio Cuarto näherten zu denselben übergetreten. — Mosos soll sich in der Richtung nach Azul zurückgezogen haben d. h. nach dem Süden der Provinz Buenos Aires.

In Buenos Aires ist bereits diesjähriger franz. Weizen eingeführt worden. Eine Partie wurde zu 320 Papierthaler per Tonne verkauft.

Das von den Aufständischen weggenommene Kanonenboot „Parana" ist im brasilianischen Hafen von Rio Grande eingelaufen, um Reparaturen vorzunehmen; die Regierung hat jedoch den Aufenthalt des Schiffes nicht gestattet.

Mitre hält sich in Colonia, Republik Uruguay, auf, woselbst er Truppen, meistens aus fremden Elementen bestehende, sammelt. Bis jetzt soll er bei 300 Mann zusammen gebracht haben. In seinem kürzlich erschienenen Manifest erklärt er die Verantwortlichkeit für die Revolution zu übernehmen, er werde jedoch nach Beendigung der Revolution für immer von dem öffentlichen Leben zurücktreten.

Der Senat hat die von der Deputiertenkammer vorgelegten Gehaltsbeschreibungen der höchsten Beamten und der Congressmitglieder einstimmig verworfen; ferner gab er nicht seine Zustimmung zu der vom andern Hause vorgenommenen Erhöhung des für das Staats-Ingenieurwesen ausgeworfenen Posten, weil er es für verfassungswidrig hielt, der Regierung eine Bewilligung zur unbedingten Verfügung zu stellen, ohne deren Verwendung genau vorzuschreiben. In der Deputiertenkammer entspann sich eine recht interessante Debatte bei Betrachtung des Ausgabebudgets des Finanzministeriums. Der Erzbischof von Argentinien und einige andere katholische Geistliche, welche Sige in der Kammer einbrachten, beantragten verschiedene Gehaltsbeschreibungen und Umänderung von neuen Posten für geistliche Zwecke; die Kammer aber verwarf fast einstimmig diese Anträge und bewies so, daß eine liberale Beeinflussung der zur Zeit herrschenden Partei trotz deren Bündniß mit den Klerikalen, nicht zu befürchten ist.

Von der Deputiertenkammer wurden die nöthigen Gelder angewiesen bezugs Errichtung einer Argentinischen Legation in London; der Senat hat sich indessen darüber noch nicht ausgesprochen.

Im Departement Parana, Provinz Entre Rios, sind 2000 Mann Infanterie und Cavallerie mobil gemacht worden, so daß jetzt die Provinz Entre Rios im Ganzen 13,000 Mann zur Disposition stehen hat.

### Santa Fe.

Wie verlautet, sollen in kurzer Zeit auch die am 7. Okt. nach Rosario und von dort nach Buenos Aires abgegangenen Truppen wieder zurückkehren.

Es ist nun wieder Bier aus der Aktienbrauerei von Buenos Aires hier angelangt. Dasselbe hat allerdings durch den Transport etwas gelitten; man trinkt es nicht mit solchem Behagen wie in Buenos Aires selbst; auch kann es nicht offen angelesen werden wegen unangenehmem Abgase — immerhin kann dieses Bier bei billigerem Preise dem einen starken Spritzzusatz enthalten. Importeure in Bezug auf die Qualität an die Seite gestellt werden, wozu kommt, daß es offenbar für die Gesundheit zuträglich ist. Herr von Rehn verdient daher alle Anerkennung, daß er das Risiko übernommen hat bei solchen schwierigen Expeditionsverhältnissen ein Duzend Fässer dieses Getränks kommen zu lassen.

Ein ordentliches Bier trägt viel dazu bei, daß die Gemüthlichkeit Platz greift. Man sehe auf dieses Beispiel von Nordamerika! Wer daher in diesem Lande ein trinkbares und billiges Bier braucht, der erwirbt sich Verdienste um die Civilisation.

Rudolf Meier, Gasthaus am Landungsplatz hat auch das Seinige gethan, um der in Santa Fe seit längerer Zeit gedauerten Langweilerei in etwas die Spitze abzubrechen: er hat nämlich eine nette deutsch-schweizerische Regelbahn hergestellt und be-

reitet hat sich ein Regelklub gebildet. Es sind dieselben Anfänge, die in Berücksichtigung der hier herrschenden besondern Verhältnisse öffentliche Erwähnung verdienen.

Der hiesige Gouverneur hat von der Nationalregierung drei Geschäfte verlangt, um die in Rosario stehenden Truppen damit zu versorgen und so in Rosario eine nicht zu verachtende Streitmacht zu besigen.

Aus der Kolonie Vera Cruz meldet uns Einer der ruhiger Zuschauer der in No. 40 besprochenen Vorfälle gewesen, daß Herr Probst nicht so hart, wie es der Fall gewesen, beurtheilt zu werden verdiene. Er habe es sich angelegen sein lassen einen geeigneten Mann für die Freidenkerämter zu finden. Noch vieler Mühe habe sich Herr Wuchado hiezu bestimmen lassen, mit welcher Candidatur auch viele Schweizer, namentlich einwandernde gewesen seien; während Andere nun einmal durchaus einen Landsmann haben wollten. Diese hätten nun die Erigenommenen zu sich hinübergezogen. Da sich jedoch kein Schweizer fand welcher der spanischen Sprache mächtig, so habe man sich auf den kürzlich angekommenen Hrn. von Steiger von Bern, der früher schon einige Jahre im Lande gelebt, vereinigt. Dadurch hätten sich nun aber die Schweizer der Angehörigen anderer Nationalitäten entfremdet. Wirklich sei es nicht zu billigen wenn im hiesigen Lande die Fremden ihre Nationalität in solcher Weise zur Geltung bringen. Man solle vielmehr die Interessen Aller im Auge haben. Einseiner bedauert für Uebrigens das Ansehen des Hrn. Probst und mißbilligt dasselbe.

Neuigkeiten.

Die Nationalregierung hat die Mannschaft des Kanonenbootes „Parana" sammt dessen Kommandanten, Obligado, für vertheilt erklärt und verspricht eine Belohnung von 60,000 Pfd. R. für die Weltausgabe dieses Schiffes und Auslieferung an die Nationalregierung.

General Mitre ist durch die Regierung von Uruguay veranlaßt worden, von Colonia weiter zu ziehen. Wo er jetzt ist, weiß man noch nicht.

Es wird bestimmt berichtet, daß Lopez Jordan sich in Entre Rios ruhig verhalten werde.

An der Provinz Buenos Aires sind die Eisenbahnverbindungen bis Chivilcoy, Lobos und Chacabuco wieder hergestellt.

Das von den Aufständischen weggenommene Kanonenboot „Parana" ist nach Montevideo zurückgeführt.

Der Nationalcongres hat in seiner Schlußsitzung den abtretenden Präsidenten Sarmiento, der 1862 in der Schlacht von Coleros bereits als Oberlieutenant commandirte und ferner verschiedene höhere Militärsstellen bekleidete, zum General ernannt.

### Zur Notiznahme.

Der Konsul der Argent. Republik in der Schweiz, Hrn. West-Vernard in Lausanne wünscht Nachrichten zu erhalten:

- 1) über Fritz Rehn von Aingen, Vossland, welcher am 1. März 1872 aus Baradero zum letzten Male an seine Eltern geschrieben hat und
- 2) über Henry Rehn von Lausanne welcher 1870 mit Ang. Preiswert verheiratet ist und von Hrn. So Prade in seiner Mühle in San Carlos angestellt wurde. Seit 2—3 Jahren sind keine Nachrichten von ihm angelangt. Dessen Mutter ist neulich gestorben und sind Erbschaftsangelegenheiten zu reguliren.

### Anzeigen.

**BUENOS AIRES**  
**Flambrieria Depacho-Cerveza**  
Deutsche Bierstube  
GALLE ESMERALDA No. 105.  
Fassbier aus der Argentinischen Brauerei zu 2 Pesos per Schoppen.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
Frits.

**C. F. BALLY**  
IMPORTHAUS  
Alle Arten Gebrauchs- u. Elasticen  
BUENOS AIRES, CAROLINO 210.  
Spezialitäten der eigenen Fabriken in  
**Schweizer**  
Schweiz.

Ein Mädchen von 9—12 Jahren wird gesucht von C. Tabernig Uhrmacher in Santa Fe.

Zu verkaufen in Esperanza ein zweistöckiges Acazo-Haus nebst Zubehör, eine Concession Land mit Umzäunung, eine Manège mit Circularränge, eine kleine Mühle, alles in gutem Zustande, zu sehr billigen Preisen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



**RELOJERIA DE VIENA**  
**Tabernig's Uhrenmacherei**  
Santa Fe  
gegenüber der Argentinischen Bank empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von goldenen und silbernen Taschenuhren sowie eine hübsche Auswahl Schwarzwälder Strich- u. Uhrgehren ferner ein grosses Sortiment echter Goldwaaren in eleganter Arbeit und zu billigen Preisen.  
Reparaturen an Uhren und Goldwaaren, erstere mit einjähriger Garantie, werden schnell, gut und billig ausgeführt.

**ENFERMEDADES DEL PECHO**  
NO MAS  
Der Brustsyrrup  
des  
**DOCTOR WETZLER**  
in der Heilung d. s. Hustens und der Hals- und Brustkrankheiten. Sicheres Vorzugsmittel gegen die Schwindsucht, ist vorzuziehen.  
In allen Apotheken und Drogerien der Argentinischen Republik.



**Der Brustsyrrup**  
des  
**DOCTOR WETZLER**  
in der Heilung d. s. Hustens und der Hals- und Brustkrankheiten. Sicheres Vorzugsmittel gegen die Schwindsucht, ist vorzuziehen.  
In allen Apotheken und Drogerien der Argentinischen Republik.

**RELOJERIA DE LA MARINA**  
von  
Hermann Kober in Rosario  
Calle Cordoba No. 94.  
Ich mache dem geehrten Publikum in der Stadt, sowie auf dem Lande die ergiebige Anzeige, dass ich fortwährend mit einem hübschen Sortiment Schweizer Uhren versehen bin; ebenso halte ich stets ein schönes Sortiment feiner Goldwaaren. Reparaturen werden aufs Beste und zu den billigsten Preisen ausgeführt.